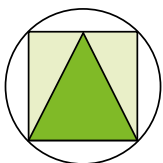




Jahresbericht 2021

# FRÖBEL nachhaltig



FRÖBEL

Kompetenz für Kinder



# Inhalt

Vorwort	7	<b>Gastbeitrag „Haus der kleinen Forscher“</b>	
FRÖBEL-Momente 2021		Im Kleinen anstoßen,	
Sternstunden	8	was sich großflächig auszahlt	38
		<b>Fördermitgliedschaften</b>	
		Gemeinsam viel bewirken	40
		<b>Ehrenamt</b>	
		Kita als Gemeinschaftsaufgabe	42
		<b>Internationaler Austausch</b>	
		Europa entdecken mit Erasmus+	44
		<b>Projekte mit Wirkung</b>	
		Tiny Forest: ein Mini-Wald für die Gemeinde	47
		Ab wie viel Euro kommt	
		Nachhaltigkeit auf den Kitatisch?	50
		„Eltern würden staunen,	
		was ihre Kinder alles gern essen!“	52
		Handeln, statt sich zu ärgern!	54
		Ein Garten für Stadtkinder	56
		Mehr Bäume fürs Veedel	58
		<b>Partner für Unternehmen</b>	
		<b>Vereinbarkeit von Familie und Beruf</b>	
		Die Qualität entscheidet	62
		<b>So wirken unsere Kooperationen</b>	
		Mehr Bildungsangebote für alle Kinder	67

## Kooperation mit Partnern und Politik

Kinder stärken – für eine nachhaltigere Welt	71
<b>Rechte der Kinder</b>	
Unser Engagement für	
„Kinderrechte ins Grundgesetz“	72
<b>Kitaqualität</b>	
Ein neues Gesetz für Bildungsgerechtigkeit	74
<b>Land Berlin</b>	
Starke Stimme für Berlins Kinder	76
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	
Demokratie und Teilhabe:	
Kitakinder mischen mit	78
<b>Land Brandenburg</b>	
Trippelschritte für mehr Bildungsgerechtigkeit	80
<b>Sprachbildung und Mehrsprachigkeit</b>	
Eintauchen in mehrsprachige Bücherwelten	82
<b>Bundesweiter Vorlesetag</b>	
Seitenweise Lesefreude	84
<b>Deutscher Lesepreis</b>	
Ausgezeichnetes Engagement	86
<b>Deutscher Kinder- und Jugendhilfetag</b>	
So digital kann Kita sein!	88
<b>Aufholen nach Corona</b>	
Kindern Chancen geben mit AUF!leben	90
<b>Fachforum „Bilder von Kindheit“</b>	
Partner für kulturelle Bildung	92
<b>Kita-Fachtexte</b>	
Fachwissen für die Praxis	94

## Pädagogik und Qualitätsentwicklung

Bildung für nachhaltige Entwicklung –	
nachhaltig etabliert	99
<b>Bildung für nachhaltige Entwicklung</b>	
BNE braucht Austausch	102
<b>Fachkräfte qualifizieren</b>	
Eine Frage der Haltung	105
<b>Konsultationseinrichtungen</b>	
Geteiltes Wissen	106
<b>Demokratiebildung</b>	
Perspektiven der Kinder	109
<b>Projekte mit Wirkung</b>	
Wir reden mit!	110
Sorgen? Die fressen wir!	112
Streit schlichten mit dem Teppich	114
<b>Sprachbildung und Mehrsprachigkeit</b>	
Viele Sprachen sind hier zu Hause	115
<b>Bilinguale Erziehung</b>	
Mit Sprachen Karriere machen ...	117
<b>Bundesprogramm „Sprach-Kitas“</b>	
Ressourcen für Sprachbildung	119
<b>Qualitätsentwicklung</b>	
Kitaqualität extern evaluiert	122
<b>Digitalisierung</b>	
Kita 4.0 auf der Ziellinie	126
<b>Sprachbildung digital</b>	
Digitale Medien bereichern	128



## Sternstunden

In diesem Jahr drehte sich vieles um das Thema Corona, aber bei Weitem nicht alles. Es gab zahlreiche schöne und bewegende Momente – von ihren ganz persönlichen Sternstunden bei FRÖBEL berichten unsere Kolleginnen und Kollegen.

„Ein sehr bewegendes Jahr – nach zehn Jahren bei FRÖBEL habe ich mich zum Fachberater weiterentwickeln können. Dieses Angebot habe ich mit großer Freude angenommen, obwohl es mir auch schwerfiel, die Leitung im von mir mit aufgebauten Kindergarten in Billstedt abzugeben. Das Team, die Kinder und die Eltern haben mir einen tollen und sehr bewegenden Abschied bereitet.“

**Patrick Lindl**, Fachberater in Norddeutschland

“In 2021, I have gained so much from slowing down and being present. Resisting the urge to speed through the daily routines has created wonderful opportunities to connect and communicate with the children and my colleagues.”

**Liz McKeown**, fremdsprachige pädagogische Fachkraft aus Berlin

„Mich hat die Unterstützung der Eltern besonders berührt. Wir erhalten wirklich tollen Zuspruch, besonders durch unseren Elternrat. Immer wieder mussten Pläne geändert werden, Abläufe den Hygienemaßnahmen angepasst werden. Die E-Mail einer Mutter ist mir besonders nah gegangen, in der sie sich ganz persönlich dafür bedankte, dass wir sie und ihren Sohn so sehr unterstützen. Mein Job ist eben eine Herzensangelegenheit.“

**Swantje Eser**, Leiterin aus Moers

„Ein Glücksmoment war, als im Frühjahr der Lockdown schrittweise aufgehoben wurde und die Kinder wieder in die Einrichtungen kamen. Ich konnte wieder die Teams besuchen, mehr persönliche Kontakte wahrnehmen und in der Geschäftsstelle zu Themenrunden einladen. So viele Vorteile die Digitalisierung auch hat, sie ersetzt nicht die Beziehungsarbeit und den direkten Austausch miteinander.“

**Jeanette Fischer**, Fachberaterin Ostbrandenburg

„Beruflich hat sich für mich viel Gutes ereignet. Ich habe meine Ausbildung zur Multiplikatorin für ‚Bildung für nachhaltige Entwicklung‘ begonnen und unsere Einrichtung als nachhaltigen Kindergarten qualifizieren können. Als Teil des Diversity-Teams bekam ich die Chance, bei ‚FRÖBEL bildet!‘ mitzumachen – das erfüllt mich mit Stolz. Ein Highlight war auch die Reise mit Erasmus+ nach Portugal, die viele neue Impulse brachte.“

**Sophie Kreuel**, Multiplikatorin für Diversität und Inklusion in Kerpen

„Ein persönlicher Glücksmoment war der Rückblick auf das Jahr in der Leitungsrunde. Was haben wir nicht alles geschafft!

Die Vielfalt an Ideen und Themen, die das Team umgesetzt hat, wie die Einbindung der Familien in den pädagogischen Alltag, hat mich sehr bewegt. Ein beispielhafter Moment war, als die Kinder nach dem langen Lockdown zurück in die Kita kamen und erst einmal wieder ankommen mussten.“

**Stephanie Löbe**, Leiterin aus Hannover

„Trotz erschwelter Bedingungen und einem erhöhten Krankenstand haben unsere Leitungen nicht resigniert, sondern engagiert nach Lösungen gesucht. Sie haben so viel kreatives Potenzial und Zuversicht gezeigt! Das hat mich nachhaltig beeindruckt und berührt. Eine Sternstunde war auch unser Fachtag ‚Diversität und Inklusion‘ – ein vielversprechender Auftakt für neue Wege in unseren Kitas.“

**Vera-Maria Buttermann**, Geschäftsleitung Region Köln-Rheinland





Partner für Kommunen

# Die Welt gehört in Kinderhände!

„Wir müssen Kinder dazu befähigen, ihre Welt zu gestalten“, sagt Stefan Spieker, FRÖBEL-Geschäftsführer.

Mit dem Jahresmotto „Die Welt gehört in Kinderhände“ möchten wir pädagogische Fachkräfte sowie Akteurinnen und Akteure in Kommunen, der frühen Bildung und der Politik sensibilisieren, Kindern zuzuhören und ihre Rechte konsequent umzusetzen.

Kitas sind ideale Orte, um mit Kindern die Grundlagen für nachhaltiges Denken und Handeln zu schaffen und sie stark für die Zukunft zu machen. Damit leisten die Einrichtungen einen großen Beitrag für gesellschaftliche Teilhabe in unseren Städten und Kommunen. Wie wir als Träger agieren, erklärt Stefan Spieker im Interview.



**Kinder haben Rechte, aber die Erwachsenen müssen dafür sorgen, dass diese geachtet und umgesetzt werden. Was bedeutet das für den Bildungs- und Lebensort Kita?**

Die Umsetzung von Kinderrechten in Kindergärten, Krippen und Horten im Alltag ist alles andere als trivial. Dabei müssen sowohl Strukturen und Organisation als auch die Erwartungen der Kinder und Erwachsenen, die täglich in den Einrichtungen zusammenkommen, berücksichtigt werden. Das kann nur über ständige ehrliche und aktiv beteiligende Aushandlungsprozesse zwischen Kindern und Erwachsenen geschehen. Wann wird gegessen? Was wird gegessen? Welche Aktivitäten werden geplant? Wie wird das Außengelände gestaltet? Wird bei Regen und Kälte im Freien gespielt? – bei all diesen aus alltäglichen Situationen entstehenden Fragen hat die Beteiligung der Kinder eine wesentliche Bedeutung.

**Seit 2013 stehen die Rechte der Kinder im Zentrum des FRÖBEL-Leitbilds. Was hat das bei FRÖBEL bewegt und was hat sich seitdem verändert?**

FRÖBEL ist als Träger nicht konfessionell oder parteilich gebunden. Wir wurden und werden aber immer wieder gefragt, was unsere Grundwerte sind, ob wir eine Mission haben und woran wir uns gebunden fühlen.

Indem sich unser Leitbild direkt auf die Kinderrechte bezieht, geben wir auf all diese Fragen eine klare Antwort: Die Orientierung an der UN-Kinderrechtskonvention ist der Maßstab unseres Handelns. Und damit sind wir im Feld der Kitaträger fast die einzigen, die sich in ihrem Leitbild so klar und eindeutig positioniert haben. Von unseren Beschäftigten wurde dieses Leitbild von Beginn an sehr positiv aufgenommen – und es bietet Orientierung in der täglichen Arbeit. Gleichzeitig strahlt es nach außen aus. Viele Bewerberinnen und Bewerber berichten uns, dass diese klare Haltung von FRÖBEL Grund für eine Bewerbung bei uns war.

**FRÖBEL unterstützt die Initiative „Kinderrechte ins Grundgesetz“. Warum und was ist Ihnen daran besonders wichtig?**

Leider erleben wir aktuell immer wieder, dass die Bedürfnisse der Kinder keine Berücksichtigung finden. In der Pandemie wurden die meisten Regelungen erlassen, ohne die Kinder im Blick zu behalten. Das beginnt bei der Zulassung der Kinder zum Kindergarten nach dem Kriterium der Systemrelevanz – nicht nach ihrem Bedarf. Das war zu

sehen, als Spielplätze gesperrt wurden und Kinder bei Kontaktbeschränkungen nicht mehr ihre Freundinnen und Freunde sehen durften. Das ist zu erleben, wenn wir bei Parlamenten anfragen, ob wir einen Aktionstag für Kitakinder gestalten dürfen, und uns geantwortet wird, dass die viel zu klein seien. Und abschließend ist es zu erleben, wenn bei dem Erlass von Gesetzen die Folgewirkungen aus allen möglichen Perspektiven beurteilt werden müssen: Technikfolgen, Bürokratiefolgen, Datenschutz etc. – aber niemals die Sicht der Kinder eine Rolle spielt.

**Untersuchungen zeigen immer wieder, dass der Bildungserfolg von Kindern von ihrer sozialen Herkunft abhängt. Welche Möglichkeiten sehen Sie für Kindertageseinrichtungen, hier für mehr und gleiche Chancen zu sorgen?**

Frühkindlichen Bildung wird bei uns über das Spiel und nicht curricular bzw. verschult vermittelt. Eine große Herausforderung ist es, mit der immer weiter zunehmenden Sprachenvielfalt der Kinder in unseren Einrichtungen umzugehen. In den Städten



lernt mittlerweile über ein Drittel aller Kinder die deutsche Sprache neben ihrer Muttersprache. Die Leistung, von Anfang an zwei Sprachen zu lernen, wird kaum richtig wertgeschätzt – es sei denn, es handelt sich um Englisch, Spanisch oder Französisch. Für unsere pädagogischen Fachkräfte ist es eine große Herausforderung, auch die Eltern dieser Kinder zu erreichen, weil man sich sprachlich schwer verständigen kann. Aber der Austausch zwischen Familien und den Kitas ist so wichtig, um die Bildungsthemen in unseren Einrichtungen zu erläutern, damit sie dann zu Hause vertieft werden können: im Gespräch, beim Spiel oder durch Vorlesen. Aus unserer Sicht ist eine gelingende Sprachbildung und ein Erlernen der deutschen Sprache der Schlüssel für den weiteren Bildungsweg.



Stefan Spieker,  
Geschäftsführer der FRÖBEL  
Bildung und Erziehung  
gGmbH

[www.froebel-gruppe.de/welfinkinderhaende](http://www.froebel-gruppe.de/welfinkinderhaende)

[www.froebel-gruppe.de/leitbild](http://www.froebel-gruppe.de/leitbild)

## „Wir bewegen was!“

Off haben Kinder klare Vorstellungen davon, was sie bewegen wollen, und vor allem, wie sie das auch aus eigener Kraft heraus umsetzen können ... wenn die Erwachsenen sie einfach mal machen lassen, ihnen gut zuhören und nur dort Unterstützung bieten, wo sie auch von den Kindern gewünscht ist.

„Ich würde gerne fliegen können.  
Um Wolken anzufassen und Regen  
für die Bäume zu machen.“

„Ich wäre gerne so  
stark und mutig wie  
Pippi Langstrumpf.“

„Ich kann sehr gut mit  
Kindern umgehen.  
Das ist meine Superkraft.“

„Um die Welt, die einen umgibt, mitzugestalten, braucht es Ideen, Freude am Mitgestalten und Mut, für eigene Ideen einzustehen. Das erfordert auch die Kompetenz, Kompromisse auszuhandeln und eine gemeinsame Lösung zu finden.“ **Anna**, Kunstpädagogin

## Superheldinnen und Superhelden

Im Kölner FRÖBEL-Kindergarten An St. Peter planten die Kinder und Kunstpädagogin Anna eine Umgestaltung des kitaeigenen Bistros. In Anlehnung an ihr schönes Veedel verwandelten sie die Räumlichkeiten ins „Café Schönstein“.

Immer wieder äußerten die Kinder ihren Unmut über das hässliche Geschirr. Da im Keller so allerlei ungenutzte Dinge liegen, entstand in gemeinsamer Überlegung die Idee, altes Geschirr zu verschönern und neu zu gestalten. Als Einstieg in das Projekt stand die Frage im Raum: Wer ist euer Vorbild? Die Kinder überlegten, welche Superheldinnen und Superhelden sie kennen und welche Stärken diese haben: Superman, Pippi Langstrumpf und auch Polizisten, Ärztinnen oder Greta Thunberg wurden genannt.

Der Keller offenbarte einen Schatz an alten Tellern. Kunstpädagogin Anna bereitete das Atelier vor und die Teller wurden neu bemalt, verziert und sogar zu Etagere umgebaut. In den nächsten Wochen möchten die Kinder Kontakt zu Geschäften im Veedel, wie zum Beispiel auf der Landmannstraße, aufnehmen, um dort ihre kunstvollen Etagere in Schaufenstern auszustellen und ihre Wünsche bzw. Anliegen für die Zukunft sichtbar zu machen.

„Wir haben die Teller bemalt.  
Damit die schöner aussehen.“



## Kinder helfen Kindern

Drei Mädchen aus dem FRÖBEL-Hort Pustebume in Brieselang kamen bei einer Veranstaltung mit dem Leierkastenspieler Detlef Luther ins Gespräch. Er berichtete, dass er eine große Deutschlandtour plane und seinen Verdienst einem schwer erkrankten Jungen und dessen Familie spenden wolle – als Unterstützung für die sehr kostspielige Therapie.

Sofort überlegten die drei Zweitklässlerinnen, wie auch sie helfen können: „Na klar! Wir sammeln die vielen besitzerlosen Pfandflaschen im Hort ein!“, kam ihnen schnell in den Sinn. Später malten sie ein Plakat, setzten sich in das Foyer der Schule und warben bei Lehrkräften und Eltern für ihre Aktion. So kam in kurzer Zeit ein beachtlicher Flaschenberg zusammen, den die Mädchen mit den pädagogischen Fachkräften gemeinsam zum Pfandautomaten schafften.

„Das Gefühl, jemandem  
zu helfen, war echt cool.“



FRÖBEL baut

## Kinder im Blick

Mit jährlich bis zu 15 neuen Einrichtungen beteiligt sich FRÖBEL am Ausbau der Kindertagesbetreuung deutschlandweit.

Die Bedürfnisse und Bedarfe von Kindern stehen für uns bei der Planung, Realisierung und Gestaltung von Kindertageseinrichtungen im Mittelpunkt. Kinder wollen entdecken und forschen, sich bewegen, sich ausprobieren, aber auch ausruhen und zurückziehen. Dafür schaffen wir Räume, die die Kinder zugleich dabei unterstützen, sich in der Erwachsenenwelt zurechtzufinden.

Unser Anspruch ist, die Bedürfnisse von Kindern und den pädagogischen Alltag stets als Ausgangspunkt der Planungen zu sehen und mit durchdachten, ästhetisch anspruchsvollen Lösungen einen „Raum als dritten Pädagogen“ zu realisieren.

In unseren Kitas können sich Kinder, Familien und Fachkräfte gleichermaßen willkommen und zu Hause fühlen. Sie sind für Kinder und ihre Familien Knotenpunkte in einer lokalen Bildungslandschaft, die sich insgesamt zu einem nachhaltigen Lebensraum entwickeln muss. Freiräume für Austausch und Partizipation sind daher stets Bestandteil unserer Raumkonzeptionen. Im Rahmen der Projektentwicklung mit Kommunen schöpfen wir auch die Möglichkeiten für eine ökologisch nachhaltige Bauweise aus.



# Herzlich willkommen bei FRÖBEL!

Januar  
**FRÖBEL-Kindergarten FröbelBANde, Köln**  
www.froebelbande.froebel.info  
70 Plätze



Mai  
**FRÖBEL-Kindergarten Simon Bolivar, Berlin**  
www.simon-bolivar.froebel.info  
99 Plätze



Mai  
**FRÖBEL-Kindergarten Fischbeker Höfe, Hamburg**  
www.fischbeker-hoefe-hamburg.froebel.info  
150 Plätze



Juni  
**FRÖBEL-Kindergarten Steinbrinkstraße, Oberhausen**  
www.steinbrinkstrasse.froebel.info  
109 Plätze



Oktober  
**FRÖBEL-Kindergarten Am Pfalzplatz, Mannheim-Lindenhof**  
www.pfalzplatz.froebel.info  
80 Plätze

August  
**FRÖBEL-Kindergarten Zentrum Nord, Münster**  
www.zentrum-nord.froebel.info  
100 Plätze



Oktober  
**FRÖBEL-Kindergarten BAHIA, Köln**  
www.bahia.froebel.info  
70 Plätze



Oktober  
**FRÖBEL-Kindergarten BAHIA, Köln**  
www.bahia.froebel.info  
70 Plätze



November  
**FRÖBEL-Kindergarten Wangener Höhe, Stuttgart**  
www.wangener-hoehe.froebel.info  
55 Plätze



Januar 2022  
**FRÖBEL-Betriebskindergarten Agrofert Haus A, Lutherstadt Wittenberg**  
www.kita-agrofert-haus-a.froebel.info  
60 Plätze



Januar 2022  
**FRÖBEL-Betriebskindergarten SKW Piesteritz, Lutherstadt Wittenberg**  
www.kita-skwp.froebel.info  
60 Plätze



Oktober  
**FRÖBEL-Kindergarten Karlheinz, Köln**  
www.karlheinz.froebel.info  
60 Plätze



Januar 2022  
**FRÖBEL-Betriebshort Agrofert, Lutherstadt Wittenberg**  
www.hort-agrofert.froebel.info  
90 Plätze



Januar 2022  
**FRÖBEL-Betriebskindergarten Agrofert Haus B, Lutherstadt Wittenberg**  
www.kita-agrofert-haus-b.froebel.info  
60 Plätze





Die Kücheneinbauten des Speisesaals im **FRÖBEL-Kindergarten Fischbeker Höfe** in Hamburg wurden aus nachhaltiger Holzwirtschaft hergestellt.



Im **FRÖBEL-Kindergarten Steinbrinkstraße** in Oberhausen können Kinder und pädagogische Fachkräfte gemeinsam Mahlzeiten vorbereiten und Gemüse bzw. Kräuter aus dem Kitagarten verarbeiten – als Bildungsmoment im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung.



Das Kinderrestaurant im **FRÖBEL-Kindergarten Am Pfalzplatz** in Mannheim-Lindenhof ist ein lichtdurchfluteter Raum mit Einbauten aus nachhaltiger Holzwirtschaft.



Über eine herrliche Aussicht mitten in der Natur verfügt das Außengelände im **FRÖBEL-Kindergarten Wangener Höhe** in Stuttgart. Direkt am Hang gelegen, bietet das Umfeld viel Natur zum Spielen und Entdecken.



Ein taktiles Leitsystem führt durch das gesamte Haus im **FRÖBEL-Kindergarten FröbelBANde** in Köln.



Im Kinderrestaurant im **FRÖBEL-Kindergarten Karlheinz** in Köln ermöglicht ein Podest die Zubereitung von Mahlzeiten gemeinsam mit Fachkräften auf Augenhöhe.

# Wie anregend sind Bildungsräume?

Wie erleben Kinder Räume? Dieser Frage gingen Prof. Dr. Iris Nentwig-Gesemann (Freie Universität Bozen) und Bastian Walther (DESI – Institut für Demokratische Entwicklung und Soziale Integration) mit einer Explorationsstudie zum Thema „Raum und Ausstattung aus Kindersicht“ im Auftrag von FRÖBEL nach. Vier Tage verbrachten die Forschenden im FRÖBEL-Kindergarten Flügelnuss in Bonn. Mit verschiedenen qualitativen Forschungsmethoden arbeiteten sie heraus, wie Kinder die Räumlichkeiten erleben und umgestalten, aber auch und wie sie dabei mit den Erwartungen der Erwachsenen umgehen.



Vor gut zwei Jahren eröffnete FRÖBEL den Kindergarten Flügelnuss, der ästhetisch neue Maßstäbe setzt. Das besondere Interieur wurde sogar mit dem begehrten German Design Award 2021 ausgezeichnet. Eine große Anerkennung nicht nur für FRÖBEL, sondern auch für Andrea Dung (Universität Bremen) und Bernd Ullrich (TH Köln), die hinter dem Konzept stecken.

Aber erfüllen Konzept und Design der Einrichtung und des Außengeländes die Erwartungen der Projektpartner? Nehmen die Kinder die eigens entworfenen Einbauten und modularen Möbel an? Und wie arbeiten die pädagogischen Fachkräfte in der Praxis damit? Was können wir schlussendlich für die Entwicklung und Gestaltung anderer Einrichtungen lernen?

Die Ergebnisse der Studie, die im Januar 2022 vorgestellt wurde, sprechen für das Konzept und zeigen auch Potenziale auf. So schätzen es die Kinder, wenn sie eigenständig Rückzugsräume innerhalb der offenen Raumstrukturen gestalten können. Die flexiblen Modulmöbel werden in vielfältiger Form und sehr fantasievoll von den Kindern bespielt. Noch mehr genutzt werden könnten die Lamellen an den Wänden – hier zeigt sich die hohe Bedeutung der pädagogischen Fachkräfte bei der Erschließung der Räume durch die Kinder.



Sehr gut nehmen die Kinder laut Studie das naturnahe Außengelände an. Es bietet außer einer Rutsche und einer Nestschaukel keine klassischen Spielgeräte, dafür aber natürliche Klettermöglichkeiten, Nischen und Plätze, die die Kinder kreativ nutzen und in ihr Spiel einbinden. Der Garten ermöglicht den Kindern ein Naturerleben im urbanen Umfeld und viel Raum zum Ausleben ihrer Fantasie.



Die Ergebnisse der Studie werden mit Blick auf ihr Potenzial für bestehende und neue FRÖBEL-Kindertageseinrichtungen ausgewertet. Eine Publikation ist geplant.

---

„Kinder haben das Recht, in allen Angelegenheiten, die sie betreffen, gefragt, gehört und ernsthaft einbezogen zu werden. Das räumlich-materiale Setting eines Kindergartens ist zweifellos eine Angelegenheit, in deren Zentrum die Perspektiven von Kindern und ihr Wohlbefinden stehen sollten. Erstaunt waren wir über die ausgeprägte Orientierung der Kinder daran, Räume bzw. Räume in Räumen selbst zu gestalten – und dabei auch explorative, unkonventionelle und mutige Wege zu gehen. Nicht immer passt dies zu den raum- und materialbezogenen ästhetischen Präferenzen und Ordnungsvorstellungen von Erwachsenen. In einer dialogischen Kitakultur, die Kinder als Akteurinnen und Akteure in die Qualitätsentwicklung einzubeziehen versucht, sind unterschiedliche Perspektiven kein Problem, sondern vielmehr ein spannender Ausgangspunkt für eine partizipative Praxis des ‚Doing Space‘.“

Prof. Dr. Iris Nentwig-Gesemann, Freie Universität Bozen

---

„Die Forschung bei uns im Haus war für uns eine einmalige Erfahrung. Bereitwillig zeigten die Kinder ihre wichtigen Orte, gaben sehr kompetent Auskunft und hatten Freude daran, ihren Kindergarten für das Projekt zu fotografieren. Uns als Team geben die Rückmeldungen der Forschenden wertvolle Anregungen, wie wir das Potenzial unserer Räume gemeinsam mit den Kindern noch intensiver nutzen können – erste Ideen haben wir bereits.“

Sima Kashan Fallah, Leiterin FRÖBEL-Kindergarten Flügelnuss

## „Wir spüren einen neuen Wind“

FRÖBEL eröffnete 2019 seinen ersten Kindergarten in der Universitätsstadt Münster – einer Stadt, die viele junge Familien anzieht und rasant wächst. Welchen Mehrwert Trägervielfalt bringt und wie FRÖBEL den Kitausbau im Hinblick auf Betreuungsplätze und Fachkräftegewinnung mit vorantreibt, erläutert Sibylle Kratz-Trutti. Sie leitet die Abteilung Tagesbetreuung für Kinder der Stadt Münster.

**Neben zahlreichen kommunalen Kindertageseinrichtungen schafft die Stadt Münster weitere Betreuungsplätze durch die Vergabe der Trägerschaften an freie und kirchliche Träger. Welche grundsätzlichen Vorteile bringt Trägervielfalt für die Stadt?**

Eine grundsätzliche Handlungsprämisse des Kinder- und Jugendgesetzes ist es, den Eltern ein Wahlrecht bei der Kita zu gewähren; das ist sogar gesetzlich verbrieft. Insofern ist Trägervielfalt explizit gewünscht. Unterschiedliche Konzepte und pädagogische Schwerpunkte stellen eine Bereicherung für die Familien und Institutionen dar, denn sie ermöglichen eine breite Perspektive, erlauben verschiedene Meinungen und Sichtweisen und bewirken so einen lebendigen Austausch, der für alle eine Horizonterweiterung sein kann. Wenn wir gemeinsam die vielfältigen pädagogischen Ansätze reflektieren, dann ist das gewinnbringend und sorgt so für eine bunte Kitalandchaft, in der sich die Familien mit ihren Wünschen wiederfinden.

**FRÖBEL betreibt seit 2019 in Münster Kitas. Warum hat sich Ihre Kommune für FRÖBEL entschieden?**

Uns hat im Entscheidungsprozess gut gefallen, dass FRÖBEL ein überzeugendes Konzept zur offenen pädagogischen Arbeit vorgelegt hat und bereits viel Erfahrung mit diesem Ansatz aufweist. Wir haben uns mit FRÖBEL auch für einen erfahrenen bundesweit tätigen Träger entschieden, der die neuen Kitas in seine bestehende und stabile Trägerorganisation einbettet und bei Fragen rund um Qualitätsmanagement, Personalmanagement

und Personalentwicklung einen Fahrplan hat. Das gibt der Einrichtung natürlich Halt und Stabilität und entlastet unsere Arbeit.

**Mit den Themen Nachhaltigkeit und Digitalisierung setzt FRÖBEL in seiner Strategie Akzente für die Zukunft in der frühen Bildung. Welche Themen halten Sie für die zentralen Aufgabenfelder der frühkindlichen Bildung?**

Das sind auch meines Erachtens nach die zentralen Themen. Wobei der akute Fachkräftemangel – trägerübergreifend – natürlich ein Thema ist, das die inhaltliche Arbeit etwas überschattet. Wir brauchen gut ausgebildete und versierte Leitungen und überzeugende Konzepte zur Fachkräfteentwicklung. Besonders vor dem Hintergrund des Personal Mangels bekommt das Thema Qualitätsentwicklung noch mal ein zusätzliches Gewicht.

Wir können die guten Konzepte zum Umgang mit digitalen Medien und zu Bildung für nachhaltige Entwicklung nur umsetzen, wenn wir auf der anderen Seite kompetente pädagogische Fachkräfte dafür haben, die die Kinder für die Zukunftsthemen begeistern und ihnen Kompetenzen mit auf ihren Bildungsweg geben. Das Thema Fachkräftegewinnung ist insofern eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, als gute frühkindliche Bildung in den existenziellen Fragen zu Klima und Umwelt, aber auch zu unserer Arbeits- und Lebenswelt einen entscheidenden Einfluss auf unsere gemeinsame Zukunft hat.



**Münster als Universitätsstandort mit Tradition gilt als besonders lebenswert für junge Menschen und Familien. Noch ist der Ausbau der Betreuungsangebote nicht abgeschlossen. Was braucht es, um den Ausbau effizienter voranzutreiben? Welche Rolle kann FRÖBEL als Akteur aus Ihrer Sicht übernehmen, um für alle gute Lösungen anzubieten?**

Münster ist ein attraktiver Lebensort für junge Familien, daher wächst unsere Stadt in der Tat sehr schnell. Zurzeit läuft eine Bedarfserhebung zu Betreuungsplätzen, da wir in einigen Stadtteilen gut aufgestellt sind, in anderen jedoch unbedingt nachbessern müssen. Das hängt damit zusammen, dass wir in neuen Wohngebieten von Anfang an die Infrastruktur für Kitas mitplanen können. An anderen Standorten aber dringend zusätzliche Flächen brauchen, um den Ausbau weiter voranzutreiben. Um die Bedarfsanalyse auszuwerten und nach Lösungen zu suchen, setzen wir uns nach Abschluss auch mit allen Trägern zusammen. Was wir brauchen sind engagierte Träger, die Verantwortung übernehmen und frühzeitig mitgestalten wollen. Deshalb versuchen wir, die Trägerschaft einer Kita möglichst frühzeitig zu vergeben, damit Träger die Chance haben, inhaltliche Konzepte bei der Raumplanung direkt mitzudenken und umzusetzen. FRÖBEL hat sich bereits mit vielen Ideen in diesen Prozess eingebracht und wir schätzen die Kompetenz der Projektentwickelnden, und der hausinternen Bauabteilung in Zusammenarbeit mit der pädagogischen Fachabteilung.

**Bei der Übernahme einer Trägerschaft sieht sich FRÖBEL in einer Kommune stets nicht nur als Betreiber der Kindertagesstätte, sondern als starker Partner innerhalb der Kommune, zum Beispiel für die Themen Demokratiebildung, Partizipation, Nachhaltigkeit und Fachkräftegewinnung. Wie kann aus Ihrer Sicht eine solche Partnerschaft gestaltet werden?**

FRÖBEL bringt sich über die „eigenen vier Wände“ hinaus engagiert in die Kommune ein, beteiligt sich unter anderem aktiv in der Arbeitsgemeinschaft nach § 78 und in weiteren Arbeitskreisen. In einem Arbeitskreis wurden beispielsweise im Rahmen eines Projekts zur Fachkräfteentwicklung in Zusammenarbeit mit den Fachschulen neue digitale Methoden vorgestellt.

Wir empfinden die Zusammenarbeit als konstruktiv und bereichernd. Wir spüren einen neuen Wind, der auch durch FRÖBEL Einzug hält: starke Eigeninitiative und der Wille, Verantwortung zu übernehmen, eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und der Wunsch, gemeinsam die öffentliche und freie Jugendhilfe zu gestalten.



**Sibylle Kratz-Trutti**  
leitet die Abteilung Tagesbetreuung für Kinder der Stadt Münster.

## Fachkräfte gewinnen und halten

Mit großem Engagement treibt FRÖBEL den Ausbau von Kindertageseinrichtungen deutschlandweit mit voran, um den über 342.000 (IW-Studie, 2020) fehlenden Kitaplätzen entgegenzuwirken. Gleichzeitig mangelt es an genügend pädagogischen Fachkräften – das stellt uns vor die gesamtgesellschaftliche Herausforderung, mehr Menschen für eine Tätigkeit in der frühen Bildung in Kitas zu begeistern. Mathias Wendlandt, Leiter Personalgewinnung, und Jakob Fritz, Leiter Personalentwicklung und Fortbildung, dazu im Interview.

Mathias Wendlandt



Jakob Fritz



**Herr Wendlandt, neue pädagogische Fachkräfte an Bord zu holen ist eine der größten Herausforderungen im Bereich der frühkindlichen Bildung. Auf welche Maßnahmen setzen Sie?**

Bei der Fachkräftegewinnung setzen wir gezielt auf Botschaften, die die pädagogischen Schwerpunkte in unseren Einrichtungen und beruflichen Perspektiven bei FRÖBEL zeigen. In der Regel bewerben sich Fachkräfte, weil sie begeistert sind von unserem pädagogischen Leitbild und über unsere Kommunikationskanäle bereits einen ersten Praxiseindruck gewinnen konnten. Wir sind sehr gut vernetzt mit Fachschulen für Sozialpädagogik, sind auf Jobmessen präsent – durch Corona in den letzten Jahren eher virtuell – und bieten verschiedene Karriereevents und Workshops für Fachkräfte und Auszubildende an, die gut angenommen werden.

Wir achten auf einfache Kontaktmöglichkeiten und moderne Bewerbungswege. Mit der Integration einer Chاتفunktion im Karrierebereich unserer Homepage bieten wir niedrigschwellig die Möglichkeit, uns direkt alle Fragen per Smartphone zu schreiben. Mittlerweile erhalten wir monatlich rund 150 Chatnachrichten und können so direkt und live reagieren.

**Viele Bildungseinrichtungen suchen, die pädagogischen Fachkräfte haben „die Qual der Wahl“ ihres Arbeitgebers. Was sind die Benefits von FRÖBEL für die Beschäftigten?**

Das Überzeugendste Argument ist die Qualität der pädagogischen Arbeit. Dann muss es natürlich fachlich und auch menschlich im Team passen. Wir bieten unseren Beschäftigten gute Rahmenbedingungen und viele wertvolle zusätzliche Leistungen an. Der mit der GEW ausgehandelte Haustarifvertrag garantiert stufenweise einen Gehaltsaufstieg. Zudem bieten wir eine Jahressonderzahlung und eine Mobilitätzulage in Höhe von bis zu 44 Euro (ab Juli 2022 88 Euro) an, die wahlweise auch als steuerfreies Guthaben über die FRÖBEL-BenefitCard ausgezahlt werden kann.

Attraktiv für Arbeitnehmende ist auch das Angebot der flexiblen Arbeitszeit- bzw. Lebenszeitkonten und die Möglichkeit, ein Sabbatical zu machen. Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist Herzensangelegenheit und Beschäftigte können an der Dienstplangestaltung mitwirken sowie in Elternzeit Fortbildungen besuchen, um im Haustarifvertrag weiter aufzusteigen. Zudem erhalten alle eine zusätzliche betriebliche Altersvorsorge von 4 Prozent vom Bruttogehalt und 6,5 Stunden/Monat für mittelbare pädagogische Arbeit.

**Herr Fritz, Fortbildungen sind tariflich zugesichert, ein Gehaltsaufstieg ist an Fortbildungspunkte gekoppelt. Welche Wahlmöglichkeiten haben Beschäftigte?**

Unser jährlich neu aufgelegtes Fort- und Weiterbildungsprogramm umfasst 600 Seminare. Daraus können die Beschäftigten aus einer Vielzahl an Angeboten rund um fachliche Themen sowie Gesundheitsprävention auswählen. Wir setzen

verstärkt Teamfortbildungen ein, um Themen auf Einrichtungsebene voranzubringen. Spannende Fach- und Führungskarrieremöglichkeiten und Qualifizierungsangebote für gezielte Aufgaben und Verantwortungen runden das Angebot ab. Verbindlich ist bei uns das FRÖBEL-Curriculum für alle neuen Kolleginnen und Kollegen, da sie hier einen vertiefenden Einblick in unser Grundverständnis zu wesentlichen Themen der pädagogischen Praxis und unseren Werten und Handlungsmaximen erhalten. Hier ist uns ein gemeinsames Verständnis von pädagogischer Qualität besonders wichtig.

**Wie wirkt sich der hohe Aufwand für Fortbildung aus?**

FRÖBEL ist inzwischen auch für pädagogische Fachkräfte zur Bildungsmarke geworden. Menschen kommen zu uns, weil sie fachliche Weiterentwicklung und Karrierechancen suchen – bei anderen Trägern gibt es kein vergleichbares Angebot. Darauf sind wir stolz und entwickeln dieses Alleinstellungsmerkmal weiter. Im vergangenen Jahr haben wir zum Beispiel eine eigene E-Learning-Plattform in Zusammenarbeit mit oncampus gestartet.

**Die Arbeit mit Menschen ist traditionell analog. Wie kommen digitale Angebote da an?**

Die übergroße Mehrheit der pädagogischen Fachkräfte bei uns schätzt die Flexibilität der E-Learning-Angebote. Jede und jeder kann im eigenen Tempo lernen und die Kurse absolvieren. Wir als Fortbildner können die Inhalte komplett selbst gestalten und in Abgleich mit unseren pädagogischen Standards bringen – für uns ist die

Plattform ein absoluter Zugewinn. Auch wirtschaftlich ist es nachhaltiger, da wir unsere Reisetätigkeit deutlich reduzieren konnten. Am wichtigsten ist aber der Umstand, dass wir tolle Praxisbeispiele aus unseren Einrichtungen integrieren können, sodass alle Kitas von diesen Erfahrungen profitieren. Es macht einfach Spaß, diese Begeisterung zu teilen und damit andere zu inspirieren. Es ist unser Anspruch, dass alle Fachkräfte zu ihren jeweiligen Interessen spannende und ansprechende Inhalte erhalten, damit sie weiterhin in ihrer guten pädagogischen Arbeit bestärkt werden.



**ca. 1.180**

**Neueinstellungen 2021**

(alle Qualifikationen, alle Vertragsarten)



**ca. 250**

**Personelles Wachstum 2021**

(Anzahl Beschäftigte  
Dezember 2020: 4.290;  
Anzahl Beschäftigte  
November 2021: 4.542)



**ca. 7.800**

**Bewerbungen gesamt**

[www.froebel-gruppe.de/jobs-karriere](http://www.froebel-gruppe.de/jobs-karriere)



# FRÖBEL Akademie: vierter Jahrgang gestartet

Seit 2018 bildet FRÖBEL selbst aus – mit einem berufsbegleitenden Studiengang an der FRÖBEL Akademie im Berliner Haus des Lehrers. Im August 2021 startete bereits der vierte Jahrgangs. An der Fachschule für Sozialpädagogik studieren inzwischen 63 Personen mit dem Ziel, Erzieherin oder Erzieher zu werden. Seit Mitte April ist die FRÖBEL Akademie offiziell staatlich anerkannte Ersatzschule.

Schulleiter Christoph Wildt freute sich ganz besonders über diesen Erfolg:

*„2020 hat uns gezeigt, wie wichtig die Fähigkeit ist, neue, unvorhersehbare, unbekannt Situationen als Chancen für persönliches und professionelles Wachstum zu wahrzunehmen. Auf diese Fähigkeit zielen alle Bildungs- und Lernformate der FRÖBEL Akademie. In diesem Sinn initiiert unsere Institution Bildung als nachhaltige Entwicklung. Unsere Studierenden lernen, das eigene Leben in einer komplexen und vernetzten Welt verantwortungsvoll – sich selbst und anderen gegenüber – gestalten zu können.“*



Im Juni gab es die ersten Abschlusszeugnisse: Mit überdurchschnittlich guten Leistungen absolvierten die Studierenden des ersten Jahrgangs ihre Ausbildung.

Im August starteten dann 28 erwartungsfrohe neue Studierende in den Räumen der FRÖBEL Akademie ihre Ausbildung. Die neue Klasse ist nahezu paritätisch besetzt mit 15 Frauen und 13 Männern, darunter neun Studierende mit einer anderen Staatsangehörigkeit als Deutsch. Das Alter der Studierenden reicht von 18 bis 53 Jahre, als Quereinsteiger bringen alle einen Berufs- oder Studienabschluss oder die allgemeine Hochschulreife mit – was eine Vielfalt an Erfahrungen und damit eine Bereicherung des sozialen Lernens verspricht.



„Bereits in den ersten Wochen zeigte sich, wie vorteilhaft sich die große Diversität der Semestergruppe auf das gemeinsame Lernen auswirken kann. Alle lernen voneinander und miteinander – das Konzept der FRÖBEL Akademie setzt genau darauf. Wir wünschen allen Neuankömmlingen ein gutes Gelingen und viele gute Lernerlebnisse“, kommentierte Christoph Wildt den Start der Neuen.

Mit 28 neu aufgenommenen Studierenden handelt es sich dabei um den bislang größten Jahrgang an der FRÖBEL Akademie. Ab August 2021 besuchen damit insgesamt 63 Studierende die Fachschule. Für den Sommer 2022 ist ein zweiter Standort der FRÖBEL Akademie in Köln geplant.



# Hand in Hand für mehr Lebensqualität



Wie können Kitas mit Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) zu mehr Lebensqualität in den Kommunen beitragen und wie können diese die Kitas dabei unterstützen? Das war Thema beim 10. Plenum Fröhpädagogik im World Conference Center in Bonn.

Begrüßungsrede von **Katja Dörner**,  
Oberbürgermeisterin der gastgebenden Stadt Bonn



Kinder brauchen Kompetenzen und eine Stimme, damit sie ihre Gegenwart und Zukunft aktiv mitgestalten können. Kitas bieten als Bildungsorte einmalige Chancen, nachhaltige Entwicklung in der Gesellschaft voranzubringen. Wie können Länder und Kommunen Kitas auf dem Weg zu einer Bildung für nachhaltige Entwicklung unterstützen und wiederum von wertvollen Impulsen aus den Bildungseinrichtungen profitieren? Um diese Frage ging es beim 10. Plenum Fröhpädagogik von FRÖBEL, der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ und dem Deutschen Städte- und Gemeindebund am 3. September 2021 im World Conference Center in Bonn.

Eröffnet wurde die Veranstaltung im alten Bundestag mit wertschätzenden Grußworten von Katja Dörner, Oberbürgermeisterin der gastgebenden Stadt Bonn, und Nordrhein-Westfalens Kinder- und Familienminister Dr. Joachim Stamp. Es folgte ein Tag voller spannender Impulse rund um die Themen Nachhaltigkeit und Bildung für nachhaltige Entwicklung. So gab es moderierte Talks, Vorträge namhafter Referentinnen und Referenten sowie mehrere parallel stattfindende Praxis-Sessions, aus denen die Teilnehmenden auswählen konnten. Live-Umfragen ermöglichten den Gästen, während der Veranstaltung Rückmeldungen aus dem eigenen Arbeitskontext zu geben.

Die Veranstaltung zeigte, dass bei vielen Organisationen, Vereinen, Kitas und Kommunen große Offenheit und hohe Fachkompetenz vorhanden sind. Es gibt unzählige kreative Ideen und nachhaltige Projekte sowie Möglichkeiten, sich fortzubilden oder Beratung einzuholen. Was noch fehlt, ist breite politische Rückendeckung und konkrete Unterstützung. Lernen, zu handeln und Verantwortung zu übernehmen – darum geht es bei BNE. Viele Kitakinder können das schon.



Infos und Podcast [www.froebel-gruppe.de/plenum-fruehpaedagogik-2021](http://www.froebel-gruppe.de/plenum-fruehpaedagogik-2021)



Gemeinsames Mittagessen mit Blick auf den Rhein

10. Plenum Fröhpädagogik im Plenarsaal des World Conference Center in Bonn



# Im Kleinen anstoßen, was sich großflächig auszahlt



Ich wusste von Friedrich Fröbel, dem Urgroßvater der Elementarpädagogik, ehe ich den Verein FRÖBEL kennenlernen durfte. Die große Vision des Reformpädagogen, die das Kind und seine individuellen Bedürfnisse ins Zentrum rückt, faszinierte mich schon lange und begleitete mich auf meinem Weg vom Grundschulpädagogen und Lernforscher bis hin zum Vorstandsvorsitzenden der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“. Und gewiss ist es kein Zufall, dass die größte Fortbildungsinitiative für frühe MINT-Bildung für nachhaltige Entwicklung in Deutschland und FRÖBEL e. V. schon über ein Jahrzehnt lang so gut zusammenarbeiten. Denn der Geist von Fröbel lebt auch in unserem gemeinsamen Verständnis vom Kind und von guter früher Bildung fort.

FRÖBEL e. V. und die Stiftung eint das Ziel, allen Kindern eine gute Bildung zu ermöglichen, die sie stark macht für die Zukunft und sie zu verantwortungsvollem, nachhaltigem Handeln befähigt. Wenn uns das Plenum Frühpädagogik im Jahr 2021 eines verdeutlicht hat, dann, wie wichtig dafür ein gutes Zusammenspiel aus kompetenten Menschen und kompetenten Organisationen ist. In den Kitas wird der Grundstein gelegt für das Zusammenleben in unserer Gesellschaft und damit auch für die Kommunen vor Ort. Wer als Kind früh lernt „ich kann!“ und in der eigenen Selbstwirksamkeit bestärkt wird, setzt sich

später eher für seine Mitmenschen ein. Qualifizierte pädagogische Fachkräfte als Teil eines kompetenten Systems Kita sind hierfür unerlässlich.

Es macht mich immer wieder froh und auch stolz, wenn ich sehe, mit wie viel Engagement die Erzieherinnen und Erzieher der FRÖBEL-Kitas am Fortbildungsprogramm der Stiftung teilnehmen. Über 160 FRÖBEL-Kindergärten und -Horte sind mittlerweile ein zertifiziertes „Haus der kleinen Forscher“. Das ist ein enormer Beitrag zur Gesamtzahl an Zertifizierungen in Deutschland und ein umso größerer Gewinn für die Kinder, die Einrichtungen und unsere Gesellschaft.

Als Trägerorganisation und als Bildungsinitiative stoßen wir im Kleinen an, was sich großflächig auszahlt. In der frühen Bildung ist noch viel zu tun, aber es freut mich sehr, dass wir in gemeinsamer Mission und mit guter Strahlkraft vorangehen!



**Michael Fritz,**  
Vorstandsvorsitzender  
der Stiftung „Haus der kleinen  
Forscher“

## MINT bei FRÖBEL

Seit 2010 ist FRÖBEL Partner der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“. Gemeinsames Ziel ist es, schon die Kleinsten spielerisch an das Thema MINT – Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik – heranzuführen und ihnen die Möglichkeit zum Entdecken und Erforschen ihrer (Um-)Welt zu geben. Über das FRÖBEL-eigene Netzwerk bieten unsere Trainerinnen und Trainer jährlich vielfältige Workshops für unsere pädagogischen Fachkräfte an. Seit 2020 sind fast alle unsere Einrichtungen als „Haus der kleinen Forscher“ zertifiziert.



**1.169** Teilnahmen  
an „HdkF“-Angeboten



**19.000** Kinder freuen  
sich auf spannende Experimente  
und Entdeckungen

 [www.haus-der-kleinen-forscher.de](http://www.haus-der-kleinen-forscher.de)



# Gemeinsam viel bewirken

Der stetig wachsende Kreis unserer Fördermitglieder und Ehrenamtlichen ermöglichte über 100 zusätzliche pädagogische Angebote und Ausflüge. Dank der Unterstützung erleben die Kinder vielfältige neue Eindrücke – ein wertvoller Beitrag für Chancen- und Bildungsgerechtigkeit in unserer Gesellschaft.

Alle notwendigen Materialien, die Bienenbeuten sowie die Lehrgänge wurden aus Fördermitteln finanziert.



## „Bienenfreunde grün-weiß FRÖBEL“

Die FRÖBEL-Kindergärten aus Norddeutschland – Wandsbek Quarree, Hamburger Meile, Wasserstraße, und Billstedt – starteten in diesem Jahr das Projekt „Bienenfreunde grün-weiß FRÖBEL“. Zehn pädagogische Fachkräfte nahmen an einem Lehrgang zur traditionellen Imkerei teil und erwarben das nötige Fachwissen, ein Bienenvolk zu halten.

„Aus purer Neugierde habe ich mich entschlossen, am Lehrgang teilzunehmen. Ich hatte zwar ein minimales Grundwissen, aber nicht ausreichend, um die Kinder verantwortungsvoll an das Thema heranzuführen. Das ist auf jeden Fall mein Ziel: Meine Freude und Begeisterung für Bienen mit den Kindern zu teilen und ihnen Wissen und Naturerfahrungen mit auf den Weg zu geben.“ **Eileen Arnold**, Koordinatorin FRÖBEL-Kindergarten Hamburger Meile

Der FRÖBEL-Kindergarten Hamburger Meile vernetzte sich mit einem Imker aus der Nachbarschaft, der auch als Grundschullehrer im Stadtteil tätig ist. Zwei Bienenvölker aus seinem Bestand wurden in den dafür gut geeigneten Kitagarten umgesiedelt und die Kinder beobachten gemeinsam mit dem Imker regelmäßig die Bienen und profitieren von seinem Fachwissen – kindgerecht und spannend vermittelt. Gelegentlich kommen auch einige Grundschulkin-der dazu.

## Tierisch gut

Im FRÖBEL-Kindergarten Wasserkäfer in Hürth erleben die Kinder den Umgang mit dem ausgebildeten Kitahund Pepe, mit Hasen und Fischen. Durch den täglichen Kontakt im pädagogischen Umfeld erfahren sie, welche Bedürfnisse die Tiere haben, und übernehmen Mitverantwortung für ihr Wohlergehen, die Pflege und Versorgung. Im Gegenzug werden die Kinder durch den Umgang mit den Tieren auf sozial-emotionaler Ebene gestärkt. Außerdem sorgt die Tierhaltung für viele wertvolle Gesprächsanlässe sowohl unter den Kindern als auch mit den pädagogischen Fachkräften.

„Die Tiere bieten großartige Gesprächsanlässe und es ist so schön, zu sehen, welche Begeisterung und Freude die Tiere bei den Kindern auslösen. Klar, anfangs gab es auch Berührungsängste, auch unter den Familien. Auf einem Elternabend erläuterten wir unsere Vision und das pädagogische Konzept und nahmen uns viel Zeit für Fragen und Wünsche der Eltern. So waren am Ende alle einverstanden und freuen sich mittlerweile darüber, welchen Mehrwert tiergestützte Pädagogik bringt.“ **Annika Frambach**, Leitung

**95**  
Projektideen bewilligt  
**434.000 Euro**  
Fördermittel bereitgestellt



[www.froebel-gruppe.de/foerdermitgliedschaft](http://www.froebel-gruppe.de/foerdermitgliedschaft)

Erfolgs-  
geschichte

## Selbstvertrauen gewinnen

Ein Junge aus der Einrichtung hatte große Angst vor Hunden, da er einmal gebissen wurde. Mit reichlich Abstand zum Kitahund Pepe beobachtete er, wie die anderen Kinder mit dem Hund umgingen und wie der Hund auf die Kinder reagierte. Von Monat zu Monat verringerte sich die Distanz zu Hund Pepe, der Junge wagte sich immer näher an ihn heran. Eines Tages erlebte der Junge einen enormen persönlichen Erfolg: Er traute sich, den Hund nach einer Begegnungsstunde zu berühren und zu streicheln. Der Junge legte sogar seinen Kopf auf den Bauch des Hundes, um dessen Herzschlag zu hören. „Er war so stolz auf sich, dass er sich fast dabei überschlug, als er es anschließend seiner Mutter erzählte“, berichtet eine Erzieherin. „Es hat uns als Team sehr beeindruckt und auch darin bestätigt, wie hilfreich der Einsatz von Tieren im Kindergarten sein kann.“ Dank der engagierten ehrenamtlichen Unterstützung der Familien können die Tiere auch an den Wochenenden und Schließtagen zuverlässig gut versorgt werden. Dafür erstellen die Kinder einen Wochenplan.

Über die Förder-  
mittel werden  
Unterhalt sowie  
Tierarztbesuche  
finanziert.

Kuscheln mit Pepe



# Kita als Gemeinschaftsaufgabe

Kita ist ein Ort der gelebten Gemeinschaft. Kitateams, Familien und Ehrenamtliche können zusammen Großes bewirken und den Bildungsort Kita als abwechslungsreichen Lernort gestalten.



## Ab in den Wald!

Im FRÖBEL-Kindergarten Fledermäuse in Mülheim a. d. Ruhr unterstützt die Mutter ehemaliger Kitakinder regelmäßig für sechs Stunden jede Woche die Einrichtung. Sie begleitet zusammen mit einer Erzieherin die Waldausflüge oder engagiert sich im Kreativraum und Garten mit den Kindern.

*„Meine Kinder sind seit über zwei Jahren keine Kitakinder mehr, aber ich habe so viel Freude mit den Kiddys, dass ich gern meine Zeit mit ihnen verbringe und für sie den Kitaalltag mitgestalte. Außerdem liebe ich Waldausflüge und kreatives Gestalten und so kann ich beides miteinander verbinden. Das Arbeiten dort tut mir unheimlich gut und die Kinder geben einem so viel zurück – es ist also reiner Egoismus.“ Mutter*

## Elternzusammenarbeit macht Bibliotheksrenovierung möglich

Dank hilfsbereiter Eltern konnte der FRÖBEL-Integrationskindergarten Am Elsterbecken in Leipzig während der Notbetreuung die Bibliothek im Elementarbereich neu gestalten. Regale mussten versetzt, Wandflächen geschliffen, Bücher sortiert und eine Auflistung möglicher neuer Bücher zusammengestellt werden. Auch neue Materialien und Bücher wurden gespendet.



## Acker-AG gewinnt Ehrenamtspreis

Die von Eltern initiierte „Acker-AG“ des FRÖBEL-Kindergartens & Familienzentrums Wibbelstätz gewinnt den diesjährigen VEZ Ehrenamtspreis in der Kategorie „Bildung“. Der Preis wird jährlich vom Verband engagierte Zivilgesellschaft in NRW e. V. verliehen.

Seit 2016 ackern die Kinder des FRÖBEL-Kindergartens & Familienzentrums Wibbelstätz in Köln-Ostheim. Den großflächigen Acker zu bewirtschaften bedeutete für den Kindergarten neben wertvollen Bildungsmomenten, die sich für die Kinder ergaben, jedoch auch eine Herausforderung. Allein mit dem pädagogischen Team und den Kindern konnte die Bewirtschaftung und Weiterentwicklung des Ackers nur mit viel Mühe sichergestellt werden. Engagierte Ostheimerinnen und Ostheimer schlossen sich, um zu unterstützen, zusammen, als sie von der großen Aufgabe des Kindergartens erfuhren.



Rund zehn Personen sind es inzwischen, die mit großem Engagement planen, organisieren, mit Fach- und Erfahrungswissen unterstützen und vor allem tatkräftig mit anpacken. Koordiniert und immer wieder motiviert werden die Aktivitäten der Acker AG von Simone Rimmel und Kathrin Herzog, beide Mütter von Kindern aus dem Kindergarten Wibbelstätz.

Den Helfenden kommt es dabei besonders auf einen intensiven Austausch mit dem Team des Kindergartens an, um die Acker-Aktivitäten stets an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder ausrichten zu können. So ist die Bestellung des Ackers auch eng an die Planung des Kitakochs geknüpft, der die hauseigenen Produkte sogleich auf den Tisch bringt.

[www.wibbelstaetz.froebel.info](http://www.wibbelstaetz.froebel.info)



Die Preisträgerinnen Simone Rimmel und Kathrin Herzog, Mütter aus dem FRÖBEL-Kindergarten Wibbelstätz

 **435** Ehrenamtliche

 **686** Praktikanten

# Europa entdecken mit Erasmus+

FRÖBEL ist für das europäische Austauschprogramm Erasmus+ akkreditiert. Innerhalb Europas haben unsere Beschäftigten die Chance, sich zu vernetzen, zu informieren und Neues zu erfahren. Vollständige Teams und einzelne pädagogische Fachkräfte können in einem Kindergarten in einem anderen Land hospitieren.

FRÖBEL steht mit seinen Kindertageseinrichtungen in Deutschland aber selbst auch als Erasmus+ Partner für Kindergärten aus ganz Europa zur Verfügung.



Kofinanziert von der Europäischen Union



## Bilingualität und Spracherwerb in Dänemark

Im November reiste eine FRÖBEL-Delegation aus Sachsen nach Sonderburg. Die süddänische Kleinstadt an der Flensburger Förde, unweit der Grenze zu Deutschland, begeisterte nicht nur durch ihre malerische Schönheit. Die kleine Reisegruppe interessierte sich vor allem dafür, wie in Dänemark mit Bilingualität und Deutsch als Zweitsprache umgegangen und mit welchen Mitteln eine gute Willkommenskultur geschaffen wird.



## Die ErasmusDays vom 14. bis 16. Oktober 2021

Im FRÖBEL-Kindergarten Taunuspänz wurde im Morgenkreis mehrsprachig gesungen und im Kreativraum konnten die Kinder verschiedene Länder und Nationalitäten genau unter die Lupe nehmen. Es entstanden auch Fantasieflaggen vom Regenbogen- und Sterneland, wo alle Menschen gemeinsam friedlich leben können.

*„Zunächst hatten wir beim Thema Nachhaltigkeit an Länder wie Schweden, Finnland und Norwegen gedacht und solch eine Suchanzeige nach einem Erasmus+ Partner gestartet. Doch es meldete sich ein Partner aus Portugal und nach einem ersten digitalen Austausch war klar, dass das für uns perfekt ist. Es ist wirklich bereichernd, sich auf Neues und Unbekanntes einzulassen!“*

**Evangelia Steinert**, Leiterin FRÖBEL-Kindergarten Wunderkind



## Wieso heißt Europa eigentlich Europa?

Mit der Sage von der Königstochter Europa starten die Kinder im FRÖBEL-Kindergarten Farbkleckse in einen aktionsreichen Tag im ganzen Haus. Im Bistro gab es landestypische Speisen zum Probieren. Im Garten gab es Spielangebote: Boccia (Italien), Boßeln (Niederlande), Gummihüpfen (Österreich), Paradis et enfer (Frankreich), Hula Hoop (antikes Spiel des alten Griechenlands).



### Auf Bildungsreise nach Reggio Emilia

Kunst- und Kulturschaffende sowie Beschäftigte aus mehreren FRÖBEL-Einrichtungen sammelten im September Inspiration für nachhaltiges Arbeiten und Handeln in der norditalienischen Provinzstadt. Besonders beeindruckt waren die pädagogischen Fachkräfte von der großen Menge an Materialien im Recyclingcenter Remida. Denn die Rohstoffe waren eigentlich für die Mülltonne bestimmt – in der Remida erhalten sie eine neue Bedeutung und sind Materialfundus für Kindertageseinrichtungen vor Ort. Durch die ästhetische Präsentation wirkte der Raum trotz der Masse geordnet.



### Die Erasmus+ Vernetzungskonferenz in Lissabon

Auf der Veranstaltung konnten sich die Vertretungen der 59 FRÖBEL-Kindergärten mit Austauschpartnern aus Spanien, Frankreich und Irland vernetzen. Workshops, Vorträge und Diskussionsrunden zeigten den Teilnehmenden die vielseitigen Möglichkeiten und Potenziale des Programms auf.

[www.froebel-gruppe.de/erasmus](http://www.froebel-gruppe.de/erasmus)

## Tiny Forest: ein Mini-Wald für die Gemeinde



Im Herbst entstand in einer Gemeinschaftsaktion mit Kindern, Familien, Fachkräften und weiteren Interessierten aus der Nachbarschaft auf dem Außengelände des FRÖBEL-Horts Oderpiraten in Frankfurt (Oder) ein Tiny Forest.

Aktiver Umweltschutz, der die Nachbarschaft zusammenbringt und Wissen über Ökosysteme, Biodiversität und Nachhaltigkeit vermittelt – das ist das Ziel von sogenannten Tiny Forests. Diese Mini-Wälder sind dichte, 125 bis 200 Quadratmeter große Mikroökosysteme, die ausschließlich aus heimischen Baum- und Straucharten bestehen und artenreicher als andere Wälder sind.

Schon vor der Pflanzaktion lernten die Beteiligten in einem Workshop, sowohl was einen Tiny Forest so besonders macht als auch wie er gepflanzt und richtig gepflegt wird. Hier zahlte sich die gute Zusammenarbeit mit dem MIYA – Fachverband zur Förderung der Miyawaki-Methode e. V. aus.

Mehr als 380 kleine Bäume und Sträucher wurden eingepflanzt – an einem Tag! In den kommenden Wochen und Monaten werden sich die Kinder des FRÖBEL-Horts Oderpiraten ganz genau anschauen, wie ihr Mini-Wald wächst, und die Pflanzen fleißig pflegen und wässern.



[www.oderpiraten.froebel.info](http://www.oderpiraten.froebel.info)



„Das Tiny-Forest-Projekt passt wunderbar in das Konzept einer Bildung für nachhaltige Entwicklung in unserem Hort. Es gibt unserem Team die Möglichkeit, Kinder an die Themen Umwelt und Nachhaltigkeit heranzuführen und sie zu zukunftsfähigem Denken und verantwortungsvollem Handeln zu befähigen. Bei der Pflanzaktion staunten die Kinder über die Artenvielfalt, freuten sich, eine Baumart aussuchen zu dürfen, und waren stolz darauf, so tiefe Löcher aus eigener Kraft zu buddeln. Einige Kinder hängten eigene Namensschilder an die Bäume, um sie zukünftig wiederzuerkennen. Aktuell sind die Kinder fasziniert, wie schnell die Bäume wachsen.“ **Philipp Jädicke**, Hortleiter

Die Hortkinder der 4. Klasse waren nach dem Unterrichtsthema „Klimawandel“ voller Tatendrang und erstellten eigeninitiativ ein **Plakat (↓)** mit einem Appell an die Erwachsenen sowie **Tipps für mehr Umwelt- und Klimaschutz:**

- ▶ 1. Strom sparen
- ▶ 2. Nicht so viel Klimaanlage im Sommer benutzen
- ▶ 3. Bäume pflanzen
- ▶ 4. Wer Holzfäller ist, sollte nicht mehr Bäume fällen
- ▶ 5. Nur einmal pro Woche einen Baum fällen
- ▶ 6. Solarstrom verwenden
- ▶ 7. Windkraft nutzen
- ▶ 8. Nicht die Blätter von den Bäumen reißen

Nachdem das Team von MIYA und der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE) den Boden im Vorfeld der Pflanzung vorbereitet hatten, wurden die Pflanzen unter Anleitung gemeinsam in die Erde gebracht.



### Was bewirken Tiny Forests?

- Speicherung von CO<sub>2</sub>
- Filterung von Luft und Wasser
- Temperaturpuffer durch Transpiration und Schatten
- Steigerung der Biodiversität und Schaffung neuer Lebensräume für Tiere und Pflanzen
- Aufwertung und Erhalt eines fruchtbaren Bodens und Schutz vor Erosion
- Orte der Begegnung, Begeisterung, des gemeinsamen Lernens und Wachsens

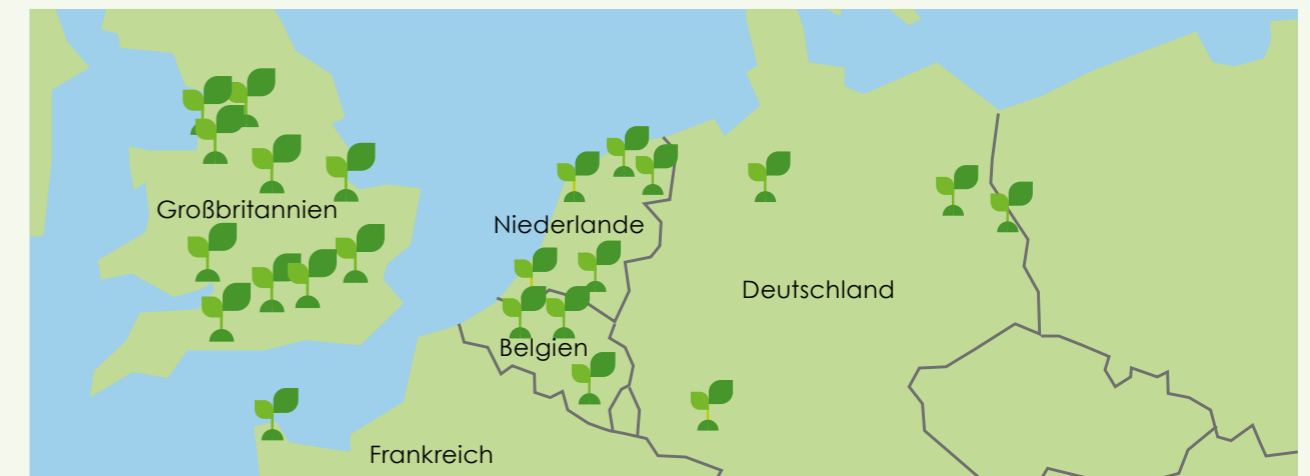
### Tiny Forests bei FRÖBEL

- Zwei Kitas haben einen Tiny Forest: Hort Oderpiraten, Kinderland
- 2022 folgen voraussichtlich neun weitere

Mit Förderung durch



[tinyforest.earthwatch.org.uk/tiny-forest-sites](https://tinyforest.earthwatch.org.uk/tiny-forest-sites)



Seit die Methode 2015 auch in Europa angekommen ist, wurden bereits mehrere Hundert Tiny Forests gepflanzt, vor allem in Großbritannien, den Niederlanden und Belgien. Im Frühling 2020 pflanzten die Mitglieder von MIYA e. V. einen der ersten Tiny Forests in Deutschland. Viele weitere sollen folgen.

# Ab wie viel Euro kommt Nachhaltigkeit auf den Kitatisch?

Zwischen 1 Euro und 1,40 Euro pro Tag stehen Berliner Kindertageseinrichtungen für eine warme Mahlzeit pro Kind zur Verfügung. Kann man damit eine frische und gesunde Mahlzeit zubereiten? „Ja!“, sagt Robert Kapa, Küchenleiter aus dem FRÖBEL-Kindergarten Fröbelspatzen. Er und seine Kolleginnen und Kollegen aus den FRÖBEL-Kindergärten Freudenberg und Inselkinder nehmen am Berliner Projekt Kantine Zukunft teil.

Die Initiatorinnen und Initiatoren zeigen, wie Großküchen und Kantinen leckere, gesunde, ressourcensparende und größtenteils fleischlose Gerichte in Bioqualität auf den Tisch bringen – ohne Kostensteigerung! Das ist für Kommunen, die größtenteils Gemeinschaftsverpflegung subventionieren, ein echter Mehrwert.

Das Team um Robert Kapa legt großen Wert darauf, dass die Kinder das gesunde Essen nicht nur lecker finden, sondern auch wissen, woher die

Lebensmittel kommen. Was sie für ihr Wachstum benötigen, wann Erntezeit ist und wie aus Küchenabfällen wieder gute Erde zur Aussaat entsteht, erfahren die Kinder im kitaeigenen Gemüseacker.

## Mehr als nur ein gutes Essen

Die Umwelt profitiert vom Einsatz von mehr biologischen, saisonalen und regionalen Produkten, die Menschen von einem qualitativ hochwertigeren und gesünderen Essen. Die Kommune erhält bessere Qualität ohne Mehrkosten und die Gesellschaft profitiert von einer höheren regionalen Wertschöpfung sowie Zukunftsperspektiven für eine nachhaltige Landwirtschaft.

*„An Gemeinschaftsverpflegung ist so spannend, dass eine Person teilweise Kaufentscheidungen für 10.000 Menschen trifft. Und von dieser Seite kommt gerade großes Interesse, Bioprodukte einzusetzen und dadurch die biologische Landwirtschaft zu unterstützen. Viele Essen in Kantinen oder Kitas sind subventioniert – dahinter steht ein Versorgungsauftrag, mit dem erreiche ich im Prinzip alle Menschen, alle Altersklassen, alle sozialen Schichten.“*

**Patrick Wodni**, Spitzenkoch und stellvertretender Projektleiter Kantine Zukunft

## So machen wir unsere Stadt grüner:



- 90 Prozent ist Bioware
- Der Speiseplan bietet eine ausgewogene und fleischreduzierte Ernährung
- Kinder wählen selbstständig aus, was und wie viel sie essen möchten; das reduziert Abfall
- Anbau, Pflege, Ernte und Weiterverarbeitung des eigenen Gemüses schafft bei den Kindern ein Bewusstsein für einen nachhaltigen Umgang mit Lebensmitteln
- Unser Kitagarten bietet einen innerstädtischen vielfältigen Lebensraum für Insekten: Insektenhotels, Blumenwiese, Kräuterbeete, Naschgarten, Regenwurmbox für biologische Küchenabfälle
- Wir vermeiden Müll so gut es geht und trennen die Abfälle sehr genau



## So sind wir vorgegangen:



- Eigenanbau: Teamfortbildungen bei der GemüseAckerdemie
- Verantwortung übernehmen und Bewusstsein schaffen: Das Gartenjahr ist fester Bestandteil der pädagogischen Praxis
- Konsum und Angebot reflektieren
- Neue Wege einschlagen: Nach der Ist-Stand-Analyse wurde der Speiseplan grundlegend neu aufgestellt
- Ausschließlich frische Küche, keine Convenience-Produkte; Aufstriche und Marmeladen werden frisch hergestellt
- Die Kinder-Meinung zählt: Was war lecker? Auf was sollten wir zukünftig verzichten?
- Verpackungsreduzierte Waren einkaufen, richtig recyceln
- Lagerung optimieren: Die korrekte Lagerung von Lebensmitteln verlängert ihre Haltbarkeit
- Zusammenarbeit mit Familien: Infoabende für Eltern, Rezepte bekannt machen

**Kantine Zukunft** orientiert sich an einem erfolgreichen Projekt aus Dänemark. Die Erfahrungen in Kopenhagen und in Deutschland zeigen, dass die Umstellung auf mindestens 60 Prozent Bioanteil in den Kantinen viele andere Transformationen nach sich zieht zu einer nachhaltigen und umweltschonenden Gemeinschaftsgastronomie – ohne Kostensteigerung.

[www.kantine-zukunft.de](http://www.kantine-zukunft.de)

# „Eltern würden staunen, was ihre Kinder alles gern essen!“

Gesunde und nachhaltige Ernährung spielt bei FRÖBEL eine große Rolle. Weiterbildungen, gute Vernetzung und die Liebe zur Kochkunst sind Grundvoraussetzungen, erklärt FRÖBEL-Koch Robert Kapa.



## Eine frische und gesunde Mahlzeit für einen Preis unter 2 Euro herzustellen – wie geht das?

Über eine konsequente und geplante Schwerpunktsetzung beim Einkauf nach regionalen und saisonalen Gesichtspunkten, gut durchdachte Speisepläne und eine ausgeprägte Leidenschaft fürs Kochhandwerk. Einige meiner Kolleginnen und Kollegen haben wie ich an den Lehrgängen von Kantine Zukunft teilgenommen. Die Macherinnen und Macher des Projekts zeigen, wie Großküchen und Kantinen leckere, gesunde und ressourcensparende sowie größtenteils fleischlose Gerichte in Bioqualität auf den Tisch bringen können – ohne Kostensteigerung wohlgemerkt. Fertiggerichte, wie zum Beispiel Tiefkühlpizza, sind im Einkauf viel teurer als die einzelnen frischen Zutaten.

## Welche Veränderungen hat das für Ihre Arbeit mit sich gebracht?

Im Prinzip hat es fast alles auf den Kopf gestellt. Wir arbeiten nun streng nach ökologischen und nachhaltigen Kriterien, um den Kindern in unseren Einrichtungen durch den Einsatz von mehr biologischen, saisonalen und regionalen frischen Produkten ein qualitativ hochwertiges Essen anbieten zu können. Das bedeutet auch, dass wir täglich 20 bis 30 Kilogramm Gemüse putzen und weiterverarbeiten, was

früher bereits küchenfertig vom Feinfrostlieferanten gebracht wurde. Klar gab es am Anfang Bedenken, ob das Team die zeitlichen Ressourcen dazu hat. Aber durch eine gute Organisation und die Begeisterung über die Qualität des Essens haben wir alle im Team gewinnen können. Wir stellen aber auch fest, dass es einen Unterschied macht, ob ich als Koch zusammen mit meinem Küchenteam für 240 Kinder Mahlzeiten zubereite oder nur für 80 Kinder wie in anderen FRÖBEL-Kitas. Daher arbeite ich jetzt als Berater und Unterstützer vor Ort.

„FRÖBEL leistet sich hervorragend ausgestattete frisch kochende Küchen, obwohl wir das Personal nicht vollständig refinanziert bekommen. Gesunde Ernährung und ein nachhaltiger Umgang mit Lebensmitteln ist für FRÖBEL ein Fokusthema – eingebunden in die pädagogische Arbeit zu Bildung für nachhaltige Entwicklung. Jetzt müssen wir dafür sorgen, dass alle Kinder eine top Ernährungsbio-graphie erhalten – wir stehen einfach in der Pflicht, die Chancen zu nutzen.“

Margarita Lenzke, Geschäftsleiterin Region Berlin Süd-Ost



## Was sagen die Kinder zu den gesunden Mahlzeiten?

Durch die „behutsame“ Umstellung des Speiseplans zum Beispiel von Reis auf Kochdinkel und auch die langsame prozentuale Erhöhung des Gemüseanteils von Woche zu Woche war die Umgewöhnung recht einfach. Dass es Fisch und Fleisch nur noch im wöchentlichen Wechsel gibt, kompensieren wir mit einem Gemüsebackling, Weißkohl-Kartoffelpuffer, Falafel, Getreidebratling oder Ähnlichem. Eltern würden staunen, welche Gemüsesorten ihre Kinder im Kindergarten gern essen – und vor allem auch, wie viel Gemüse. Ich versuche, die Speisen einfach so lecker wie möglich zu gestalten; für die Kinder ist es eher zweitrangig, ob die „Bolognese“ zu 100 Prozent aus Fleisch besteht oder zur Hälfte aus Grünkernschrot bzw. Linsen.

## Handeln, statt sich zu ärgern!

Jeden Mittwoch gehen die „Forscherinnen und Forscher“ aus dem FRÖBEL-Kindergarten An St. Matthias in Köln in den Forstbotanischen Garten. Auf dem Weg dorthin müssen sie einige große Straßen überqueren, darunter die Rheinuferstraße. Je nach Verkehrsaufkommen dauerte es oft lange für die Fußgängerinnen und Fußgänger, bis ihre Ampel Grün anzeigte.


War es dann so weit, sprang sie so schnell wieder auf Rot, dass die 14 Kinder und drei Erzieherinnen nicht gemeinsam die Straße überqueren konnten. Jede Woche ärgerte sich die Gruppe darüber, bis sie entschied: Wir müssen etwas dagegen unternehmen.

Erzieherin Lisa Stemmler verfasste gemeinsam mit den Kindern einen Brief an Oberbürgermeisterin Henriette Reker. Unterstützt wurden sie dabei von den Vorschulkindern, die teilweise schon schreiben konnten. Einige Bilder als Beweismaterial wurden noch dazu gelegt und dann wurde der Brief abgeschickt.

„Meine Kollegin Katharina Peinze und ich wollten den Kindern zeigen, dass ihre Meinung in einer Demokratie gehört wird. Wir können als Gesellschaft etwas verändern, wenn wir uns dafür engagiert einsetzen. Für die Kinder war es eine großartige Erfahrung, ihr Anliegen in einem Brief zu formulieren, Bilder zu malen und dann tatsächlich eine Antwort zu erhalten. Bei jedem Ausflug, der über diese Straße führt, erwähnen sie nun voller Stolz, dass jetzt endlich alle Kinder in einer Grünphase über die Straße kommen, weil wir Frau Reker einen Brief geschrieben haben.“

**Lisa Stemmler**, Koordinatorin für Netzwerkarbeit

Einige Wochen später erreichte ein Antwortschreiben der Stadt Köln den Kindergarten. Das Anliegen wurde ernst genommen, die Ampel überprüft und tatsächlich wurde die Ampelphase um sieben Sekunden verlängert. Was für ein Erfolg. Endlich schafft es die komplette Gruppe, in einer Grünphase über die Straße zu gehen, und die Kinder lernen, dass sie gemeinsam etwas bewirken können!

 [www.st-matthias.froebel.info](http://www.st-matthias.froebel.info)



# Ein Garten für Stadtkinder

Für Naturerfahrungen gibt es nun dank des großen Engagements des Teams und der Familien einen Schrebergarten. Der FRÖBEL-Kindergarten Wandsbek Quarree befindet sich in einem Hamburger Shoppingcenter. Spielen an der frischen Luft können die Kinder auf einem Dachspielplatz mit großen Holzbauten.

„Die meisten Kinder aus unserer Einrichtung haben wenig Möglichkeiten, Ausflüge in die Natur zu unternehmen. Und aufgrund der architektonischen Gegebenheiten ist es in unserem Dachgarten nur eingeschränkt möglich, Naturerfahrung zu sammeln“, erläutert Martin Werner, Koordinator für Netzwerkarbeit.

Durch einen Kollegen erfuhr Martin Werner von einem Schrebergarten, der nicht mehr genutzt wurde. Schnell war klar: Das ist eine hervorragende Chance für den Kindergarten. Zusammen mit den Eltern und Kindern wurden Ideen für den Umbau des Gartens entwickelt und diese gemeinschaftlich umgesetzt. Die alte Gartenhütte wurde abgerissen

Finanziert wird der Schrebergarten unter anderem durch die **FRÖBEL-Fördermitgliedschaften.**

und eine neue aufgebaut, verschiedene Obst- und Gemüsebeete entstanden und sogar ein Gewächshaus wurde aufgestellt. Seit der Umbauzeit wird der Garten regelmäßig und gern zum Spielen, Entdecken und Austoben genutzt.

„Wir haben dank der Fördermittel einen Ort schaffen können, an dem die Kinder selbstwirksam in der Natur aktiv sein können – auch gemeinsam mit ihren Familien. Sie sind stolz auf das, was wir gemeinsam geschaffen haben, und freuen sich immer, wenn wir raus in den Garten fahren. Hier erleben sie die Natur und jeder Gartenbesuch bietet auch immer spannende Gesprächsanlässe.“

**Anna Bialas**, Kitaleiterin


## Ein Ort für die Kinder und ihre Familien

Familien sind im Garten immer herzlich willkommen. Gern unterstützen die Familien auch bei der Gartenpflege und erleben eine gute Zeit mit ihren Kindern und den pädagogischen Fachkräften. Durch den gemeinsamen Ort und die Tätigkeiten an der frischen Luft sind die Familien und der Kindergarten als Gemeinschaft enger zusammengewachsen.

 [www.wandsbek.froebel.info](http://www.wandsbek.froebel.info)

### Filmtipp:

So entstand der Schrebergarten

 [youtu.be/966-Q0Q1T7s](https://youtu.be/966-Q0Q1T7s)



# Mehr Bäume fürs Veedel

Wie die Kinder im Kölner FRÖBEL-Kindergarten Regenbogen die Oberbürgermeisterin zum Bäumepflanzen brachten.

Auf einem Ausflug des Kindergartens 2020 kartografieren die Kinder Bäume im benachbarten Bürgerpark. Sie stellen fest, dass zahlreiche Bäume krank sind. Der Bürgerpark ist sehr schön und die Kinder würden gerne öfter einen Ausflug dorthin planen. Aber so wie es den Bäumen geht, wird es wohl bald keine mehr im Park geben. Die Natur verändert sich, das merken auch die Kinder. Sie wollen den Bürgerpark retten und haben, nachdem sie beim Grünflächenamt keinen Erfolg hatten, dafür eine Videobotschaft an die Oberbürgermeisterin Henriette Reker gesendet.

Darin bitten sie die Bürgermeisterin, sich um die Bäume zu kümmern bzw. neue zu pflanzen. Die Kinder finden Gehör und mit Unterstützung der Erwachsenen wird ein Baumpflanztermin im Bürgerpark mit der Bürgermeisterin im Herbst 2021 organisiert.

Der Bürgerpark ist ein wichtiger Erholungsraum im Stadtteil. Die Kinder haben über ihre Initiative auf einen Missstand aufmerksam gemacht, der nachteilig



Mit einer App kartieren die Kinder die Bäume sogar digital. Die Karte zeigt an, wo überall schon Bäume fotografiert wurden, und zu jedem Baum kann über einen Link das jeweilige Foto angeschaut werden.



für den gesamten Stadtteil ist. Mit der Ansprache der Kinder an die politisch Verantwortlichen für eine gesunde Sozialraumgestaltung erreichen sie eine nachhaltige Veränderung im Veedel, von der alle Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils profitieren. Für die Kinder ist dies eine wichtige Erfahrung von Selbstwirksamkeit: Sie haben mit ihrem Tun etwas verändert, das für viele spürbar sein wird.

Oberbürgermeisterin **Henriette Reker** bespricht mit den Kindern die Pflanzaktion.



## So machen wir unsere Stadt grüner:



- Neue Bäume pflanzen wir im Oktober im Stadtpark mit der Bürgermeisterin
- Wir haben uns an der Bepflanzung eines Grünstreifens am Kindergarten mit einem Baum beteiligt
- Wir beobachten, erforschen und erkunden die Natur vor unserer Kita, auf dem Außengelände und im Park
- Wir beteiligen die Familien
- Wir haben eine „Baum-App“ zum Erfassen von gesunden, kranken und toten Bäumen entwickelt
- Wir haben Gießsäcke für die Bäume entlang der Kita und auf unserem Außengelände angeschafft



Partner für Unternehmen

## Die Qualität entscheidet

Jedes Jahr eröffnet FRÖBEL bundesweit rund 15 Kindertageseinrichtungen und ist damit ein wichtiger Akteur beim Ausbau der Kindertagesbetreuung. Besonders in städtischen Ballungszentren sind wir vor Ort. Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist für viele große Unternehmen mittlerweile eine Selbstverständlichkeit, um als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen zu werden. Neben guten Rahmenbedingungen zählt vor allem eins: die Qualität der pädagogischen Angebote.

„Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist für unser Unternehmen ein wichtiger Baustein, um als Arbeitgeber attraktiv zu sein und kompetente Fachkräfte zu gewinnen. Junge Familien achten dabei verstärkt auf die Qualität der pädagogischen Angebote. Besonders die Themen Natur, Tiere und Nachhaltigkeit sind zunehmend gefragte Schwerpunkte. Die Einrichtungen von FRÖBEL, mit denen wir kooperieren, bieten ein vielseitiges und professionelles Angebot in diesen Bereichen. Die Rahmenbedingungen der Einrichtungen geben zudem allen Beteiligten gute Planungssicherheit. Sehr erfreut hat uns vor allem die stets zuverlässige und lösungsorientierte Haltung besonders in den Lockdown-Zeiten.“

Olaf Gründel, Personalspezialist BMW Group Werk Leipzig

### FRÖBEL-Integrationskindergarten

#### Fröbelchen

232 Plätze

**Pädagogischer Schwerpunkt:** Vielfalt und Diversität

**Besonderheit:** kitaeigenes Bergwerk, Therapiehund Happy, Kaninchen, eine Kitafußballmannschaft

Friedrichshafner Str. 147, 04357 Leipzig

🌐 [www.froebelchen.froebel.info](http://www.froebelchen.froebel.info)



Seit 2014 kooperiert BMW Leipzig mit FRÖBEL.

„Das Besondere an der Kooperation mit FRÖBEL ist, dass wir über die vielen Jahre der Zusammenarbeit inhaltlich immer weiter zusammengewachsen sind. Wir teilen die gleiche Ausrichtung und gleichen Ziele, indem wir uns – jeder in seinem Wirkungskreis – für eine weltoffene, vielfältige, nachhaltig denkende und agierende Gesellschaft einsetzen. Über unsere Kooperation finanziert FRÖBEL eine zusätzliche pädagogische Fachkraft, die mit den Kindern regelmäßige Waldwanderungen und Projekte rund um das Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung realisiert. Auch der bilinguale Schwerpunkt ist ein enormer Vorteil, da wir viele internationale Beschäftigte haben. Da das Betreuungsangebot in der Region flächendeckend sehr gut ausgebaut ist, zählt mittlerweile ausschließlich die Qualität einer Einrichtung. Hier fühlen sich die Familien bei FRÖBEL bestens aufgehoben.“ Antje Grusa, Leiterin Familienbüro Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ)

### FRÖBEL-Integrationskindergarten

#### Sonnenstrahl

84 Plätze

**Pädagogischer Schwerpunkt:**

Natur und Umwelt, MINT

**Besonderheit:** „Bestaunen – Begreifen – Beschützen“ ist das Leitmotto des natur-(wissenschaftlichen) Profils unserer Einrichtung. Es entstand aus der Kooperation mit dem Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) und der Sächsischen Landesstiftung für Natur und Umwelt.

Louis-Fürnberg-Str. 19, 04318 Leipzig

🌐 [www.sonnenstrahl.froebel.info](http://www.sonnenstrahl.froebel.info)



Seit 2008 besteht die Kooperation zwischen dem UFZ und FRÖBEL.



Seit 2014 entwickeln die SKW Piesteritz GmbH und die AGROFERT Deutschland GmbH ein Alleinstellungsmerkmal am Standort Wittenberg: betriebliche Kindertageseinrichtungen, in denen junge Familien die Vereinbarkeit von Familie und Beruf tatsächlich erleben können. Seit dem 1. Januar 2022 sind die Häuser in Trägerschaft von FRÖBEL.

„Unsere Herausforderung ist es, junge Fachkräfte für den Standort Wittenberg zu begeistern und zu binden. Allein die Aufgaben am Arbeitsplatz überzeugen schon lang nicht mehr. Wir punkten, wenn die Anforderungen des Schichtdiensts gut vereinbar sind mit jenen der Familie. Mit einem gesicherten und zukunftsfähigen Betreuungsangebot gewinnt das Unternehmen und stärkt seine Position im Wettbewerb. FRÖBEL konnte bei dem Ausschreibungsverfahren mit einem überzeugenden Konzept, vor allem im Bereich Digitalisierung, klaren Leitlinien zu den Themen Nachhaltigkeit und Sprachentwicklung sowie einem innovativen Konzept zur Personalgewinnung und -bindung punkten. Verlängerte Öffnungszeiten, keine Jahresschließzeiten, durchgehend qualitativ hochwertige Kindertagesbetreuung sind für FRÖBEL genauso selbstverständliche Voraussetzung wie für uns.“ Petr Cingr, Vorsitzender der Geschäftsführung der SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH

### FRÖBEL-Betriebshort Agrofert

90 Plätze

#### Pädagogischer Schwerpunkt:

Hausaufgaben- und Freizeitbetreuung, MINT, Nähclub, Malclub, Schach, Yoga, Trommelclub, Ferienbetreuung

Dessauer Str. 122b,  
06886 Lutherstadt Wittenberg

[www.hort-agrofert.froebel.info](http://www.hort-agrofert.froebel.info)



### Betriebskindergarten Agrofert Haus A

60 Plätze

#### Pädagogischer Schwerpunkt:

MINT, bilinguale Erziehung, kulturelle Bildung, Naturbildung

Dessauer Str. 122a,  
06886 Lutherstadt Wittenberg

[www.kita-agrofert-haus-a.froebel.info](http://www.kita-agrofert-haus-a.froebel.info)



### Betriebskindergarten

#### Agrofert Haus B

60 Plätze

#### Pädagogischer Schwerpunkt: MINT

Dessauer Str. 122c,  
06886 Lutherstadt Wittenberg

[www.kita-agrofert-haus-b.froebel.info](http://www.kita-agrofert-haus-b.froebel.info)



### FRÖBEL-Betriebskindergarten

#### SKW Piesteritz

60 Plätze

#### Pädagogischer Schwerpunkt: MINT

Dessauer Str. 122,  
06886 Lutherstadt Wittenberg

[www.kita-skwp.froebel.info](http://www.kita-skwp.froebel.info)



Den Kindern aus allen vier Betriebseinrichtungen steht enorm viel Platz zur Verfügung: 1.000 m<sup>2</sup> Innen- und 5.000 m<sup>2</sup> Außengelände mit Fußballplatz inklusive Flutlichtanlage, Kletterspinnen, Kletterwänden, Bewegungsraum mit Kletterwand, ein eigener Kleinbus für Ausflüge.

„Wir schätzen besonders an der Zusammenarbeit die professionelle, sehr wertschätzende Kommunikation, das flexible und stets verlässliche Handeln von FRÖBEL. Vor allem das Betreuungsangebot in den Randzeiten unterstützt die Vereinbarkeit von Familie und Beruf unserer Beschäftigten. In der Zeit der Corona-Pandemie hat FRÖBEL oft unbürokratisch, schnell und empathisch reagiert und nach Lösungen für die Familien gesucht. Wir fühlen uns insgesamt gut informiert und schätzen die starke Eigeninitiative des Trägers.“

**Carina Giuliani**, Gleichstellungsbeauftragte der Kliniken der Stadt Köln gGmbH

### FRÖBEL-Kindergarten Zuckerhut

100 Plätze

#### Pädagogischer Schwerpunkt:

Inklusion und Vielfalt, Gesundheit und Prävention, MINT

#### Besonderheit:

moderner Bau mit viel Fläche zum Spielen und Lernen


Ostmerheimer Str. 214a, 51109 Köln

[www.zuckerhut.froebel.info](http://www.zuckerhut.froebel.info)



Seit 2018 besteht die Kooperation mit den Kliniken der Stadt Köln gGmbH.



 So wirken unsere Kooperationen

## Mehr Bildungsangebote für alle Kinder

Im FRÖBEL-Kindergarten Sonnenstrahl in Leipzig arbeitet die Naturpädagogin Daniela Schall vom Amöba – Verein für Umweltbildung e. V. seit 16 Jahren als zusätzliche Fachkraft. Finanziert wird ihre Stelle über den Kooperationsvertrag mit dem Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ). 22 Stunden pro Woche extra kommen allen Kindern der Einrichtung zugute, indem die Naturpädagogin und studierte Naturschutz- und Landschaftsplanerin mit den Wanderkindern die Umgebung des Kindergartens erkundet, Ausflüge zu Umweltprojekten und Museen der Stadt unternimmt sowie weitere Umwelt- bzw. Gartenprojekte plant und umsetzt. Dabei erhält sie Unterstützung von einer Kollegin, einer Person im Freiwilligen Ökologischen Jahr sowie momentan von einem Praktikanten.

[www.sonnenstrahl.froebel.info](http://www.sonnenstrahl.froebel.info)

Die Kinder arbeiten mit Werkzeugen, stellen selbstständig Kräutersalz her und beobachten Tiere.





Kooperation mit  
Partnern und Politik



## Kinder stärken – für eine nachhaltigere Welt

Unser Engagement für gute frühe Bildung endet nicht am Kitazaun – und so engagieren wir uns über unser Kerngeschäft hinaus in Projekten, von denen viele etwas haben. Das gelingt uns nicht allein. Mit Stiftungen, Hochschulen, zivilgesellschaftlichen Akteurinnen und Akteuren und der Politik arbeiten wir dafür intensiv in Netzwerken zusammen.

Eines unserer wichtigsten Anliegen ist eine gute Sprachbildung aller Kinder. Hier sehen wir den größten Bedarf, jetzt und in Zukunft. Unter Sprachkompetenz verstehen wir mehr als die Fähigkeit, sich grammatikalisch korrekt artikulieren zu können und über einen angemessenen Wortschatz zu verfügen. Sprache eröffnet Kindern die Welt, stärkt sie in ihrer Persönlichkeit und ist die Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe und ein friedliches demokratisches Miteinander. Wir feiern deshalb jedes Jahr mit vielen ehrenamtlich Vorlesenden den Bundesweiten Vorlesetag in sämtlichen FRÖBEL-Einrichtungen, stiften den Deutschen

Lesepreis für engagierte Kitas und bereichern mit immer mehr leuchtendgrünen Kinder-Bücherboxen Sozialräume in vielen Städten.

Als Träger unterstützen wir unsere pädagogischen Fachkräfte, indem wir frühzeitig in die Digitalisierung investiert haben, neue Wege bei der Gestaltung anregender Bildungsräume gehen und Wissen untereinander und mit der Fachwelt teilen. Ob unsere Maßnahmen im Sinne der Förderung und des Wohlbefindens der Kinder erfolgreich sind, überprüfen wir durch eine enge Zusammenarbeit mit der Wissenschaft – in unserem Forschungs- und Hochschulnetzwerk.

Unsere Unternehmensstrategie bis 2030 orientiert sich an Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen. „Leave no one behind“ lautet deren Leitprinzip – dazu gehören auch Kinder! In welcher Welt leben sie? In welcher Welt sollten sie leben? Kinderrechte sind hier zentral: Einige Ziele, wie der Zugang zu Bildung, beziehen sich direkt auf Rechte, die schon in der UN-Kinderrechtskonvention stehen. Klar ist: Die Perspektive der Kinder muss berücksichtigt werden, um die Ziele zu erreichen. Dafür setzen wir uns verstärkt in der Politik ein.

# Unser Engagement für „Kinderrechte ins Grundgesetz“

Kinder haben bei FRÖBEL tagtäglich zahlreiche Möglichkeiten, an der Gestaltung von Tagesablauf und Angebot, der Essensplanung oder zum Beispiel im Rahmen von Kinderparlamenten und Befragungen aus Kinderperspektive an der Qualitätsentwicklung mitzuwirken.

FRÖBEL-Kinder lernen, ihre Rechte zu kennen und einzufordern sowie Konflikte gewaltfrei und demokratisch zu lösen. Wir verfügen außerdem über engmaschige Strukturen, um die Schutzrechte der uns anvertrauten Kinder zu erfüllen. Aber das genügt nicht.

Spätestens in der Pandemie wurde klar, dass die Rechte von Kindern dringend gestärkt werden müssen. Nie wieder dürfen Regelungen erlassen werden, ohne die Perspektive von Kindern, das heißt ihre spezifischen Rechte auf Bildung, Teilhabe und Spiel zu berücksichtigen. Dafür müssen die Kinderrechte im Grundgesetz verankert werden – und zwar so, dass sie nicht nur als Leitlinien fungieren, sondern auch wirklich einklagbar sind. Wir versprechen uns davon aber vor allem einen Bewusstseinswandel in Politik, Verwaltung und Gesellschaft. Gemeinsam mit vielen zivilgesellschaftlichen Akteurinnen und Akteuren unterstützt FRÖBEL die Initiative „Kinderrechte ins Grundgesetz“ im Netzwerk Kinderrechte, um den individuellen Anspruch von Kindern auf ein gutes, gesundes und partizipatives Aufwachsen zu stärken.

Tatsächlich hatte die Regierungskoalition aus Union und SPD in ihrem Koalitionsvertrag vereinbart, im Laufe der Legislaturperiode 2017 bis 2021 die Rechte von Kindern ins Grundgesetz aufzunehmen. Das Vorhaben scheiterte allerdings im Juni 2021, wenige Monate vor der Bundestagswahl, weil sich Regierungsparteien und Opposition nicht auf eine gemeinsame juristische Formulierung einigen konnten. Für eine Änderung des Grundgesetzes braucht es eine Zweidrittelmehrheit in Bundestag und Bundesrat, daher ist ein breiter Konsens notwendig.

Wir begrüßen sehr, dass auch die neue Bundesregierung aus SPD, Grünen und FDP das Vorhaben in den Koalitionsvertrag geschrieben hat. Wir setzen uns zusammen mit mehr als 100 Organisationen aus ganz Deutschland dafür ein, dass den Kinderrechten im Grundgesetz ein eigener Absatz gewidmet wird. Dieser soll unter anderem Kindern das Recht einräumen, als eigenständige Persönlichkeiten anerkannt zu werden, und das Kindeswohl als vorrangigen Gesichtspunkt bei allen Entscheidungen, die Kinder betreffen, festzuschreiben. Der Staat muss explizit verpflichtet werden, für kindgerechte Lebensbedingungen zu sorgen.

FRÖBEL ist Mitglied der National Coalition Deutschland, dem Netzwerk zur Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention in der Bundesrepublik, und engagiert sich im 2018 gegründeten zivilgesellschaftlichen Netzwerk Kinderrechte für die Initiative „Kinderrechte ins Grundgesetz“.

[www.kinderrechte-ins-grundgesetz.de](http://www.kinderrechte-ins-grundgesetz.de)



*„Kinder sind unsere Zukunft und das Kostbarste, was wir haben. Wenn wir ihre Sichtweise und ihre Interessen stärker im Blick haben, dann gewinnen wir als Gesellschaft insgesamt.“*

**Christine Lambrecht**, Bundesministerin für Justiz (2017 bis 2021), und Bundesfamilienministerin (Mai bis Dezember 2021)



*„Wir wünschen uns von der neuen Bundesregierung, dass sie die geplante Änderung des Grundgesetzes zeitnah in Angriff nimmt. Im Sinne der Kinder ist uns eine wirksame Stärkung der Kinderrechte jedoch wichtiger als eine schnelle symbolische Lösung.“*

**Stefan Spieker**, Geschäftsführer der FRÖBEL Bildung und Erziehung gGmbH

## Ein neues Gesetz für Bildungsgerechtigkeit

Ein „Qualitätsentwicklungsgesetz mit bundesweiten Standards“ und einem besonderen Fokus auf die Fachkraft-Kind-Relation sowie auf Sprachbildung – das war 2021 die wohl größte Überraschung im Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung.

Als überregional aktiver Kitaträger hat FRÖBEL natürlich eine ganz besondere Perspektive, wenn es um gleichwertige Rahmenbedingungen und Chancengerechtigkeit geht. Schon seit vielen Jahren treten wir dafür ein, dass eine pädagogische Fachkraft beispielsweise in Mecklenburg-Vorpommern endlich genauso viele Kinder betreut wie im benachbarten Schleswig-Holstein – im östlichen Bundesland betreut eine pädagogische Fachkraft im Kindergartenbereich laut Schlüssel aktuell etwa fünf Kinder mehr. Das „Gute-Kita-Gesetz“ hat trotz anderer Absichten vielerorts dazu geführt, dass Kitas zwar beitragsfrei wurden, aber qualitativ gleichwertig blieben – auch da, wo die Unterschiede zu anderen Bundesländern nach wie vor besonders deutlich sind.

FRÖBEL war deshalb gleich mit an Bord, als die GEW, der KTK-Bundesverband und die AWO 2021 eine Initiative für ein neues, echtes Bundesqualitätsgesetz gestartet haben. Die Aufnahme dieses Vorhabens in den Koalitionsvertrag führt diesmal hoffentlich tatsächlich zu einem bundesweit einheitlichen Fachkraft-Kind-Schlüssel von 1:8 für Über-Dreijährige, 1:3 für Kinder zwischen einem und drei Jahren und von 1:2 für die Kleinsten. Hierbei muss dann auch die Zeit für mittelbare pädagogische Arbeit und Leitungsaufgaben berücksichtigt werden. Der Sprachstand sollte künftig ebenfalls bundesweit einheitlich, valide und vor allem früher erhoben werden. Denn wenn ein entsprechender Förderbedarf erst im letzten Jahr vor der Einschulung festgestellt wird, ist es zu spät, um wirksame Folgemaßnahmen zu ergreifen.

Um bundesweit übereinstimmende Mindeststandards zu gewährleisten, muss die Kitaqualität auch überall gleich gemessen werden. FRÖBEL lässt seine Einrichtung bereits seit 2016 deutschlandweit einheitlich extern evaluieren. Diese Form der Qualitätsmessung und ihre Refinanzierung müssen beim Vorhaben der Regierungskoalition mitgedacht werden. Nur so ist sichergestellt, dass Kinder in ganz in Deutschland gleich gut ins Leben starten können. Dafür wird sich FRÖBEL auch weiterhin einsetzen.



# Starke Stimme für Berlins Kinder

Die Einführung der Hauptstadtzulage ausschließlich für Landesbeschäftigte, die Absage der zunächst angekündigten Corona-Zulage im Bildungsbereich, die unbegründete finanzielle Rückforderung an die freien Träger – viele Gründe für das neue Trägerbündnis Kita-Stimme.Berlin. Im April folgten rund 30 Träger dem Aufruf von FRÖBEL. In kürzester Zeit entwickelte sich das Trägerbündnis zu einem starken politischen Akteur auf Augenhöhe. Und das mit großem Erfolg.

Die Kita-Stimme.Berlin erarbeitete frühzeitig einen Forderungskatalog an die Berliner Politik: die vollständige Refinanzierung von Kitas in Berlin sowie die Zahlung der Hauptstadtzulage, die faire Verhandlung des neuen Landesrahmenvertrags oder die schnelle Sanierung von Kitaobjekten im Landes-eigentum, um nur einige zu nennen.

In neun Veranstaltungen diskutierten die Trägervertreterinnen und -vertreter im Sommer 2021 mit zentralen Akteurinnen und Akteuren des Berliner Wahlkampfs, wie beispielsweise Franziska Giffey – mittlerweile Regierende Bürgermeisterin Berlins. Gleichzeitig startete das Bündnis eine breite Postkartenaktion. Eltern und Mitglieder im Trägerbündnis unterschrieben Postkarten mit verschiedenen Forderungen und schickten sie an die Bildungs- und Finanzverwaltung. Auf diese Weise wurde deutlich, dass das Bündnis mehr als 560 Kitas mit rund 50.000 Plätzen und damit auch eine Menge Eltern vertritt. An dieser Stelle gilt unser Dank allen Beschäftigten in den Einrichtungen, die sich an der Aktion beteiligt und so zum Erfolg des Trägerbündnisses beigetragen haben.

Franziska Giffey, inzwischen Regierende Bürgermeisterin von Berlin, im Austausch mit dem Trägerbündnis in der Kita Hänselstraße, Kindertagesstätten SüdOst

Die drängendste Baustelle – den Mangel an Kita-plätzen in der Stadt – ließ FRÖBEL gemeinsam mit weiteren Trägern im Bündnis wissenschaftlich auswerten. Die Autorinnen und Autoren der viel beachteten FIBS-RILL-Studie kommen zu dem Ergebnis: Zwischen 30.000 und 40.000 Kitaplätze fehlen in Berlin. Zudem belegen sie, dass Kinder aus Familien mit Zuwanderungsgeschichte seltener einen Kitaplatz bekommen als Gleichaltrige ohne Migrationsbiografie. Mit Blick auf die Bildungsgerechtigkeit werden sich FRÖBEL und die Kita-Stimme.berlin weiterhin für den Ausbau engagieren.

Faktisch lässt sich Bildungsgerechtigkeit nur unter gleichen Bedingungen für alle erreichen. Das gilt ebenso für die Ausstattung der freien Träger. Vor diesem Hintergrund wird die Kita-Stimme.Berlin auch 2022 aktiv für die Bildungschancen der Kinder in den Einrichtungen eintreten und gegen die ungerechte Regelung zur Hauptstadtzulage vorgehen.

[www.kita-stimme.berlin](http://www.kita-stimme.berlin)

Austausch des Trägerbündnisses mit Marianne Burkert-Eulitz, Sprecherin für Familie und Bildung von Bündnis 90/Die Grünen im Abgeordnetenhaus Berlin, im FRÖBEL-Kindergarten Freudenberg



# Demokratie und Teilhabe: Kitakinder mischen mit

In unseren Kindergärten haben sich vielfältige Gremien, Rituale und kindgerechte Methoden etabliert, die die Teilhabe der Kinder an der Gestaltung des Kitaalltags unterstützen. Mit zunehmender Erfahrung von Interaktions- und Meinungsbildungsprozessen werden Kinder immer sicherer in ihrem demokratischen Handeln – auch außerhalb der Kita.

So führen Eltern, wie unsere pädagogischen Fachkräfte aus Gesprächen berichten, die bei vielen Kindern große Diskussionsfreude und diplomatischen Fähigkeiten im familiären oder freundschaftlichen Umfeld auch auf Erfahrungen in der Kita zurück. Wir beobachten außerdem, dass die Kinder, je häufiger sie ihre Selbstwirksamkeit im geschützten Raum der Kita erfahren dürfen, mutiger für ihre Interessen eintreten, beispielsweise für eine saubere und spielfreundliche Umwelt.

So wandten sich FRÖBEL-Kinder in Essen an Oberbürgermeister Thomas Kufen mit der Bitte, aus gegebenem Anlass einen Hundekotbeutelspender im Umfeld ihrer Kita aufzustellen – mit Erfolg. Kölner Kinder luden nach der besorgniserregenden Bestandsaufnahme der Baumgesundheit im nahe gelegenen Park die Kölner Oberbürgermeisterin Henriette Reker im Rahmen der Aktion „FRÖBEL forstet auf“ zum gemeinsamen Bäume pflanzen ein – sie kam und half.

Wenige Wochen später nutzten FRÖBEL-Kinder aus Köln-Bayenthal die „Standleitung“ zu Reker, um auf die zu kurze Grünphase einer Fußgängerampel

Oberbürgermeisterin **Henriette Reker**  
im Gespräch mit den Kindern

in der Nähe der Kita aufmerksam zu machen. Tatsächlich wurde die Grünphase deutlich verlängert, und so kann nun die gesamte Gruppe bei Ausflügen in angemessenem Tempo gefahrlos die Straße überqueren – davon profitieren natürlich auch alle anderen Menschen, die etwas mehr Zeit benötigen. Die Bonner Oberbürgermeisterin Katja Dörner wiederum genoss im Sommer das Privileg, bei einer exklusiven Führung in die Perspektive der Kinder auf ihre Kita einzutauchen.

In diesem Jahr schafften FRÖBEL-Kindergruppen es sogar bis in den Landtag von Nordrhein-Westfalen. Auf Einladung der SPD-Fraktion stellten sie in Düsseldorf Projekte aus ihren Kitas zu Demokratiebildung vor. Außerdem zeigten sie Abgeordneten, wie sie in Eigenregie Konflikte zum Beispiel mithilfe des „Streitschlichter-Teppichs“ lösen. Die Abgeordneten staunten nicht schlecht über die demokratischen Kompetenzen der Jüngsten im Land.

Diese Erfolge sind uns und unseren pädagogischen Fachkräften ein Ansporn. Wir wollen, dass Kinder früh erfahren, dass es sich lohnt, sich in den politischen Diskurs einzubringen, dass sie Dinge verändern können und ihre Perspektive zählt. Unser Auftrag als Träger ist es, dafür die bestmöglichen Rahmenbedingungen zu bieten.

Bild oben: Mitmachangebot für Bonner Oberbürgermeisterin **Katja Dörner** im Atelier des FRÖBEL-Kindergartens Flügelnuss

Kinder aus dem FRÖBEL-Kindergarten Piffikus präsentieren den „Streitschlichter-Teppich“ im Landtag von Nordrhein-Westfalen.

*Wir unterstützen Kinder darin, selbstständige, selbstbewusste, vorurteilsbewusste und verantwortungsvolle Mitglieder einer sozialen und demokratischen Gesellschaft zu werden. Demokratisches Handeln von Kindern ist ein kreativer Beteiligungsprozess, der einen aktiven Diskussionsraum und verstehende Gesprächspartnerinnen und -partner erfordert. Für diesen Dialog werden wir mit den Kindern in Politik und Gesellschaft zukünftig stärker eintreten.“* **Marek Körner**, Bereichsleiter West



# Trippelschritte für mehr Bildungsgerechtigkeit

Das Land Brandenburg ist finanziell klamm – das ist bekannt. Leider wurde für das Jahr 2022 auch der Bildungsetat, aus dem in Brandenburg die Kitas anteilig finanziert werden, gekürzt. Die Vorzeichen für die Novellierung des in die Jahre gekommenen Kitagesetzes sind daher nicht die besten. Dennoch sehen wir Schritte in die richtige Richtung.

So hat das Bildungsministerium unter Britta Ernst Eltern, Träger und Verbände frühzeitig eingeladen, sich an diesem beispielhaft transparenten und partizipativen Verfahren der Gesetzesentwicklung zu beteiligen. FRÖBEL hat die Einladung sehr gerne angenommen – immerhin betreuen wir mittlerweile mehr als 5.000 Kinder zwischen Havel und Oder in unseren Kitas. Da wir für uns die größten Handlungsbedarfe bei der Entwicklung der Qualitätsstandards sowie eines neuen Finanzierungsmodells sehen, bringen wir uns aktiv in die entsprechenden Arbeitsgruppen ein.



Die Herausforderung: Die Gesetzesnovellierung muss kostenneutral sein, so die Vorgabe des Landes. Als „Quadratur des Kreises“ bezeichnen Prozessbeteiligte zurecht die Unmöglichkeit, mehr Personal, mehr Zeit für Leitungsaufgaben und eine bessere Kitaqualität mittels Evaluation zum selben Preis umzusetzen. Alle Beteiligten erwarten einen lebhaften, aber auf Basis der bisherigen Erfahrungen auch sehr offenen und konstruktiven Prozess. Im Jahr 2022 werden die Arbeitsgruppen ihre Ergebnisse vorstellen, die in einen ersten Gesetzesentwurf einfließen. Bis zur Landtagswahl im Jahr 2023 soll das neue Gesetz beschlossen sein.

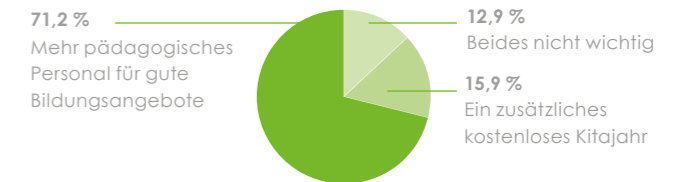
Als positives Signal des Ministeriums werten wir die im Herbst 2021 getroffene Entscheidung der Landesregierung, trotz Sparmaßnahmen im Bildungsetat für 2022 die leichte Verbesserung des Personalschlüssels im Krippenbereich (von 1:5 auf 1:4,65) wie geplant umzusetzen. Dafür wird es zunächst kein weiteres beitragsfreies Kitajahr geben. Aus der Perspektive von Kitakindern und pädagogischen Fachkräften hat das Land die richtigen Prioritäten gesetzt. Tatsächlich wird die Entscheidung aber auch von den Brandenburgerinnen und Brandenburgern mehrheitlich befürwortet. Laut einer von FRÖBEL beauftragten repräsentativen Onlineumfrage des Instituts CIVEY sprechen sich 71,2 Prozent der Befragten für die Beibehaltung von Kitagebühren zugunsten von mehr Personal aus – bei Menschen mit Kindern im eigenen Haushalt ist der Anteil sogar noch höher, obwohl ein Teil von ihnen durch die Regelung finanzielle Einbußen verkraften muss.

Das gemeinsame Ziel von Familien, Trägern, Verbänden und Landesregierung ist also klar: Wir wollen aus Mangelorten gute Bildungsorte gestalten. Das neue Kitagesetz muss die dafür notwendigen Rahmenbedingungen schaffen.

*„Mein größter Wunsch an das neue Kitagesetz ist die Vereinheitlichung des Finanzierungssystems und eine auskömmliche Finanzierung – unabhängig vom kommunalen Geldsäckel. Nur so können wir vernünftige Qualitätsstandards für alle Kitas in Brandenburg entwickeln und auch umsetzen.“*

**Alexandra Mebus-Haarhoff**, Syndikusanwältin, Bereichsleiterin Ost

Was wäre Ihnen mit Blick auf die Betreuung von brandenburger Kindern in der Kita wichtiger?



Befragungszeitraum: 10.09.–16.09.2021, Brandenburg  
(Statistischer Fehler Gesamtergebnis: 9,9 % | Stichprobengröße: 303)



# Eintauchen in mehrsprachige Bücherwelten

In zehn Städten bundesweit stehen insgesamt 26 grüne Kinder-Bücherboxen vor FRÖBEL-Kitas – und jedes Jahr kommen neue dazu. In den umgebauten Telefonzellen stehen Kinderbücher in zahlreichen Sprachen zum Tauschen und Ausleihen für Familien im Stadtteil, Kiez oder Veedel bereit. Mit dem Angebot unterstützt FRÖBEL zusammen mit den Projektpartnern das Vorlesen in vielen Familiensprachen.



Die umgebauten Telefonzellen bieten den Kindern und ihren Familien vor ihrer Kita einen offenen Zugang zu Büchern in der jeweiligen Familiensprache. Nach Wunsch können hier Bücher ausgeliehen oder auch gegen ein aussortiertes eigenes Buch von zu Hause eingetauscht werden.

Die erste Kinder-Bücherbox im Rhein-Erft-Kreis eröffnete im Dezember vor dem FRÖBEL-Kindergarten Quellenpark in Kerpen. In der Einrichtung sind derzeit zwölf Familiensprachen vertreten. Die Bücherbox wird von den Familien gern angenommen, berichtet Carmen Kahrau, Koordinatorin für Netzwerkarbeit:

„Eine Mutter entdeckte ein Buch in der Familiensprache und fragte, ob sie das Buch mit nach Hause nehmen dürfe, um es ihren Kindern vorzulesen. Am nächsten Tag kam ihr Kind zu einer Fachkraft und fragte, ob sie ihr das Buch auch mal vorlesen könne. Das Kind bemerkte, dass die Fachkraft die Wörter anders aussprach als die Eltern. Dann sprach das Kind das Wort vor, die Fachkraft sprach es nun richtig betont nach. Andere Kinder wurden daraufhin neugierig und kamen dazu. Fast jedes Kind kannte sogar schon ein Wort auf Englisch.“

Kind: „Was sind das für Zeichen?“

Erzieherin: „Das sind arabische Schriftzeichen.“

Kind: „Das kenn ich. Meine Freundin hat auch so ein Buch.“

„Bücher in anderen Sprachen“ sind so schwer zu bekommen. Es freut mich, dass ich ganz direkt vor der Kita unsere französischsprachigen Kinderbücher in den Tauschumlauf bringen kann. So haben noch andere Kinder daran eine Freude und es ist nachhaltig.“ Mutter

#### Filmtipp:

Lesevergnügen in vielen Sprachen

[youtu.be/BJWIOaRI68c](https://youtu.be/BJWIOaRI68c)



Eine Kooperation von FRÖBEL e. V., Stiftung Lesen, navidad foundation und dem Deutschen Bibliotheksverband



„Wir haben einen grünen Zauberkasten.“

Kind, 4 Jahre



**26** Bücherboxen



**3.400** erreichte Familien



Kinder eröffnen feierlich die Bücherbox mit Gero Donner, 3. stellvertretender Bürgermeister der Stadt Kerpen.

# Seitenweise Lesefreude



Sprachbildung und Sprachförderung gehören zu den grundlegenden Aufgaben der Kindertagesbetreuung. Seit über zehn Jahren engagiert sich FRÖBEL am Bundesweiten Vorlesetag, um gemeinsam mit den Initiatoren Stiftung Lesen, DIE ZEIT und Deutsche Bahn Stiftung die Öffentlichkeit auf die Bedeutung der Sprach- und Leseförderung aufmerksam zu machen – dieses Jahr besuchten die Partner virtuell einen FRÖBEL-Kindergarten.

Die Partner des Bundesweiten Vorlesetags von Stiftung Lesen, Dr. Jörg F. Maas, Deutsche Bahn Stiftung, Dr. Jürgen Kornmann, und DIE ZEIT, Dr. Rainer Esser, sorgten am Bundesweiten Vorlesetag am 19. November für ein ganz besonderes Erlebnis im FRÖBEL-Kindergarten Stepping Stones in Berlin: Um 10 Uhr hob sich der virtuelle Vorhang zum Bilderbuchkino mit „Prinzessin Riesenmut“, einer Geschichte über „Freundschaft und Zusammenhalt“ – passend zum diesjährigen Motto des beliebten Vorlesefests.

Begrüßt wurden die Kinder von ZDF-Moderatorin Harriet von Waldenfels, die den Kindern zunächst die Vorleser vorstellte und das Bilderbuchkino eröffnete. In Sekunden verwandelte sich der Bewegungsraum der Kita in ein gemütliches virtuelles Vorlesezimmer mit Kinoleinwand. Die Stimmung war vergnügt und im Anschluss an die vorgelesene Geschichte konnten die Kinder von ihren Erlebnissen mit Freundinnen und Freunden berichten und den Vorlesern Fragen stellen.

*„Besonders in Pandemiezeiten hat sich gezeigt, welch großen Stellenwert frühkindliche Bildungseinrichtungen für die Sprachentwicklung der Kinder haben. Unser Anliegen ist es, Kinder und ihre Familien für die Welt der Bücher und Geschichten zu begeistern, denn Sprachkompetenzen sind für die Bildungsbiografien und somit Chancengleichheit in unserer Gesellschaft essenziell. Wir danken allen pädagogischen Fachkräften, die in dieser schwierigen Zeit so viel Kreativität und Engagement beweisen, mit den Kindern in gutem Austausch zu bleiben.“* Dr. Jörg F. Maas, Stiftung Lesen



Im FRÖBEL-Kindergarten Fledermäuse inspirierte das Motto zu einem Projekt über das Thema Freundschaft und Zusammenhalt. Nach der Vorlesezeit sprachen die Kinder über ihre Vorstellungen und Erfahrungen, die dann auf einem Plakat festgehalten wurden.



Kinder und pädagogische Fachkraft des FRÖBEL-Kindertages Westfalenstraße zeigten sich von der Novemberbräusluft unbeeindruckt und genossen den Vorlesetag mitten im Aaper Wald.



Im FRÖBEL-Haus für Kinder Eisnergutbogen kamen Eltern zum Vorlesen und viele Familien spendeten neue Bücher, die sie schon auf den Vorlestift Tellimero eingelefen hatten. Die Kindergarten- wie auch Krippenkinder waren begeistert vom Schattenspiel des großen Löwen und der kleinen Maus.



Druckfrisch und passend zum Vorlesetag können die Kinder aus den FRÖBEL-Kindergärten der Region Köln das selbst gestaltete Sammelwerk zum Thema Freundschaft und Umweltschutz in den Händen halten. Seit August entstanden nach und nach und mit viel Fantasie 34 bunte Geschichten vereint im Buch „M'r Pänz rette uns Ääd“

# Ausgezeichnetes Engagement

Jedes Jahr wird im November der Deutsche Lesepreis verliehen. Der Preis würdigt besonderes Engagement von Menschen für die Leseförderung im Rahmen innovativer Maßnahmen und Projekte. FRÖBEL unterstützt den Lesepreis seit 2015. Seit 2019 zeichnen wir mit dem Preis Kitas für ihre Leseförderaktivitäten aus.

Eine gute Sprachbildung in den ersten Lebensjahren ist zentral für den späteren Bildungserfolg und die Chancengerechtigkeit in unserer Gesellschaft. Deshalb unterstützt der FRÖBEL e. V. den Deutschen Lesepreis bereits seit mehreren Jahren als Partner und Stifter der Preisgelder in der Kategorie „Herausragende Sprach- und Leseförderung in Kitas“. Die Auszeichnung wird in fünf weiteren Sparten vergeben: individuelles Engagement, kommunales Engagement, Leseförderung an Schulen, Leseförderung mit digitalen Medien und Sonderpreis für prominentes Engagement.

Traditionell erfolgt die Preisverleihung in einem festlichen Rahmen in Berlin. Pandemiebedingt fand sie 2021 erneut digital statt.

Ausgezeichnet wurde mit dem **ersten Preis** der Kindergarten Holßel in der Stadt Geestland an der Wurster Nordseeküste. Mit ehrenamtlicher Unterstützung von „Vorlese-Omi“ Erika kommen die 25 Kinder im Kindergarten täglich mit dem plattdeutschen Dialekt ihrer Gegend in Kontakt.

Im Film zum Deutschen Lesepreis 2021 besucht Schauspielerin **Natalia Rudziewicz** den Kindergarten Holßel, um sich mit „Vorlese-Omi“ Erika und den Kindern auf Plattdeutsch auszuprobieren.



„Mit einem stimmigen Konzept vermittelt das Team aus dem Kindergarten Holßel den Kindern ein Gefühl für ihre Herkunft, stärkt sie in ihrer Eigenständigkeit, und Bücher und Geschichten bilden dabei den Dreh- und Angelpunkt. Die Jury ist sich einig, dass so viel Engagement den Deutschen Lesepreis verdient.“ **Stefan Spieker**, Geschäftsführer der FRÖBEL-Bildung und Erziehung gGmbH

Den **zweiten Preis** erhielt das Kinder- und Familienzentrum Odenkirchen in Mönchengladbach. Den Kindern begegnen Buchstaben, Bilder und Geschichten an nahezu jedem Ort in ihrer Kita und (Vor-)Leseförderung funktioniert hier Hand in Hand mit den Eltern – eine Erfolgsformel!

Der **dritte Preis** ging in diesem Jahr nach Hessen: Im Waldkindergarten Wurzelhüpfer Rechtenbach in Hüttenberg steht Leseförderung ganz im Zeichen der Natur. Zuhören und Erleben bilden dabei eine untrennbare Einheit, die ihren Ausgangspunkt in der freien Natur und in den vorgelesenen Geschichten hat.

**Filmtipp:**  
Film zum deutschen Lesepreis  
[youtu.be/ao8KCan\\_px0](https://youtu.be/ao8KCan_px0)



Der erste Preis ging an **Nicole Hinck** und **Nina Horstkemper** (Kitaleitung).

[www.deutscher-lesepreis.de](https://www.deutscher-lesepreis.de)  
[www.froebel-gruppe.de/lesepreis](https://www.froebel-gruppe.de/lesepreis)

Deutscher  
Lesepreis

Stiftung Lesen

COMMERZBANK-STIFTUNG

# So digital kann Kita sein!

Mit einer interaktiven gestreamten Digital-Show präsentierte sich FRÖBEL auf dem Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag vom 18. bis 20. Mai 2021. Die Veranstaltung fand pandemiebedingt erstmals rein digital statt. Rund 600 Interessierte nahmen an unseren virtuellen Veranstaltungen teil.



Es erging uns wie den meisten anderen Ausstellenden auch: Zum ersten Mal in unserer Unternehmensgeschichte präsentierten wir uns auf einer komplett digitalen Veranstaltung. Die Vorbereitungen waren herausfordernd und natürlich war die Aufregung groß, ob denn alles glatt läuft und die Technik hält, was sie verspricht.

Insgesamt nahmen über 600 Interessierte an unseren live gestreamten Seminaren, Präsentationen und Messeforen zu Themen wie Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Kinderschutz teil. Im Messeforum Kita Digital: Bilden, Lernen, Arbeiten mit digitalen Medien interviewte TV-Moderator Johannes Büchs Einrichtungsleiterinnen und pädagogische Fachkräfte bei FRÖBEL, die sich mit kreativen und mutigen Ideen auf den Weg gemacht haben, digitale Tools als ergänzende Werkzeuge in der pädagogischen Arbeit zu nutzen. Die Sendung wurde live aus einem Studio in Berlin direkt auf die Zoom-Plattform des Jugendhilfetags gestreamt.

An unserem Messestand informierten sich rund 550 Besucherinnen und Besucher über Einstiegs- und Karrieremöglichkeiten, Fort- und Weiterbildungen, pädagogische Schwerpunkte und unser Leitbild. Im Chat konnten Teilnehmende zeitgleich diskutieren und Fragen an die Fachexpertinnen und -experten von FRÖBEL stellen.

Begeisterte Rückmeldungen auf die Veranstaltungen zeigten, dass sich trotz der Distanz Ideen und Impulse auch in Onlineformaten vermitteln lassen:

„Ich habe schon zwei Veranstaltungen mit FRÖBEL erlebt und bin begeistert. Super Alltagstipps, gut präsentiert.“

„Ich nehme Inspiration, Ideen und Mut mit, etwas auszuprobieren!“

„Neue Wege zu gehen bedeutet Mut und ich freue mich auf neue Impulse.“

„Mut ... mich an die Medienwelt heranzuwagen.“

„Unfassbar viele neue Möglichkeiten und Inspiration, die ich dem Träger vorstellen werde. Vielen Dank dafür!“

„Lust daran, mit der Digitalisierung im Kindergarten zu starten! Unglaublich viele Anregungen aus den Erfahrungsberichten.“

## Kita Digital:

Bilden, Lernen, Arbeiten mit digitalen Medien

 [youtu.be/NgzzaDlrydY](https://youtu.be/NgzzaDlrydY)

Die Show rund um Digitales in der Kita gibt es als Aufzeichnung auf dem FRÖBEL-YouTube-Kanal.



# Kindern Chancen geben mit AUF!leben

FRÖBEL ist Umsetzungspartner des Programms AUF!leben im Bereich der frühkindlichen Bildung – fast die Hälfte unserer Einrichtungen in ganz Deutschland setzen das Programm um.



Kinder und Jugendliche sind von den Folgen der Corona-Pandemie ganz besonders betroffen. Das zeigen auch Beobachtungen seitens pädagogischer Fachkräfte, Lehrkräfte und Kinderärztinnen bzw. -ärzten, die mittlerweile hinreichend durch Studien belegt sind. Durch temporäre Schließungen von Kitas und Schulen sowie dem alternativlosen Wegfall von Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung wurden die Chancenungleichheiten von Kindern und Jugendlichen noch einmal verschärft.

Gefördert vom Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend rief die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung das Programm „AUF!leben – Zukunft ist jetzt“ ins Leben (Laufzeit: September 2021 bis August 2022). Das Programm zielt darauf ab, Teilhabe von jungen Menschen zu ermöglichen und sie in ihren Kompetenzen vielfältig zu stärken.

Der FRÖBEL e. V. wurde als einziger Umsetzungspartner im Bereich der frühkindlichen Bildung ausgewählt. Das Programm bietet unseren pädagogischen Fachkräften viele Optionen, Kinder und Familien in den Kitas und Horten gezielt zu unterstützen und zu fördern. Im Rahmen des Programms können unsere Fachkräfte sich unter anderem zu

Themen wie Resilienzförderung, Inklusion oder armutssensibler Pädagogik fortbilden und Supervision in Anspruch nehmen, um so ihre Einrichtung nachhaltig fachlich weiterzuentwickeln.

Zusätzlich haben etwa 70 FRÖBEL-Einrichtungen ein AUF!leben-Förderbudget für besondere pädagogische Projekte und Erlebnisangebote beantragt und dabei Unterstützung durch ein eigenes Projektteam beim Träger erhalten. Die ersten Einrichtungen sind im Januar 2022 mit Projekten zur psychosozialen Stärkung von Kindern gestartet. Bis August haben die Einrichtungen Zeit, ihre Projektideen umzusetzen.

## Über das Programm

**AUF!leben – Zukunft ist jetzt** ist ein Programm der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung, gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Das Programm ist Teil des Aktionsprogramms **Aufholen nach Corona** der Bundesregierung.

 [www.auf-leben.org](http://www.auf-leben.org)

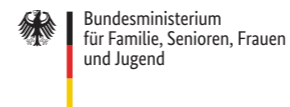
Das Programm AUF!leben gibt unseren pädagogischen Fachkräften unter anderem mehr Möglichkeiten, einzelne Kinder gezielt zu fördern.



Weitere Informationen zur Umsetzung des Programms AUF!leben und Berichte zu den Projekten finden Sie hier:

 [www.froebel-gruppe.de/programm-aufleben](http://www.froebel-gruppe.de/programm-aufleben)

Gefördert vom:



im Rahmen des Aktionsprogramms



# Partner für kulturelle Bildung

Das Fachforum „Bilder von Kindheit“ als erste gemeinsame Veranstaltung im Humboldt Forum erkundete Erziehungs-traditionen weltweit und diskutierte Chancen der Museumsarbeit mit Blick auf Kinder. Der Veranstaltung werden weitere gemeinsame Angebote für pädagogische Fachkräfte folgen. FRÖBEL ist Teil des Netzwerks Frühkindliche kulturelle Bildung und kooperiert unter anderem mit der Stiftung Humboldt Forum in Berlin.



Mit einem interdisziplinären Fachforum „Bilder von Kindheit“ am 11. November 2021 starteten beide Organisationen in die Zusammenarbeit zur Kulturvermittlung und kultureller Bildung in Kindertageseinrichtungen.

Zum Auftakt in den Werkräumen des Humboldt Forums trafen sich rund 50 frühpädagogische Fachkräfte, Kulturvermittlerinnen bzw. -vermittler und Interessierte. Die Veranstaltung wurde von Kathrin Kollmeier (Stiftung Humboldt Forum) und Natalie Kronast (FRÖBEL) moderiert.

Prof. Jörn Borke von der Hochschule Magdeburg-Stendal stellte zu Beginn einen Forschungsansatz vor, der federführend von der emeritierten Professorin Heidi Keller (Universität Osnabrück) entwickelt wurde. Dieser definiert Familien über kulturelle Gruppen, die nicht identisch sind mit Nationalitäten, sondern sich über geteilte Werte und Erziehungsvorstellungen zuordnen lassen. Das Konzept liefert pädagogischen Fachkräften in der Praxis Ansätze und Möglichkeiten, ein besseres Verständnis für Familien und deren Kinder zu entwickeln und dies für die gemeinsame Erziehungsarbeit zu nutzen.

## 60 Kitateams gehen auf Reisen

Wie vielfältig die Sichtweisen auf Kindheit und Erziehung weltweit sind, reflektierte Stefan Spieker, FRÖBEL-Geschäftsführer. FRÖBEL betreibt Kitas in Australien und Polen und hat 2013 einen bilingual deutsch-türkischen Kindergarten in Istanbul gegründet. Darüber hinaus engagiert sich FRÖBEL internati-

onal mit Kooperationspartnern für die Verbreitung frühpädagogischer Praxis – in der Ausbildung von pädagogischen Fachkräften und im Austausch mit Trägern, Bildungsunternehmen und Ministerien. Auch die eigenen Fachkräfte regt FRÖBEL dazu an, über den Tellerrand zu schauen. Als Partner von Erasmus+ ermöglicht FRÖBEL allein bis 2022 über 60 Kitateams, innerhalb Europas zum Austausch mit anderen Fachkräften unterwegs zu sein.

## Kultursensitive Museumsarbeit

Im zweiten Teil der Veranstaltung standen Museen und Kulturorte im Mittelpunkt. Diskutiert wurde die Frage, welches besondere Potenzial sie bieten, um kulturelle Vielfalt zu vermitteln und den Umgang mit Irritationen zu lernen. Prof. Vanessa-Isabell Reinwand-Weiß, Direktorin der Bundesakademie für Kulturelle Bildung in Wolfenbüttel, stellte praxisbezogene Grundsätze der kulturellen Vermittlung in der Museumsarbeit vor. Dabei könnten, so die Professorin, alle Formen und Arten von Kunst Gegenstand der gemeinsamen Zuwendung sein. Entscheidend sei, über Geschichten und möglichst haptische Erfahrungen einen Bezug zu den Betrachtenden herzustellen. Denn nur wenn das Interesse geweckt sei, entstünden Chancen für einen Lernprozess. Da Kunst(objekte) in allen Kulturen existierten und als Kondensate menschlicher Erfahrungen betrachtet werden können, sei kulturelle Bildung eine Art ästhetische Alphabetisierung – eine Einführung in unterschiedliche, aber gleichwertige Zeichensysteme, so Reinwand-Weiß.



Iman Andrea Reimann, Leiterin des muslimischen Kindergartens „Regenbogen-Kidz“ und Mitbegründerin des „Drei-Religionen-Kita-Haus“ in Berlin, berichtete aus der zehnjährigen Arbeit mit kulturellen Einrichtungen in Berlin. Über die Begegnung und Auseinandersetzung mit Kultur – Oper, Theater, Museen, Galerien – erfahren die Kinder die Vielfalt der Welt und erleben kulturelle Orte oftmals auf andere Art als Erwachsene. In ihrem Vortrag betonte Reimann, wie wichtig es ist, den eigenen Blick zu weiten und offen zu sein, „auch wenn man unter sich ist“.

Weitere Informationen und Einladungen zu den Veranstaltungen gibt es beim Humboldt Forum und bei FRÖBEL unter [www.froebel-gruppe.de/kulturelle-bildung](https://www.froebel-gruppe.de/kulturelle-bildung)

# Fachwissen für die Praxis

Studientexte zu Themen der frühen Bildung, peer-reviewed, kostenfrei zugänglich und zum Download – das bietet seit 2011 das Portal Kita-Fachtexte.de. In Kooperation mit der Alice Salomon Hochschule Berlin finanziert FRÖBEL die Publikation von jährlich zehn Studientexten zu einer breiten Vielfalt frühpädagogischer Fragestellungen auf [www.kita-fachtexte.de](http://www.kita-fachtexte.de).

Das Portal umfasst inzwischen 162 Studientexte von 143 Autorinnen und Autoren, darunter renommierte Frühpädagoginnen und Frühpädagogen, aber auch Studierende und Expertinnen bzw. Experten aus der Praxis der Kinder- und Jugendhilfe.



Dr. Rahel Dreyer, Professorin für Pädagogik und Entwicklungspsychologie der ersten Lebensjahre an der Alice Salomon Hochschule Berlin, ist wissenschaftliche Leiterin der Kita-Fachtexte. Sie begutachtet sämtliche Neueröffentlichungen im Peer-Review und begleitet sämtliche Autorinnen und Autoren bis zur Veröffentlichung. Unterstützt wird sie dabei von Barbara Leitner, Prozessbegleiterin, Trainerin und Coachin mit dem Schwerpunkt Kita und Schule sowie freie Journalistin.

Kita-Fachtexte.de bietet als einziges Portal in Deutschland derart umfassende und thematisch vielfältige akademische Studientexte zu Themen der frühen Bildung. Die Texte sind wissenschaftlich fundiert und praxisnah aufbereitet. Mit dem Onlineangebot unterstützen FRÖBEL und die Alice Salomon Hochschule besonders auch Studierende an Fachschulen und Fachhochschulen mit gut aufbereitetem Fachwissen, das neuesten wissenschaftlichen Standards entspricht.

Eine Reihe von Fachtexten ist ebenfalls in englischer Sprache verfügbar. Mit diesem Angebot gibt Kita-Fachtexte.de auch einen Einblick in die deutsche Frühpädagogik für Studierende und Interessierte außerhalb Deutschlands.

## Kita-Fachtexte 2021



**80.000**  
Besuche des Portals



**63.000**  
Downloads



**10** neue Texte



Dr. Rahel Dreyer, Professorin für Pädagogik und Entwicklungspsychologie der ersten Lebensjahre, Alice Salomon Hochschule Berlin



Barbara Leitner, Prozessbegleiterin, Trainerin und Coach, Kontakt für Autorinnen und Autoren: [redaktion@kita-fachtexte.de](mailto:redaktion@kita-fachtexte.de)

[www.kita-fachtexte.de](http://www.kita-fachtexte.de)

10 Jahre  
Kita-Fachtexte





**Pädagogik und  
Qualitätsentwicklung**



## Bildung für nachhaltige Entwicklung – nachhaltig etabliert

Was ist gerecht? Woran erkennt man, dass man das Richtige tut? Wer backt mein Frühstücksbrot? Wie kommt die Milch in die Verpackung? Gehen alle Kinder in den Kindergarten? Diese und viele weitere Fragen stellen Kinder tagtäglich Erwachsenen und sie erwarten Antworten. Zu Recht!

Kein Thema ist zu groß für Kinder. Auf dem Weg zu einer umweltfreundlicheren, gesünderen und gerechteren Welt brauchen sie das Rüstzeug für nachhaltiges Denken und Handeln. Bildung für nachhaltige Entwicklung verbindet daher sämtliche pädagogischen Themen bei FRÖBEL.

Unter Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) werden häufig in erster Linie Bildungsaktivitäten rund um Klima- und Umweltschutz subsumiert. BNE geht aber darüber hinaus. Mit Bildung für nachhaltige Entwicklung ist die grundsätzliche Einsicht verbunden, dass wir einen ganzheitlichen Systemwandel brauchen: weg von einer Kultur des unbeschränkten Wachstums hin zu einer Kultur der Nachhaltigkeit und Regeneration, die begrenzte Ressourcen sozial gerecht verteilt.

In diesem Veränderungsprozess müssen viele Facetten einer nachhaltigen Kultur entwickelt werden: demokratische Teilhabe und gerechte Mitgestaltung aller, weitsichtige Planung und verantwortliches Handeln, kompetenter Umgang mit Unsicherheiten, friedliche Konfliktlösungen, Mitgefühl und Fürsorge für andere Menschen – um nur einige zu nennen.

Bildung für nachhaltige Entwicklung will jede und jeden Einzelnen zu einem zukunftsgerechten Denken und Handeln befähigen und umfasst damit auch andere große Themenfelder wie Demokratiebildung, Inklusion, Partizipation und Chancengerechtigkeit. Das bietet zahlreiche Gelegenheiten und vielfältige Anknüpfungspunkte für das Lernen in jedem Lebensalter.

## Die Chance der frühen Bildung

Kinder verstehen Aspekte von Nachhaltigkeit besonders leicht, wenn sie direkt erfahrbar werden und unmittelbar mit ihrer Lebenswelt in Verbindung stehen. Das gelingt zum Beispiel durch die Beschäftigung mit folgenden Fragen: Was für „Kosten“ entstehen tatsächlich bei einer Vesper mit unseren Lieblingsprodukten? Was könnten wir daran verändern oder alternativ herstellen? Woran merke ich, was ich wirklich möchte und brauche und was ist mir das wert? Wie verhandeln wir in der Kindergemeinschaft, was wir wirklich wollen, wenn wir gemeinsam nur ein begrenztes Budget zur Verfügung haben?

In den ersten Lebensjahren entwickeln sich auch das moralische Urteilsvermögen und Unrechtsbewusstsein von Kindern, zum Beispiel indem sie erfahren, dass ihre eigenen Rechte geachtet werden und andere Kinder ihrerseits dieselben Rechte genießen und dass für ein friedliches Miteinander deshalb Konflikte geklärt und Lösungen ausgehandelt werden müssen.



## Pädagogische Fachkräfte als Vorbilder

Da pädagogische Fachkräfte diese Lernprozesse von Anfang an unterstützen, kommt ihnen bei der Umsetzung einer BNE als ganzheitliches Bildungskonzept eine zentrale Rolle zu. Ihre Aufgabe ist umfassend und komplex, denn sie zielt darauf ab, Kinder dazu zu befähigen, ihre eigene Zukunft aktiv und zum Wohle aller gestalten zu können. Dafür kreieren die pädagogischen Fachkräfte eine Kultur des Aufwachsens, in der im Kleinen erlebbar wird, worauf die Gesellschaft als Ganzes hinauswill.

Bildung für nachhaltige Entwicklung findet also statt, indem wir in unseren Kitas Räume für ein friedvolles, inklusives Zusammenleben auf der Basis geteilter Werte schaffen, die selbstbestimmte und rücksichtsvolle Erkundung der Natur und Lebenswelt fördern, die Fragen der Kinder aktiv aufgreifen, mit ihnen philosophieren und sie im Alltag demokratisch beteiligen.

Pädagogische Fachkräfte sind dabei vor allem Vorbilder, die von den Kindern genau beobachtet werden. Daher erfordert BNE von uns Erwachsenen die vertiefte Auseinandersetzung mit den eigenen Überzeugungen und Gewohnheiten sowie die Bereitschaft, das eigene Handeln zu verändern. Für jede und jeden Einzelnen von uns ist das vermutlich die größte und langfristige Herausforderung.

 [www.froebel-gruppe.de/nachhaltigkeit](http://www.froebel-gruppe.de/nachhaltigkeit)



Bis **2030** wird **Bildung für nachhaltige Entwicklung** in **allen FRÖBEL-Einrichtungen** verankert.



**Digitales Netzwerk** aus über **170** pädagogischen Fachkräften



**30 Fortbildungen** zu Nachhaltigkeitsthemen



Start einer **neuen Fachkarriere für BNE** für pädagogische Fachkräfte



Aufbau von **Konsultationseinrichtungen**





## BNE braucht Austausch

Bildung für nachhaltige Entwicklung soll bis 2030 in allen Krippen, Kitas und Horten bei FRÖBEL als pädagogisches Thema konzeptionell verankert sein.

Christine Ulbrich-Dreidax, Referentin für Pädagogik und Qualitätsentwicklung, unterstützt bei FRÖBEL als Netzwerkerin den fachlichen Austausch zu Bildung für nachhaltige Entwicklung in den FRÖBEL-Einrichtungen. Sie erläutert die vielfältigen Wege, mit denen FRÖBEL das ehrgeizige Ziel erreichen will.

### Wie bringt FRÖBEL BNE in die Krippen, Kitas und Horte?

Schon mit dem Start des FRÖBEL-Labs „Mahlzeiten und Ernährung“ 2017 stand fest, dass wir auf zwei Wegen zum Ziel gelangen wollen. Dieses Fortbildungsformat war quasi der Startpunkt der Entwicklung. Dieser können sich sämtliche Einrichtungen und Fachkräfte über einen niedrighwelligen „Graswurzelsatz“ in ihrem eigenen Tempo anschließen. Auf Organisationsebene arbeiten die regionalen Geschäftsleitungen mit den Fachberatungen daran, unser strategisches Ziel zu erreichen: Bis 2030 soll Bildung für nachhaltige Entwicklung in allen Einrichtungen als Querschnittsthema verankert sein und die Krippen, Kitas und Horte – je nach Voraussetzungen – nachhaltig betrieben werden.

### Was passiert in den Einrichtungen?

Aus dem FRÖBEL-Lab heraus entstand eine Onlinegruppe, die inzwischen mehr als 170 Mitglieder zählt – da sind nahezu alle Einrichtungen vertreten. Dort findet ein reger Austausch statt; so bringen wir Know-how und gute Fachpraxis rund um Energie und Klima, Natur, Biodiversität, Umwelt, soziale Gerechtigkeit, Fair Trade, Upcycling und zu Netzwerkpartnern in Umlauf. Einmal monatlich laden wir auch Gäste zu Themen rund um BNE und Nachhaltigkeit zum Austausch ein.

### Welche Unterstützung erhalten die Einrichtungen vom Management?

Geschäftsleitungen und Zentrale arbeiten gemeinsam in einer Arbeitsgruppe zur Nachhaltigkeitsstrategie. Zusammen haben wir bereits eine BNE-Roadmap dafür entwickelt und als unmittelbare Umsetzungshilfe für die FRÖBEL-Einrichtungen haben wir eine Checkliste für BNE und Nachhaltigkeit herausgegeben.

### Nicht jede Fachkraft bringt gleich das komplette BNE-Wissen mit. Wie geht FRÖBEL damit um?

Unser Fortbildungsangebot und vor allem die Trainerinnen und Trainer im Bereich BNE sind ziemlich hochkarätig und wir haben mit ihnen ein fachlich sehr versiertes Netzwerk im Hintergrund. 2021 waren rund 30 Teamfortbildungen und Seminare dazu über das FRÖBEL-Bildungswerk im Angebot. 2021 starteten pädagogischen Fachkräfte ihre Fachkarriere-Ausbildung. Perspektivisch wird in jeder Einrichtung eine Multiplikatorin bzw. ein Multiplikator für BNE das Thema pädagogisch betreuen, kollegial im Team beraten und Projekt dazu anstoßen.



Christine Ulbrich-Dreidax,  
Referentin für Pädagogik und  
Qualitätsentwicklung



## Eine Frage der Haltung

Chancengerechtigkeit, Umweltschutz und globale Perspektiven für alle Menschen – das beinhaltet der Ansatz der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Was das für die Weiterbildung pädagogischer Fachkräfte bedeutet, erläutert Jakob Fritz, Leiter der Abteilung Personalentwicklung und Fortbildung bei FRÖBEL.

### Wie unterstützt FRÖBEL pädagogische Fachkräfte auf dem Weg zu einer Bildung für nachhaltige Entwicklung?

In erster Linie über eine gut durchdachte individuelle Personalentwicklung. BNE setzt die Bereitschaft jeder bzw. jedes Einzelnen voraus, sich intensiv mit der eigenen Biografie, Erfahrungen, Wertvorstellungen und Visionen kritisch auseinanderzusetzen. Mit einem allgemeingültigen Lehrplan kommt man erfahrungsgemäß nicht weit. Unsere Seminare und Weiterbildungen zum Thema bieten inhaltliche Impulse und Einblick in das weite Feld einer BNE, aber vor allem bieten sie Zeit und Raum für die Teilnehmenden, sich auszutauschen. Das schult, eine eigene Haltung zu entwickeln, aber gleichzeitig auch, diese kritisch zu hinterfragen. Resilienz sowie das Aushalten anderer Meinungen, die Fähigkeit, gemeinsame Lösungen zu finden, sind

Kernkompetenzen für ein friedliches Miteinander. Für die pädagogische Arbeit mit Kindern ist dies wichtig, denn nur, wer eine eigene reflektierte Haltung zu einem Thema hat, kann wiederum Kinder auf ihrem Weg dahin kompetent begleiten.

### Welches Angebot gibt es konkret für Fachkräfte?

Vor allem bauen wir ein Netzwerk von gut ausgebildeten pädagogischen Fachkräften durch unsere Fachkarrieren auf. Als Multiplikatorin bzw. Multiplikator übernimmt man ein Schwerpunktthema, zum Beispiel Bildung für nachhaltige Entwicklung, und wird Fachexpertin bzw. Ansprechpartnerin zu diesem Thema. Wir legen besonderen Wert darauf, dass die Multiplikatoren sich ihrer Rolle bewusst werden und wissen, welche Herausforderungen auf sie zukommen. Gleichzeitig unterstützen wir sie, ihre Präsentations- und Vermittlungsfähigkeiten zu verbessern. Schließlich sollen sie ja auch andere begeistern und mitnehmen.



Jakob Fritz ist Psychologe und leitet bei FRÖBEL die Abteilung Personalentwicklung und Fortbildung.

# Geteiltes Wissen

Begeisterung kann ansteckend sein – so haben es zumindest Evangelina Steinert und Sophie Kreuel aus dem FRÖBEL-Kindergarten Wunderkind in Kerpen erlebt. Sophie Kreuel konnte als Multiplikatorin für Bildung für nachhaltige Entwicklung nach ihrem Start alle im Team davon überzeugen, dass sich die Beschäftigung mit nachhaltigen Themen lohnt. Der Kindergarten ist auch einer der ersten, die ab 2022 Konsultationsangebote für diesen Schwerpunkt anbieten.



„Überall in unserer Einrichtung soll Nachhaltigkeit erlebbar und sichtbar werden“, so Sophie Kreuel. „Wir haben einen Fragebogen konzipiert, um Seminartage bzw. -stunden in unserer Einrichtung auch auf die Bedürfnisse und Wünsche der interessierten Fachkräfte anzupassen. Zusätzlich wollen wir Audiostücke und Kurzvideos zu verschiedenen Aktionen und Themenbereichen gestalten, natürlich mit tatkräftiger Unterstützung unseres Kinderparlaments, das wir gerade aufbauen.“

In Sachen Nachhaltigkeit und Bildung für nachhaltige Entwicklung hat der Kindergarten einiges vorzuweisen. Die Mahlzeiten werden im Kindergarten aus überwiegend regionalen Zutaten in Bioqualität frisch zubereitet. Die Kinder beteiligen sich an der Speiseplangestaltung, Frühstück und Nachmittagsnack werden mit den Kindern zubereitet. Dabei lernen sie Lebensmittel kennen und üben beim Rühren, Schneiden oder Kneten motorische Fähigkeiten.

Im großen Garten gibt es Blumen, Apfelbäume und Beeresträucher, ein Gewächshaus und Kübel. Äpfel, Beeren und Gemüse werden frisch geerntet, direkt verzehrt oder weiterverarbeitet. Garten- und Gemüsereste werden auf dem Kompost gesammelt und so lernen die Kinder auch den Kreislauf in der Natur direkt kennen.

## Tiere bereichern den Alltag

Auf dem Außengelände werden Hühner und ein Hahn gehalten, an deren Versorgung die Kinder – und am Wochenende auch die Eltern – beteiligt sind. „Tiere nehmen in unserer Einrichtung einen wesentlichen Platz ein, denn sie stärken Kinder emotional und schulen ihre Beobachtungsgabe, Achtsamkeit, ihren Respekt und ihr Verantwortungsgefühl“, erläutert Sophie Kreuel.

Die Kinder begleiten den Lebenslauf der Tiere von Beginn an und erleben alle Stadien von der Ausbrütung über die Entwicklung des Kükens zu einem Huhn. Die Eier werden im Kindergarten verwertet. „Das ‚Ende‘ – der Tod eines Tiers – ist auch eine Realität, mit der die Kinder konfrontiert werden und die wir mit ihnen in diesem Zusammenhang bearbeiten“, so Sophie Kreuel.

Das Highlight im Forscherraum ist eine „Ameisenstation“. Die Kinder beobachten, wie die Ameisen sich bewegen, wie sie krabbeln, ihre Aufgaben erfüllen und organisiert sind.

„Wir finden immer neue Möglichkeiten, über Tiere auf unserem Außengelände anschaulich zu lernen: über eine Schmetterlingsstation, ein Wildbienenhaus und Ähnliches. Zur tiergestützten Pädagogik gehört im Kindergarten auch die Einbeziehung der Umgebung. Bei den wöchentlichen Waldausflügen entdecken die Kinder viele Tiere. Bei dem Besuch des Reiterhofes erlernen die Kinder den Umgang



Der FRÖBEL-Kindergarten Wunderkind ist eine von zehn Einrichtungen, die 2022 mit Konsultationsangeboten gestartet sind.

mit einem großen Pferd – und entwickeln im Kontakt Mut, Vertrauen und lernen, sich zu entspannen“, so Sophie Kreuel über die tiergestützte Arbeit in der Einrichtung.

## Spannende Praxis direkt erleben und erfahren

Gute Fachpraxis wird an ganz konkreten Beispielen deutlich, wie etwa im FRÖBEL-Kindergarten Wunderkind. Mit Hospitationen, Workshops und digitalen Formaten wollen Konsultationseinrichtungen Impulse weitergeben und Fachkräfte bei FRÖBEL und anderen Trägern fachlich inspirieren und beraten. Der Austausch und die Vernetzung sollen gefördert und gemeinsam entwickelte Ideen vielen zugänglich gemacht werden.

# Perspektiven der Kinder

Um die Lebensbedingungen der Kinder tatsächlich zu verbessern, müssen wir die Interessen und Perspektiven der Kinder stärker in den Fokus nehmen. Sie haben ihre eigene Sicht auf die Dinge und auf die Welt, in der sie leben.

Mit dem Jahresmotto „Die Welt gehört in Kinderhände“ hat FRÖBEL sich das Ziel gesetzt, Kinder, ihre Bedürfnisse und ihre Rechte stärker in den Blick zu nehmen. Mit den Impulsen „Perspektiven der Kinder“ zeigen wir pädagogischen Fachkräften verschiedene Wege auf, wie sie einen Zugang zu den Interessen, Themen und Veränderungswünschen der Kinder bekommen.

Monatlich stellen wir einen Impuls mit konkreten praktischen Methoden bereit. Dabei handelt es sich um methodische Werkzeuge für den Alltag. Die Impulspapiere enthalten Hinweise zu verschiedenen Dokumentationsformen. Die Impulse sollen vor allem als Wegbegleiter bei der Erkundung der Kinderperspektiven dienen.

Langfristig sollen Kinder innerhalb der jeweiligen Einrichtung und darüber hinaus Möglichkeiten bekommen, sich in die Gestaltung der eigenen

Lebenswelt einzubringen und Mitbestimmung zu erleben. Die Ergebnisse können vielfältig sein und sowohl in neue Formen der Mitbestimmung und Beschwerdekultur innerhalb der Einrichtungen münden als auch in den Sozialraum hineinwirken.

Über eine gute Kitapraxis wollen wir erreichen, dass Kinder für die Politik sichtbar werden, und so dazu beitragen, dass sie in politischen Entscheidungen zukünftig mehr Berücksichtigung finden.

Eine **Konsultationseinrichtung** zeichnet sich durch einen speziellen pädagogischen Schwerpunkt aus, der in besonderer Weise dem Konzept der Einrichtung entspricht. Ziel ist es, die Verbreitung guter Fachpraxis zu gewährleisten. Die Konsultationseinrichtungen sind Ansprechpartner für die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, koordinieren ein Netzwerk und stehen anderen Kindertageseinrichtungen für Hospitationen zur Verfügung.

## Konsultationseinrichtungen bei FRÖBEL 2022



**Sprache**



**Digitalisierung**



**Gesundheit**



**BNE**



**Netzwerkarbeit**



**Diversität und Inklusion**

[www.froebel-gruppe.de/konsultationseinrichtungen](http://www.froebel-gruppe.de/konsultationseinrichtungen)



„Perspektiven der Kinder – Impulse für Partizipation“ wurde inspiriert von den Materialien des Projekts „Kinder als Akteure der Qualitätsentwicklung in Kitas“ der Bertelsmann Stiftung und des DESI, das unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Iris Nentwig-Gesemann mit ihren Mitarbeitenden Bastian Walther, Elena Bakels und Lisa-Marie Munk durchgeführt wurde.

# Wir reden mit!

## Ein Kinder-Parlament mit Außenwirkung im FRÖBEL-Kindergarten Pffifikus in Kerpen

Wo werden eigentlich Entscheidungen getroffen? Und wieso dürfen Politikerinnen und Politiker über so viele Dinge bestimmen, die uns betreffen? Um diesen Fragen auf den Grund zu gehen, nahm der Kindergarten Kontakt zum Landrat und Partizipationsbeauftragten des Jugendamts der Stadt Kerpen auf. Daraus entstand ein regelmäßiger Austausch zu Themen, die die Kinder bewegen.

Dass ihre Stimme Gewicht hat und sie gemeinsam viel bewirken können, kennen die Kinder aus der wöchentlichen Runde im Kinder-Parlament. Die Ideen und Anregungen, die in dieser Runde besprochen und ausgehandelt werden, notiert eine pädagogische Fachkraft und überbringt sie der Einrichtungsleiterin, den Familien und auch Ansprechpersonen aus der Landespolitik.

Aktuell verhandeln die Kinder mit der Stadtverwaltung, ob die trist-grauen Stromkästen vor ihrem Kindergarten nicht bunt gestaltet werden können. Und auch für den geplanten neuen Spielplatz haben sie viele Ideen. Kurzerhand schrieben sie gemeinsam mit einer Erzieherin einen Brief an die zuständige Behörde und boten ihre Unterstützung bei der Planung an. Werden sie (an-)gehört?

„Ich möchte, dass die Kinder mehr mitentscheiden dürfen.“ **Kind**

„Politiker müssen freundlich sein und ihr Volk kennen.“ **Kind**

Falls nicht, so werden sie sich davon ganz sicher nicht entmutigen lassen. Demokratiebildung bedeutet nämlich auch, zu lernen, wie man eigene Lösungsstrategien entwickelt, Kompromisse schließt oder auch mal mit einem Frustrationserlebnis umgeht.

„Fragt man Kinder nach ihrer Meinung, so geben sie schnell direkte Antworten aus dem Bauch heraus. Ihre impulsiven Reaktionen sind ehrlich und bringen uns Erwachsene oftmals zum Nachdenken. Des Weiteren legt man in der frühkindlichen Erziehung den Grundstein für Mitbestimmung und den demokratischen Austausch.“ **Frank Rock, Landrat**

„Wer von klein auf gute Erfahrungen mit demokratischen Prozessen macht, wird auch zukünftig Freude und Mut haben, mitzugestalten!“

**Claudia Busch, Einrichtungsleiterin**

### So machen wir unsere Stadt gerechter:

- Wir achten diverse Lebenswelten der Kinder und ihrer Familien
- Wir sorgen durch gezielte (Bildungs-)Angebote für mehr Chancengerechtigkeit, Barrierefreiheit und Inklusion
- Wir machen Kinder stark und geben ihnen eine Stimme
- Wir ermutigen Kinder, selbstbewusst ihre Ideen vorzutragen und dafür einzustehen
- Wir befähigen Kinder, mit Rückschlägen umzugehen und Kompromisse in einem respektvollen Miteinander auszuhandeln (zum Beispiel durch unser Streitschlichter-Projekt)
- Wir ermöglichen Kindern, sich aktiv an demokratischen Prozessen zu beteiligen und die (Aus-)Wirkung ihres Handelns zu erleben

„Ich möchte, dass mein Kind schon früh erlebt, dass seine Meinung zählt und es etwas bewirkt, wenn es sich einbringt. Demokratiebildung ist in der frühkindlichen Bildung wichtig. Ich bin davon überzeugt: Wenn ein Kind erlebt, dass es seine Lebenswelt verändern kann, fühlt es sich angenommen und eingeladen, aktiv mitzugestalten.“

**Dr. Dennis Maelzer**, Kinder- und jugendpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion im Landtag NRW

[www.pffifikus.froebel.info](http://www.pffifikus.froebel.info)

„Wenn ich groß bin, möchte ich in ein richtiges Parlament.“ **Kind**

Die Kinder aus dem FRÖBEL-Kindergarten Pffifikus besuchen Landrat **Frank Rock** im Düsseldorfer Landtag.



## Sorgen? Die fressen wir!

Wie können wir gut mit den Kindern ins Gespräch kommen, um über sie belastende Themen bzw. die kleinen und großen Sorgen zu reden? Lockdown, Abstandregeln, das krankmachende Virus – all diese neuen Erfahrungen können bei Kindern Unsicherheit und Ängste auslösen. Wie können wir sie dabei unterstützen, darüber zu sprechen?

Mit dieser Frage beschäftigte sich das Team aus dem FRÖBEL-Kindergarten Musikus in Senftenberg. Im Team kam die Idee auf, eine Gesprächspuppe zur Unterstützung heranzuziehen. Über das „Sorgenfresserchen“ – ein Plüschtier, das die Kinder gern haben – kommen die pädagogischen Fachkräfte seitdem viel leichter mit ihnen ins Gespräch.

---

*„Kinder beschäftigen sich täglich mit vielen Themen. Allerdings fällt es ihnen nicht immer so leicht, über ihren Kummer zu sprechen. Sie vertrauen sich Puppen viel schneller an als Erwachsenen.“*

*Erzieherin im FRÖBEL-Kindergarten Musikus*

---

Im Kindergarten sind die Sorgenfresser so platziert, dass die Kinder sie jederzeit im Alltag konsultieren können. Zudem werden sie regelmäßig in den pädagogischen Alltag einbezogen, beispielsweise im Mittagskreis.

Auf Zetteln notieren die Erzieherinnen und Erzieher die Themen oder Wünsche der Kinder. Im besten Fall wird ein Anliegen direkt geklärt und der Sorgenfresser verspeist den Zettel genüsslich. Wenn Beschwerden an anderer Stelle besprochen werden müssen, zum Beispiel im Team oder gemeinsam mit den Eltern, werden die Zettel an ein Whiteboard gepinnt und dort bis zum nächsten Mittagskreis gesammelt.

Oft handelt es sich um kleine Streitigkeiten untereinander, partizipative Fragen, Spielzeugwünsche oder Anregungen für die Einrichtung. Aber auch ernste Themen kamen bereits zur Sprache wie Diebstahl in der Einrichtung, Erfahrung von Gewalt oder die große Sehnsucht nach mehr Zeit mit der Familie.



Die älteren Kinder haben ihre Sorgenfresserpuppen nach ihren Vorstellungen genäht. Für die ganz kleinen Kinder der Einrichtung wurden Sorgenpuppen gekauft. Sie sehen diese als Spielpartner und bauen eine Bindung zu ihnen auf. Sie spielen mit ihnen und erleben ihren Sorgenfresser sehr bald als ein Teil der Gruppe. So fällt es ihnen später leichter, sich den Sorgenfresserchen anzuvertrauen.

## Streit schlichten mit dem Teppich

Der Streitschlichter-Teppich ist auf Wunsch des Kinderparlaments eingeführt worden. Kinder, die sich freiwillig melden, können an der Streitschlichter-AG teilnehmen und sich in zehn Modulen zu einem Streitschlichter „ausbilden“ lassen. Diese Streitschlichter werden von den Kindern bei Streitigkeiten zu Hilfe gerufen, sodass die Kinder im Pffifikus Streitigkeiten allein lösen können.

### Idee

Sobald Streit aufkommt, fragen die Kinder unsere „zertifizierten“ Streitschlichter an, die mithilfe des Teppichs durch den Konfliktlöseprozess führen – inspiriert von der Mediation und der gewaltfreien Kommunikation.



„Der Teppich hat Zeichen, die einem helfen.“ **Pauline, 4**

„Für den Teppich braucht man zwei Streitschlichter.“ **Davin, 6**

### Wirkung

Die Kinder werden befähigt, Streit selbstständig zu lösen. Sie übernehmen Verantwortung und geben die Mediationsregeln auch in der Familie weiter.

### Wie wurden Kinder beteiligt?

Kinder können sich in der Streitschlichter-AG „ausbilden“ lassen. Sie werden bei Streit zu Hilfe gerufen und finden gemeinsam Lösungen.

[www.pffifikus.froebel.info](http://www.pffifikus.froebel.info)



## Viele Sprachen sind hier zu Hause

Kitas sind zentrale Orte für sprachliche Bildung im Alltag – egal welche Erstsprache ein Kind mitbringt. Wird in der Familie kein Deutsch gesprochen, ist die Kita häufig der einzige Ort, an dem die Kinder Deutsch hören und sprechen können. Auch für den Erwerb der Erst- oder Familiensprache ist eine gute Sprachbildung in der Kita wichtig.

Die Fähigkeit, sich mit anderen zu verständigen, Wünsche und Anliegen zu formulieren, ist unabdingbar für die Teilhabe der Kinder am Leben – egal ob in der Familie, der Kita oder später in der Schule. Die Wissenschaft betont immer wieder, dass sich Bildungsungerechtigkeiten in den ersten sechs Lebensjahren manifestieren. Was in diesem Zeitraum gelernt oder nicht gelernt wird, prägt den gesamten weiteren Lebensweg. Kitas bieten eine unschätzbare Chance, hier frühzeitig die Weichen für mehr Gerechtigkeit zu stellen.

Sprachbildung ist daher eines der wesentlichen Handlungsfelder bei FRÖBEL. Bis 2023 werden alle Einrichtungen regelmäßig den Sprachstand jedes einzelnen Kindes erheben und erforderliche Maßnahmen der alltagsintegrierten Sprachförderung und ggf. notwendige Zusatzangebote daran ausrichten, insbesondere bei Vorliegen eines Sprachförderbedarfs. Der in den Einrichtungen erhobene Sprachstand wird zentral einem Monitoring und Controlling unterzogen. Pädagogische Fachkräfte werden dafür entsprechend qualifiziert und zusätzliche Mittel, zum Beispiel für Ausstattung mit Büchern in vielen Sprachen, zur Verfügung gestellt.



## Sprachbildung: unsere Ziele



Umsetzung einer **alltagsintegrierten Sprachbildung** für alle Kinder



**Sprachenvielfalt als Bereicherung und Ressource:** Wertschätzung und Anregung der Familiensprachen



Bis 2024 schrittweise verbindliche **Sprachentwicklungsbeobachtung** in sämtlichen Einrichtungen für alle Kinder mindestens zu zwei Zeitpunkten – bei Verdacht auf einen erhöhten Förderbedarf oder Sprachentwicklungsstörung auch häufiger



**Konsultationseinrichtungen für Sprachbildung**



Aus mehreren etablierten und **wissenschaftlich fundierten Verfahren** kann jede Einrichtung wählen, womit die Sprachentwicklung beobachtet wird, etwa mit BaSiK oder Sismik/Seldak/Isseb.



**Ansprechpersonen in allen Regionen:** Fachliche Netzwerke aus Multiplikator\*innen Sprache, zusätzlichen Fachkräften der Sprach-Kitas und Fachberatung für Sprachbildung bieten kollegiale Unterstützung und Austausch.



Die Beobachtungsergebnisse dienen der **Reflexion und Planung passender Sprachaktivitäten** im pädagogischen Alltag und sind Grundlage für Entwicklungsgespräche mit Familien.

## Mit Sprachen Karriere machen ...

...können pädagogische Fachkräfte bei FRÖBEL. Seit 2017 werden pädagogische Fachkräfte im Rahmen einer Fachkarriere zur Multiplikatorin bzw. zum Multiplikator für Sprache qualifiziert. Nora Muller aus Köln ist eine davon. Sie ist im Kölner FRÖBEL-Kindergarten Weidenwichtel beschäftigt, der zusätzlich auch bilingual Deutsch-Spanisch arbeitet. Dass Kinder heute Mehrsprachigkeit genießen können, ist Nora Muller eine Herzensangelegenheit.

### Wie unterstützen Sie das bilinguale Konzept als Multiplikatorin für Sprache?

Als Multiplikatorin stehe ich den pädagogischen Fachkräften zur Verfügung, wenn sie Anregungen oder Feedback brauchen. Ich kann Wissen aus Fortbildungen einbringen. Für viele ist neues Wissen nicht greifbar. Es braucht auch Zeit, es mit dem alten zu verknüpfen, Muster zu reflektieren und zu verändern.

### Wie unterstützen Sie den Transfer?

Ich kann auf jeden Fall sagen, was nicht hilft, und zwar zu sagen: Hier hast du einen Fachtext – lies ihn durch und arbeite danach! Mit einer guten Beziehung zu den anderen im Team hingegen kann ich direkt in der Praxis beraten und mir überlegen, wie ich theoretisches Wissen mit konkreten Alltagssituationen verknüpfen kann. Kleine Inputs in Teamsitzungen sind auch eine gute Möglichkeit: Einige merken sich das Gesagte, andere nicht wir sind ja schließlich alle unterschiedlich, aber man nähert sich langsam einem Ziel.

### Wie konnten Sie ein Klima des Vertrauens etablieren?

Ich versuche, Vorbild zu sein, arbeite exemplarisch, mit einer freundlichen, entspannten, neugierigen, wertschätzenden Haltung – und kritisiere nicht nur. Aber man muss auch den Mut haben, etwas zu





sagen, wenn etwas pädagogisch nicht sinnvoll ist. Dann suche ich das Gespräch und biete Unterstützung an.

**Was hilft Ihnen? Wie haben Sie sich die wertschätzende, beratende Haltung erarbeitet?**

Ich fühle mich wohl mit dem Thema und ich habe fundiertes theoretisches Wissen. Auch wenn das Thema mir sehr wichtig ist, weiß ich, dass nicht alle dafür brennen. Trotzdem erwarte ich, dass sie mitziehen. Ich nehme auch Beratungs- und Coachingangebote des Trägers wahr. Ich muss ja schließlich auch meine Arbeit reflektieren – und das tut gut. Das Netzwerktreffen für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für Sprache hilft sehr. In diesen Gruppen konnte ich meinen Kontakt mit anderen in der gleichen Rolle stärken und einen guten Überblick bekommen.

**Wie wirkt sich Ihre Arbeit im Alltag aus, wie halten Sie fest, was sich bei den Kindern verändert?**

Neben den Standarddokumentationen wie BaSiK oder EBD halte ich eine niedrigschwellige Doku-

mentation für sehr reflexionsfördernd. Ich selbst schreibe gern, nehme mir regelmäßig fünf Minuten und notiere meine Gedanken, Beobachtungen und Zaubermomente des Alltags. Andere schreiben nicht so gerne. Ich teile meine Reflexionen mit dem Team. Somit wächst eine neue Dokumentationskultur – eine, die von Leichtigkeit geprägt wird.

**Unser bilinguales Konzept zielt auf einen guten ersten Kontakt mit einer weiteren Sprache, Output ist nicht unser primäres Ziel – wie können Sie sich und Kolleginnen bzw. Kollegen motivieren?**

Unsere Spanischmuttersprachlerin hat in anderen Bereichen ausgeholfen und alle Kinder hatten sichtlich Freude daran, sie auf Spanisch zu begrüßen. Feliz Navidad kam ebenfalls sehr gut an. Die Kinder haben viel darüber gesprochen. Als Multiplikatorin gebe ich der Kollegin die Rückmeldung, wie nachhaltig das Erlebte nachwirkt. Das Konzept wird über die Interessen der Kinder weiterentwickelt. Kleine Schritte sind wichtig.

Corona hat uns allerdings zurückgeworfen. Wir hatten das Gefühl, das Konzept muss wiederaufgebaut werden, wir müssten mehr Projekte machen. Spanisch wird aber inzwischen wieder im Alltag als Selbstverständlichkeit mit den Kindern erlebt: Wir „genießen“ die Sprache wieder. Wir überlegen uns mit den Kindern niedrigschwellige Projekte, die im Alltag gut durchführbar sind. Das tut gut.

[www.froebel-gruppe.de/bilinguale-kitas](http://www.froebel-gruppe.de/bilinguale-kitas)

89  
bilinguale Kitas  
184  
fremdsprachige  
Fachkräfte

# Ressourcen für Sprachbildung

Bei FRÖBEL werden derzeit 77 Sprach-Kitas mit 88 zusätzlichen pädagogischen Fachkräften und drei Fachberatungen gefördert. Insgesamt profitieren täglich 8.000 Kinder bei FRÖBEL vom Bundesprogramm. Dank der Förderung sind viele wirksame Praxisprojekte entstanden. Ein Beispiel aus München.

Katharina Werth arbeitet seit 2020 als zusätzliche Fachkraft im FRÖBEL-Haus für Kinder Eisnergutbogen in München. Sie ist Wirtschaftspsychologin und kann im Team dank der zusätzlichen Stunden neue Ideen und Inspiration in die Sprachbildung einbringen. Vieles wurde seit ihrem Start erprobt, unter anderem die Geschichtenwerkstatt.



Dabei kommt es besonders auf das Zusammenspiel zwischen der pädagogischen Fachkraft und den Kindern an. Das Raumhalten für die Kreativität, das Ermutigen und der feinfühlig Dialog lassen die Geschichten entstehen.

*„Es braucht vor allem Mut und ein unterstützendes, positives Umfeld, um sich selbst Kreativität zuzutrauen. Niemand von uns weiß, wohin uns die neue Geschichte führt und welche Abenteuer uns erwarten. Gespannt wagen wir uns Schritt für Schritt ins Ungewisse – es dauert nicht lang, da sprudeln schon die Ideen und die kleinen Autorinnen und Autoren laufen zu sprachlicher Höchstleistung auf!“* Katharina Werth, Fachkraft

Die Geschichtenwerkstatt lebt auch von der Regelmäßigkeit. Anfangs kamen vor allem die Kinder, denen es leichtfällt, sich zu öffnen und Gedanken und Geschichten zu formulieren. Mit der Zeit animierten das aktive Zuhören und der hohe Aufforderungscharakter der Materialien auch die eher zurückhaltenden Kinder. Die Bücher, die im Eisnergutbogen daraus entstehen, wurden zu Beginn im Kindermund festgehalten.

Dies stellte sich im Laufe der Zeit als ungünstig heraus, da die Kinder die Geschichten immer wieder vorgelesen bekommen wollten. Im Sinne der Wortschatzerweiterung und der Entwicklung

der Grammatik werden die Geschichten mittlerweile grammatikalisch bereinigt niedergeschrieben. Dies verdeutlicht den stetigen Prozess der Reflexion, den es braucht, um sprachanregende und sprachensible Vorhaben innerhalb des pädagogischen Alltags zu realisieren.

Das **Haus für Kinder Eisnergutbogen** ist eine von derzeit zehn Konsultationseinrichtungen bei FRÖBEL. Zum Schwerpunkt Sprache und Digitalisierung stehen ab 2022 die Türen für Austausch und Inspiration offen.



### Sprachentwicklung durch die Bedingungen der Pandemie teilweise verzögert

Durch die Entwicklungen der Corona-Pandemie sind Bedarfe, die das Bundesprogramm abdeckt, noch deutlicher hervorgetreten. Längere Zeiten ohne direkten Kontakt zu anderen Kindern verzögern die Sprachentwicklung häufiger auch bei Kindern, die bisher keine Herausforderungen im Spracherwerb gezeigt haben (Gogolin 2020, S. 178). Besonders deutlich traten Herausforderungen im Spracherwerb bei Kindern mit Deutsch als Zweitsprache auf (Schäfer 2021).

Katharina Werth beschreibt aus ihrer eigenen Erfahrung: „Gerade nach Corona haben viele Kinder sprachliche Rückschritte gemacht. Wir haben Kinder in der Kita, die ausschließlich bei und mit uns Deutsch sprechen. Sie hatten im Lockdown über lange Zeit kaum Kontakt zur deutschen Sprache. Diese Rückstände müssen in der Einrichtung nun wieder aufgefangen werden.“

Daraus ergibt sich der deutliche Bedarf, die Sprachentwicklung in Kindertageseinrichtungen weiter in den Fokus zu nehmen und durch zusätzliche personelle Ressourcen den Alltag zu stützen.

### Nachhaltige Verankerung der Schwerpunktthemen des Bundesprogramms

Nach einer zweijährigen Verlängerung des Programms bis Ende 2022 steht das vorläufig letzte Förderjahr ganz im Zeichen der nachhaltigen Verankerung der erreichten Qualitätsstandards. Im 5. Zwischenbericht zur Evaluation des Bundesprogramms (Anders et al. 2021) zeigte sich, dass die Ergebnisse der Evaluation den aktuellen Forschungsstand hinsichtlich der Zusammenhänge zwischen Struktur und Qualität widerspiegeln.

So besteht im Falle eines Auslaufens der Förderung das Risiko, dass sich ein Status quo von Maßnahmen im Team verfestigt und sich zudem erfolgreiche Maßnahmen langsam ausschleifen, wenn der trägerübergreifende Austausch und die zusätzliche Begleitung durch eine Fachberatung entfallen. Die Strukturen, die auf personeller Ebene und für Vernetzungen geschaffen wurden, stellen eine wichtige prozessbegleitende Maßnahme im pädagogischen Alltag dar, die nach Ende des Programms an vielen Stellen deutlich fehlen könnte.

### Im aktuellen Koalitionsvertrag wird eine Weiterentwicklung und Verstärkung des Bundesprogramms „Sprach-Kitas“ in Aussicht gestellt.

Angesichts des großen Stellenwerts der Sprachentwicklung für Bildungsteilhabe und Chancengerechtigkeit stellt die nachhaltige Absicherung der Strukturen eine wünschenswerte Perspektive für die Zukunft dar.

### Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ bei FRÖBEL

-  **77** Einrichtungen
-  **88** zusätzliche Fachkräften
-  **3** zusätzliche Fachberatungen eines Verbunds
-  2021 neu gestartet: **26** Stellen
- Für alle Sprach-Kitas:**
-  **900 Euro** Digitalisierungszuschuss zum Beispiel für die Verbesserung der digitalen Infrastruktur oder die Unterstützung der medienpädagogischen Arbeit
-  **3.400 Euro** Aufhol-Zuschuss zum Beispiel für pädagogische Materialien oder Angebote

**Quellen:** Gogolin, Ingrid (2021): Sprachliche Förderung, sprachliche Bildung und Lernen im Deutschen als Zweitsprache während und nach der Pandemie, In: Fickermann, Detlef/ Edelstein, Benjamin (Hrsg.): „Langsam vermisste ich die Schule ...“. Schule während und nach der Corona-Pandemie. Münster/ New York: Waxmann 2020, S. 175–188. Abgerufen über [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de) (17.01.2022)  
Schäfer, Karin (2021): Sprachbildung in Corona-Zeiten – Auswirkungen von pandemiebedingten Kita-Schließungen auf Sprachentwicklung von Kindern und Sprachförderung in den Kitas. Abgerufen über [www.nifbe.de](http://www.nifbe.de) (17.01.2022)  
Koalitionsvertrag 2021–2025 zwischen der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD), BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN und den Freien Demokraten (FDP) (2021). Abgerufen über [www.spd.de](http://www.spd.de) (17.01.2022)

# Kitaqualität extern evaluiert

Qualität in Kindertageseinrichtungen ist in den vergangenen Jahren zum Glück und zu Recht verstärkt in den Fokus der Praxis von Krippen, Kindergärten und Horten gerückt. Das öffentliche Interesse am Setting Kita ist ebenfalls gewachsen und der Diskurs um Qualität findet auch in Politik und Verwaltung statt.

Dass die Rahmenbedingungen, unter denen Kitas qualitätsvolle Arbeit leisten sollen, aktuell noch nicht auskömmlich sind, entbindet nicht von der Verpflichtung, die Qualität von Kindertageseinrichtungen regelmäßig in den Blick zu nehmen und kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Qualität entwickelt sich durch Kommunikation, durch intensive Verständigungen, durch Fort- und Weiterbildung, durch Ideen und Visionen. Qualitätsentwicklung ist stets ein Prozess, der durch die Auseinandersetzung mit Anregungen und Orientierung dazu führt, die Kita immer wieder den Bedürfnissen und Interessen der Kinder anzupassen.

Zu unserem verlässlichen Monitoring gehört zusätzlich zu den trägerinternen Evaluationen auch die externe Evaluation. Diese ist seit 2010 bislang nur im Land Berlin vorgeschrieben. Wir haben nach einer bundesweiten Erprobungsphase bereits 2016 festgelegt, externe Evaluation auf Grundlage der Evaluationsverfahren KRIPS-RZ, KES-RZ und HUGS-R in allen FRÖBEL-Einrichtungen stattfinden zu lassen. Für uns ist der Blick von außen eine gewinnbringende Perspektive, die unser System der Qualitätsentwicklung und -sicherung vervollständigt.

Wir bekommen zurückgemeldet, welche Bereiche in unseren Kindertageseinrichtungen bereits eine besondere Qualität zeigen. Hier gilt es, die Qualität zu halten und als beste Fachpraxis auch anderen Kitas zugänglich zu machen. Dort, wo Entwicklungsbedarfe benannt werden, begleiten unsere Fachberatungen und das Projektteam Externe Evaluation Veränderungsprozesse. Motor ist bei allem das Ziel der bestmöglichen Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern – für sie entwickeln wir uns weiter.

## Darauf können wir stolz sein

Ende 2021 erschien der erste Ergebnisbericht zu den externen Evaluationen im Zeitraum von 2016 bis 2020 von der pädquis Stiftung, unserem Partner für die externe Evaluation. Sowohl für die Krippen- und Elementarbereiche als auch für die Horten wurde insgesamt eine gute Qualität ausgezeichnet.

### Besonders herausragend sind dabei Themen wie:

- eine sprachlich und materiell anregend gestaltete Umgebung,
- die Interaktionen der pädagogischen Fachkräfte mit den Kindern, aber auch der Kinder untereinander sowie
- die Gestaltung von Übergängen wie der Eingewöhnung oder dem Übergang in die Grundschule.

Das Klima in den evaluierten Einrichtungen wurde mit einer sehr angenehmen Atmosphäre beschrieben, die von Akzeptanz und Feinfühligkeit der pädagogischen Fachkräfte sowie einer Beteiligung der Kinder im pädagogischen Alltag geprägt ist. Des Weiteren wurde das Wohlbefinden der Kinder innerhalb der Einrichtungen von den Familien hoch eingeschätzt und auch die Zufriedenheit der Familien selbst liegt im Schnitt im hohen Zustimmungsbereich.

All das sind Themen, die FRÖBEL immer wieder in seinen handlungsleitenden Standards und Materialien beschreibt und durch regelmäßige Fortbildungen in die Reflexion und Weiterentwicklung bringt. Durch die externe Evaluation konnte nun aufgezeigt werden, dass diese Instrumente eine positive Wirkung zeigen.

## Sichtbare Qualitätssteigerung

Mit dem Ergebnisbericht von pädquis liegt auch eine Auswertung der Qualität von FRÖBEL-Einrichtungen über zwei Messzeitpunkte vor.

### Die Ergebnisse zeigen:

- dass sich in den 14 Einrichtungen höhere Qualitätswerte über alle Themenbereiche hinweg bei der zweiten Evaluation zeigten.
- dass die größte Qualitätssteigerung in Krippenbereichen bei Pflege und Routinen zu beobachten war.
- Qualitätssteigerung von 49 Prozent
- dass im Elementarbereich die Qualitätssteigerung bei Übergängen am größten war.
- Qualitätssteigerung von 59 Prozent

Auch die Zufriedenheit der Familien mit der Kindertageseinrichtung steigerte sich vom ersten zum zweiten Evaluationszeitpunkt um rund 10 Prozent.

FRÖBEL hat nach der externen Evaluation Instrumente etabliert, die eine priorisierte und gezielte Maßnahmenplanung unterstützen und eine nachhaltige Qualitätssteigerung zum Ziel haben.

### FRÖBEL-Strukturen wirken sich positiv auf die Qualität aus

Als Träger von mehr als 200 Einrichtungen in der Kinder- und Jugendhilfe stellt man sich immer wieder die Frage, wie sich Strukturen und Momente auf die pädagogische Qualität auswirken.

### Analysen von pädquis zeigen nun, dass sich

- höhere personelle Ressourcen im Leitungsteam,
- das Vorhandensein von stellvertretenden Leitungen mit Schwerpunkt Qualitätsentwicklung,
- die Teilnahme an Fortbildungen insgesamt sowie an FRÖBEL-Kursen zur Qualitätsentwicklung und
- die Teilnahme an ausgewählten Programmen wie Familienzentrum, „Sprach-Kita“ oder „Haus der kleinen Forscher“

positiv auf die Qualität auswirken und somit auch weiterhin von FRÖBEL forciert werden.

### Externe Evaluation unter Pandemiebedingungen

Auch unter Pandemiebedingungen weisen Einrichtungen eine gute Qualität auf. Nachdem 2020 nur ein Bruchteil der geplanten Evaluationen aufgrund der Corona-Pandemie stattfinden konnte, waren es 2021 mit insgesamt 26 von 46 deutlich mehr.

Was uns besonders erfreut: Auch diesen Einrichtungen wurde im Schnitt eine gute Qualität attestiert, obwohl sie unter deutlich herausfordernden Bedingungen den pädagogischen Alltag meistern mussten. Vor allem im Bereich der Zusammenarbeit mit Familien bringen Hygienevorschriften viele Einschränkungen mit sich, die zum Beispiel durch digitale Hausrundgänge zum Kennenlernen einer Einrichtung, Familien-Newsletter oder digitale Entwicklungsgespräche und Elternabende kreativ gelöst werden.

### Kennzahlen Projektzeitraum 2016–2020



**103** evaluierte Einrichtungen



**417** Beobachtungen und Interviews



Kosten: **592.620 Euro**

### Kennzahlen Projektzeitraum 2021–2025



**26** evaluierte Einrichtungen 2021



**116** Beobachtungen und Interviews 2021



Kosten 2021: **169.000 Euro**

**Der erste Ergebnisbericht zu den externen Evaluationen im Zeitraum von 2016 bis 2020 ist auf Anfrage bei FRÖBEL erhältlich.**

Kontakt: Elisa Steinfeldt, Leiterin Qualitätsentwicklung, [steinfeldt@froebel-gruppe.de](mailto:steinfeldt@froebel-gruppe.de)



# Kita 4.0 auf der Ziellinie

Ziel des ESF-Projekts Kita 4.0 ist seit 2019 die Qualifizierung von pädagogischen Fachkräften für eine sichere Nutzung digitaler Tools zur Dokumentation von kindlichen Bildungsprozessen und zur Kommunikation mit Familien.

Nach einer anfänglichen Marktanalyse und Erprobungsphase unterschiedlicher Anwendungen haben sich die pädagogischen Fachkräfte und Kitaleitungen im Projekt auf die intensive Erprobung der Softwarelösung KITALINO verständigt. KITALINO gilt als Spezialist für Dokumentationssoftware mit einem digitalen Portfolio-Editor und den digital verfügbaren standardisierten Beobachtungsbögen BaSiK U3/Ü3, liseb 1+2, Sismik, Seldak und PeriK sowie des EBD (Petermann & Petermann). Außerdem können Fotos, Sprachaufnahmen und Videos hochgeladen und Kindern zugeordnet werden.

Durch die intensive Begleitung der Projekteinrichtungen werden gleichzeitig Vorteile und Herausforderungen sowohl im Einführungsprozess als auch bei der Ausgestaltung der Anwendung selbst deutlich. Im Rahmen der Entwicklungspartnerschaft mit KITALINO teilen die FRÖBEL-Fachkräfte aus dem Projekt ihre Erfahrungen und geben konkrete Anregungen zur Optimierung der Software.

Wie so oft bei der Digitalisierung von Prozessen ist das Projekt in jedem Fall eine Chance für die Einrichtungsteams, sich aktiv mit bisherigen Absprachen und Haltungen auseinanderzusetzen und sich neu zum Thema Beobachtung und Dokumentation zu verständigen.

Für die Kinder bietet digitale Dokumentation durch die verschiedenen Medien wie Fotos, Video- und Tonaufnahmen eine andere Zugänglichkeit als reine Schriftsprache und kann damit das analoge Portfolio sinnvoll ergänzen. Außerdem ist die unmittelbare Verfügbarkeit (zum Beispiel durch einen direkten Ausdruck am selben Tag) ein großer Vorteil für das kindliche Erleben mit seiner oft kürzeren Erinnerungsspanne.

Aus ursprünglich zehn zu Beginn des Projekts wurden mittlerweile 71 FRÖBEL-Einrichtungen, die KITALINO als Software zur digitalen Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation einführen und erproben wollen.

Das Jahr 2021 stand für das Projektteam im Zeichen der Begleitung neuer Einrichtungen bei der Einführung der Software in Kitateams, bei Kindern und Elternschaft. Es galt, die bisherigen Erkenntnisse und Erfahrungen der Projekteinrichtungen für einen qualitätsvollen Transfer zu nutzen. Dies gelang

durch Begleitung digitaler Dienstberatungen, (digitaler) Elternabende, regionaler Leitungskonferenzen und Transfermaterialien wie Präsentationen und Checklisten für neue Einrichtungen.

Neben dem Interesse neuer Einrichtungen an der Software gibt es gleichzeitig Kritik und Verbesserungswünsche, was die Performance insbesondere im Bereich der Portfolio-Gestaltung von KITALINO betrifft. Die Einrichtungen und das Projektteam gehen mit diesen Herausforderungen kreativ um: Für die Projekteinrichtungen gab es im Juni darum Schulungen mit Anregungen für eine kreative, pädagogisch-wertvolle Tabletnutzung, so können die digitalen Möglichkeiten auch über die Software hinaus komplett und sinnvoll ausgeschöpft werden.

Mit einem Transferfachtag für beteiligte Einrichtungen und interessiertes Fachpublikum wird Kita 4.0 2022 zu Ende gehen.

[www.froebel-gruppe.de/kita4.0](http://www.froebel-gruppe.de/kita4.0)

rückenwind<sup>+</sup>



Europäische Union



Bundesministerium für Arbeit und Soziales



Europäischer Sozialfonds für Deutschland

Zusammen.  
Zukunft.  
Gestalten.

## Highlights in Kita 4.0 – das Projekt zeigt Wirkung



**226 Fachkräfte** wurden für das gesamte Team **geschult**.



**52 Fachkräfte** nahmen an den **Workshops zur kreativen Mediennutzung** teil.

Der **FRÖBEL-Kindergarten im Lützelsteiner Weg** wird **Konsultationseinrichtung für Digitalisierung**.

**Ausstattung, Zugang zu Internet und Tablets** haben den Fachkräften über die digitale Dokumentation hinaus viele neue Möglichkeiten eröffnet, um medienpädagogisch mit den Kindern zu arbeiten oder sich fortzubilden.

Als besonders bereichernd und motivierend wurden der **persönliche und digitale Austausch**, die **Kontaktmomente** und **Vernetzung** unter den Mitarbeitenden verschiedener Einrichtungen auch überregional und mit dem Träger beschrieben, ebenso wie die **Teamweiterbildungen** und **Fortbildungsveranstaltungen** im Rahmen des Projekts.

Das Projekt „Kita 4.0“ wird durch Mittel des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales und des Europäischen Sozialfonds (ESF) im Rahmen des Programms „rückenwind+“ gefördert.

# Digitale Medien bereichern

Zwölf Familiensprachen werden im FRÖBEL-Haus für Kinder Eisnergutbogen in München gesprochen. Eine Herausforderung für die pädagogischen Fachkräfte, hier gute Sprachbildung zu leisten. Katharina Werth, zusätzliche Fachkraft im Bundesprogramm „Sprach-Kitas“, ist überzeugt davon, dass digitale Medien dabei wertvolle Unterstützung leisten können.

**Warum beziehen Sie digitale Medien in die alltagsintegrierte Sprachbildung ein?**

**Wo liegt für Sie der Mehrwert?**

Digitale Medien sind für uns immer ein ergänzendes Werkzeug der Sprachbildung. Kinder lernen, digitale Medien generell als Werkzeug zu verstehen und zu nutzen, anstatt bloß zu konsumieren. Wir verwenden zum Beispiel das Tablet, um Geschichten aufzuschreiben und somit festzuhalten.

Auch helfen uns digitale Medien dabei, Mehrsprachigkeit wertzuschätzen und zu fördern, indem wir Familiensprachen im Kindergarten hör- und erlebbar machen können. Es ist für uns Fachkräfte eine große Unterstützung, zum Beispiel Bücher in einer anderen Sprache vorlesen zu lassen oder Geschichten, die wieder und wieder vorgelesen

werden sollen, den Kindern über Tellimero jederzeit zugänglich zu machen.

Das große Interesse, das die meisten Kinder für digitale Medien mitbringen, färbt somit auf die Sprachbildung ab und schafft zusätzliche Sprechanlässe. Wir empfehlen auch Eltern, dies zu nutzen. Wenn zum Beispiel wenig Kinderbücher zu Hause vorhanden sind, gibt es digitale Quellen, wie zum Beispiel die App der Stiftung Lesen.

🌐 [www.einfachvorlesen.de](http://www.einfachvorlesen.de)

**Welche digitalen Produkte und Tools setzen Sie wofür ein?**

Wir nutzen die Dokumentenkamera und den Beamer für Bilderbuchkinos, die Leseeule oder Vorlesestifte für mehrsprachige Vorleseangebote.

Mit dem Tablet und der App Book Creator schreiben wir Geschichten der Kinder auf oder sprechen sie ein. Sie sind damit jederzeit verfügbar.

Sprachanregende Aktivitäten lassen sich zum Beispiel beim Programmieren mit Bee-Bot kreieren oder wir machen Musik machen mit Makey Makey.

Grundsätzlich achten wir darauf, digitale und analoge Medien zu verknüpfen und die Kinder immer eng zu begleiten, wenn sie digitale Medien nutzen.

**In welchem Projekt haben Sie digitale und analoge Medien zur Sprachbildung verknüpft?**

Zum Vorlesetag haben viele Eltern von zu Hause aus Geschichten auf den Tellimero eingelesen. So konnten wir die Eltern und ihre Geschichten trotz Corona in die Einrichtung holen.

🌐 [www.eisnergutbogen.froebel.info/aktuelles-termin/aktuellessingle/artikel/vorlesetag-2021-nicht-alles-aber-vieles-war-moeglich](http://www.eisnergutbogen.froebel.info/aktuelles-termin/aktuellessingle/artikel/vorlesetag-2021-nicht-alles-aber-vieles-war-moeglich)

Ein aufregendes Projekt war auch unsere Geschichte „Die kleine Maus sucht einen Freund“: Die Geschichte wurde analog für das Kamishibai gestaltet und zugleich als E-Book erstellt und allen Kindern und Familien zugänglich gemacht.

🌐 [www.eisnergutbogen.froebel.info/paedagogik/sprachfoerderung-im-alltag-1](http://www.eisnergutbogen.froebel.info/paedagogik/sprachfoerderung-im-alltag-1)

Eine Geschichte haben wir auch einmal in einen Stop-Motion-Film übersetzt und eingesprochen.

🌐 [www.eisnergutbogen.froebel.info/paedagogik/medienpaedagogik/medienpaedagogik-in-unserem-haus](http://www.eisnergutbogen.froebel.info/paedagogik/medienpaedagogik/medienpaedagogik-in-unserem-haus)

**Wie haben Sie die Digitalisierungszuschüsse 2020 und 2021 aus dem Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ in der Einrichtung eingesetzt? Welche Anschaffung hat sich besonders gelohnt?**

Also wir sind überzeugt vom Sprachstift Tellimero, vom Erzählboard und den Big Points. Auch die JBL-Bluetooth-Box kommt oft zum Einsatz. bi:libri bietet gute Hörbücher in vielen Sprachen.



Katharina Werth,  
FRÖBEL-Haus für Kinder  
Eisnergutbogen



# Sprachbarrieren überwinden mit KI

Besonders in der frühen Bildung ist eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Familien wichtig, um Kindern bestmögliche Bildungs- und Entwicklungschancen zu geben. Sprachbarrieren können dabei eine große Hürde sein – immerhin liegt der Anteil von Kindern mit nicht deutscher Familiensprache gerade in großen Städten teilweise bei einem Drittel oder höher.

Wir bei FRÖBEL möchten uns damit nicht abfinden – Barrieren sind dazu da, sie abzubauen. Gemeinsam mit dem Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI) entwickelten wir deshalb im Sommer 2020 die Idee, künstliche Intelligenz (KI) ganz gezielt für den pädagogischen Dialog in zwei Sprachen nutzbar zu machen. Wir wünschen uns eine App, die Gespräche im pädagogischen Kontext simultan übersetzt. Indem sie „lernt“, soll die Qualität der Übersetzungen stetig besser werden.

## Die Herausforderung

Konventionelle Übersetzungs-Apps haben sich in Praxistests als ungeeignet für den Einsatz in der Kommunikation mit Eltern erwiesen, da sie pädagogische Begriffe, zum Beispiel „Eingewöhnung“ nicht adäquat wiedergeben. Deshalb müssen für Erst- oder Entwicklungsgespräche mit nicht bzw. wenig Deutsch sprechenden Sorgeberechtigten häufig Sprachmittlerinnen oder Sprachmittler hinzugezogen werden. Gerade bei sensiblen Themen kann das für Eltern unangenehm sein. Für Kitaleitung und pädagogische Fachkräfte bedeutet es einen zeitlichen und organisatorischen Aufwand, der im Alltag nicht unbegrenzt geleistet werden kann. Spontane Tür- und Angelgespräche sind bei Sprachbarrieren kaum möglich.

## Das Projekt

Bereits im Frühjahr 2021 startete die erste Phase des bislang einzigartigen Projekts SpeechTrans4Kita. Das Ziel: die Entwicklung eines Prototyps für eine App (Demonstrator), die simultan Dialoge im pädagogischen Kontext übersetzt. Die Entscheidung fiel auf das Sprachpaar Hocharabisch – Deutsch, da hier seitens der pädagogischen Fachkräfte bei FRÖBEL der größte Bedarf gesehen wird und die präzise Übersetzung besonders komplex ist.

Gemeinsam mit Testpersonen – Eltern, Studierenden der FRÖBEL Akademie und pädagogischen Fachkräften, die in Sprachtandems zusammenarbeiteten – sammelten die Forschenden Ausdrücke, Begriffe und Formulierungen klassischer Elterngespräche und fütterten damit eine Open-Source-Datenquelle. Die App lernte und durch das intensive „Training“ wurde die Qualität der Übersetzungen immer besser.

## Das Ergebnis

Im November 2021 konnten die Projektpartner wie geplant einen Demonstrator in Form einer App präsentieren. Durch die nutzerfreundliche, sehr reduzierte Oberfläche ist die App intuitiv bedienbar. Die Übersetzung wird in Form von Schrifttext und Audio zur Verfügung gestellt.

Die Probandinnen und Probanden auf beiden Seiten waren begeistert von den Chancen und Möglichkei-



ten, die mit einer intelligenten Übersetzungs-App für den Praxiseinsatz verbunden sind. Insbesondere würde sie deutlich mehr Flexibilität und Diskretion in der Kommunikation bieten und könnte Sorgeberechtigten etwaige Ängste und Unsicherheiten nehmen, selbst das Gespräch mit pädagogischen Fachkräften zu suchen. Zugleich würde ein solches Werkzeug wiederum Fachkräfte motivieren, mehr auf Eltern zuzugehen, mit denen die Kommunikation durch Sprachbarrieren erschwert ist. Von einem realen Einsatz in der Praxis ist dieser Demonstrator allerdings noch einige Schritte entfernt.

#### Wie geht es weiter?

Die Testpersonen zeigten sich überzeugt, dass eine gute Übersetzungs-App den Beziehungsaufbau zu Familien mit nicht deutscher Familiensprache entscheidend erleichtern und fördern wird. FRÖBEL und das DFKI wollen den bereits entwickelten Prototypen in der zweiten Projektphase daher zu einer KI-gestützten App weiterentwickeln, die von pädagogischen Fachkräften in der Praxis erprobt werden kann. Unter anderem sollen der natürliche Gesprächsfluss verbessert, weitere pädagogische Fachausdrücke und Begriffe zur Beschreibung der Entwicklung von Kindern hinzugefügt sowie die Spracherkennung ausgebaut werden. Es soll außerdem eine weitere Sprache integriert werden.

Gemeinsam werden die Projektpartner zu Beginn des Jahres 2022 die konkreten Ziele für die Weiterentwicklung der App in der zweiten Projektphase festlegen und die benötigten Fördermittel akquirie-

ren. Geplant ist, pädagogischen Fachkräften 2023 ein fertiges Produkt für den Einsatz in der Praxis zur Verfügung zu stellen. Der Bedarf ist da.

---

*„Als FRÖBEL uns diese Projektidee vorstellte, waren wir sofort begeistert. Das Projekt verbindet aktuelle Forschung im Bereich maschineller Übersetzung mit einem sehr konkreten und erwartbar zeitnahen Nutzen für die pädagogische Praxis. KI soll dem Menschen dienen – wenn wir sie nutzen können, um Sprachbarrieren in besonderen Settings abzubauen, wird sie diesem Anspruch gerecht.“*

**Dr. Stefan Schaffer, DFKI GmbH**

---

#### FRÖBEL-Forschungs- und Hochschulnetzwerk

SpeechTrans4Kita ist ein Projekt im Rahmen des FRÖBEL-Forschungs- und Hochschulnetzwerks. Das Netzwerk wurde gegründet, um Wissenschaft und Praxis im Bereich der frühkindlichen Bildung enger miteinander zu verbinden. Es unterstützt Institutionen und Hochschulen bei der Durchführung von Studien und entwickelt aus der pädagogischen Praxis heraus neue Forschungsideen und -ansätze.

Mehr zu aktuellen Forschungsprojekten und zum FRÖBEL-Forschungsnetz- und Hochschulnetzwerk finden Sie hier:

🌐 [www.froebel-gruppe.de/forschung](http://www.froebel-gruppe.de/forschung)

Mehr über das Projekt:

🌐 [www.froebel-gruppe.de/ki-fuer-die-kita](http://www.froebel-gruppe.de/ki-fuer-die-kita)



## Vielfalt bereichert uns

Inklusion als eines der Menschenrechte ist als explizite Aufgabe der Jugendhilfe im SGBVIII vorgegeben. Diskriminierung soll ausgeschlossen und sichtbare – wie auch versteckte – Barrieren abgebaut werden, damit Kinder und Erwachsene sich engagiert und aktiv an der Zukunftsgestaltung beteiligen können. Die Betreuung von Kindern mit Beeinträchtigungen ist eine von vielen Dimensionen von Vielfalt.



Als bundesweiter Träger stehen wir stets vor der Herausforderung, mit abweichenden Rahmenbedingungen, unterschiedlichen Begriffen und variierendem Wissen sowie nicht anerkannten Abschlüssen umgehen zu müssen. Heißt es in dem einen Bundesland bereits Inklusion, spricht man in dem anderen noch von Integration. Das hat nicht nur fachliche Auswirkungen, sondern auch handfeste Konsequenzen für die Finanzierung von zusätzlich benötigtem Personal oder erforderlicher Ausstattung.

Inklusion bedeutet jedoch, jedem Kind sein Recht auf Selbstbestimmung, Teilhabe, Bildung und Partizipation zu gewähren, unabhängig davon, in welchem Bundesland oder welcher Kommune es lebt. FRÖBEL will daher bis 2030 in allen Einrichtungen inklusiv arbeiten. Dafür werden pädagogische Fachkräfte ausgebildet und qualifiziert, auch über einen Fachkarriereweg. Einrichtungen werden bedarfsgerecht gestaltet und ausgestattet.

Lesen Sie dazu auf den folgenden Seiten zwei Beispiele aus der Praxis bei FRÖBEL.

## Kinder mit Sehbeeinträchtigung: „nicht zu sehr behüten“

Noch sind Kinder mit Sehbeeinträchtigungen in FRÖBEL-Einrichtungen eher die Ausnahme – das soll sich ändern. Theresa Rohrmaier unterstützt die FRÖBEL-Kindergärten und Familienzentren in Nordrhein-Westfalen als Fachberaterin für Inklusion und Diversität dabei, sich auf die Aufnahme von Kindern mit Sinnesbeeinträchtigungen besser vorzubereiten. Im Interview mit ihr zeigt sich: Das ist weniger kompliziert als gedacht.



**Theresa Rohrmaier** ist Erziehungs- und Bildungswissenschaftlerin B. A., Erziehungs- und Bildungswissenschaftlerin M. A. sowie Dozentin an der Fachschule für Sozialwesen IWK Köln.

Das Leitsystem am Fußboden führt zum Anmeldetisch im Eingangsbereich im FRÖBEL-Kindergarten FröbelBANde.



**Barrierefreiheit ist ein extrem umfangreiches Thema, aber eben eine Voraussetzung für Inklusion – was sind aus Ihrer Sicht die dringendsten Herausforderungen?**

In baulicher Hinsicht sind die neuen Einrichtungen auf Kinder und Familien mit körperlichen Beeinträchtigungen sehr gut vorbereitet. Die älteren Kitas sind allerdings häufig sehr verwinkelt, haben viele Treppenaufgänge, das ist für manche Familien sicherlich eher abschreckend. Schwierig ist auch eine barrierefreie Gestaltung von Außengeländen – sie sollen naturnah sein, aber trotzdem sicher und gut zugänglich.

Allerdings geht es nicht nur um den Abbau baulicher Barrieren – man kann und muss sehr viel mehr tun. Wichtig ist eine offene Haltung im Team und, zum Beispiel im Umgang mit Kindern mit Sehbeeinträchtigung, bestimmte kommunikative Kompetenzen, die man in Fortbildungen lernen kann. Dazu arbeite ich mit dem Team Personalentwicklung zusammen.

### **Welchen besonderen Herausforderungen sind Kinder mit Sehbeeinträchtigungen denn im Kitaalltag ausgesetzt?**

Am schwierigsten ist es für diese Kinder am Anfang natürlich, sich in einem neuen Gebäude zu orientieren. Dabei können wir sie gut mit dem bereits in vielen Kitas installierten taktilen Leitsystem, das wir in unserem Leitfaden beschreiben, unterstützen. Dann müssen sie Flexibilität lernen – zu Hause haben Dinge vermutlich ihren festen Platz, in der Kita kann das Kind sich darauf nicht verlassen. Außerdem muss es viele verschiedene Stimmen auseinanderhalten und lokalisieren.

### **Das klingt sehr anstrengend für das Kind – und auch nicht ungefährlich, schließlich sieht es im Weg herumliegende Gegenstände kaum oder gar nicht ...**

Das stimmt. Verbale Hinweise helfen sehbeeinträchtigten Kindern sehr, sich zu orientieren. Allerdings plädiere ich – auch aus eigener Erfahrung als mittlerweile nicht mehr sehende Person – stark dafür, die Kinder nicht zu „helikoptern“, also nicht zu sehr zu behüten. Sie müssen ihre eigenen Erfahrungen machen dürfen und notfalls eben

auch einmal irgendwo gegen laufen. Die Welt ist in erster Linie für die Mehrheit der sehenden Menschen eingerichtet, also müssen sehbeeinträchtigte Kinder schon früh lernen, sich darin zurechtzufinden. Schließlich wollen die meisten ganz normal gemeinsam mit sehenden Kindern zur Schule gehen, arbeiten und vielleicht ja auch studieren. Also, bitte nicht die Kitas mit Gummimatten auslegen! (lacht)

### **Was muss eine pädagogische Fachkraft denn wissen oder können, um ein Kind mit Sehbeeinträchtigung bestmöglich zu unterstützen?**

Eine pädagogische Fachkraft sollte – das ist eigentlich selbstverständlich im Beruf – sensibel, empathisch und achtsam sein. Die sprachliche Begleitung alltäglicher Vorgänge ist für sehbeeinträchtigte Kinder – auch Erwachsene – sehr wichtig. Dabei helfen schon Kleinigkeiten, zum Beispiel ein hereinkommendes Kind mit dem Vornamen zu begrüßen, dann weiß das Kind: „Ah, meine Freundin Lisa ist gerade hereingekommen.“

Besonders wenn es um die Körperhygiene oder das An- und Ausziehen geht, muss jede Handlung angekündigt und beschrieben werden – so kann man sich dabei gleich versichern, ob das Kind einverstanden ist. So sollte natürlich auch mit sehenden Kindern umgegangen werden. Außerdem sind Ordnung und Struktur sehr wichtig. Ich empfehle jedem Mal einen Besuch in einem Dunkelrestaurant, um das Einfühlungsvermögen zu schulen, danach finden die meisten Ordnung gar nicht mehr spießig!

Aber am wichtigsten sind tatsächlich eine offene Haltung und Harmonie im Team. Nur wenn alle an einem Strang ziehen, offen und zugewandt kommunizieren, kann eine Kita ein diskriminierungsfreier, inklusiver Ort für sämtliche Kinder und Familien sein.

### **Das Leitsystem in der Praxis**

Im FRÖBEL-Kindergarten Löwenherz in Köln wurde das taktile Leitsystem in Vorbereitung auf die Aufnahme eines Kindes mit sehr starker Sehbeeinträchtigung installiert. Die Einrichtung war die erste, die es testen durften. Das Leitsystem erweist sich als großer Gewinn. Es hilft auch vielen sehenden Kindern, sich in dem großen Haus besser zu orientieren und sicherer zu bewegen.

Abgesehen davon bietet es viele neue Spielmöglichkeiten: Es wird begeistert als Straße oder Schienen für Fahrzeuge, für Hüpfspiele oder sogar als Laufsteg ins Spiel integriert. Die sehbeeinträchtigte Vierjährige fand sich innerhalb kürzester Zeit bestens ohne das Leitsystem zurecht. Sie bewegt sich nun genauso frei und selbstständig im Haus wie die anderen Kinder und gewinnt täglich an Selbstbewusstsein.



In 14 FRÖBEL-Einrichtungen in Nordrhein-Westfalen wurde bereits ein taktiler Leitsystem installiert. Für pädagogische Fachkräfte hat FRÖBEL dazu einen Leitfaden zum Umgang damit veröffentlicht. Verfasst wurde der Leitfaden von Theresa Rohrmeier (Fachberaterin), Jenny Kurth (Fachberaterin) und Marek Körner (Bereichsleiter).



[www.froebel-gruppe.de/publikationen](http://www.froebel-gruppe.de/publikationen)



## „Ich möchte nie wieder anders arbeiten“

Inklusive Pädagogik ist für Bianka Rechmann und ihr Team eine Herzensangelegenheit. Im Interview berichtet die Leiterin des FRÖBEL-Kindergartens & Familienzentrums Schneckenhaus in Königswinter über Erfolge und Stolpersteine auf ihrem Weg.

### **Frau Rechmann, Ihre Einrichtung setzt sich schon länger intensiv mit dem Thema Inklusion auseinander. Was war der Auslöser?**

Unser Kindergarten liegt eigentlich in einem sozialen Brennpunkt – hier leben viele Familien mit sehr geringem Einkommen, die wir als Familienzentrum unterstützen. Zugleich haben wir in unserer Einrichtung zahlreiche Kinder mit besonderen Förderbedarfen. Die Stadt will die Situation allerdings nicht so recht wahrhaben. Dadurch laufen Antragsprozesse für Unterstützung und bessere Rahmenbedingungen sehr viel komplizierter ab, als es in einem anerkannten Brennpunktgebiet der Fall wäre. Die besonderen Bedarfe vieler Kinder in unserem Haus sind aber Realität und Corona hat

Förderbedarfe eher verstärkt. Diese Tatsache zu erkennen und auch benennen zu können, setzte allerdings im Team einen Reflexionsprozess voraus. Auslöser dafür, uns verstärkt mit Inklusion zu beschäftigen, war insofern eigentlich ein permanentes Gefühl der Überlastung und Erschöpfung im Team. Resultat war eine hohe Fluktuation an Mitarbeitenden und es kamen Selbstzweifel auf, ob dieser desolate Zustand an uns und unserer Arbeitsorganisation liegt. Aus der Not heraus analysierten wir die Abläufe und Anforderungen im Haus gründlich und tauschten uns mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen Häusern aus. Schlussendlich stellten wir fest, dass wir für die Bedarfe unserer Familien überhaupt nicht ausreichend personell aufgestellt sind – für uns als Team war es tatsächlich wichtig, festzustellen, dass wir unserem Anspruch unter den gegebenen Bedingungen gar nicht gerecht werden können.

### **Wie haben Sie sich dem Thema gemeinsam mit dem Team – auch fachlich – genähert?**

Wir waren blauäugig! Unsere Vorstellung war anfangs: Das klappt schon irgendwie. Aber wie viel Arbeit es erfordert, inklusiv zu arbeiten, allein bis man die zusätzlichen Stellen beantragt und refinanziert bekommt, das war uns nicht bewusst. Über trägerinterne und externe Fortbildungen hat sich das Team geschult, der Austausch mit inklusiv arbeitenden Kolleginnen und Kollegen war sehr hilfreich. Der erste Schritt ist sicherlich, im Team die Frage zu erörtern, welche Bedarfe bzw. Probleme im Haus bestehen. Welche Vorstellung hat das Team von inklusiver Arbeit, was sind Ängste und

Sorgen im Team? Im zweiten Schritt muss Personal aufgestockt werden. Anders geht es nicht. Die Herausforderung ist, dass man allerdings erst Anträge stellen kann, wenn Förderbedarfe bei den Kindern, die bereits in der Einrichtung sind, diagnostiziert wurden. Insofern braucht es Zeit, Ausdauer und Geduld.

### **Was sind Ihre größten Herausforderungen in der Zusammenarbeit mit Familien?**

Zweimal im Jahr führen wir Entwicklungsgespräche und dabei kommen wir dann auf besondere Förderbedarfe bei den Kindern zu sprechen. Wir empfehlen den Familien, unsere Beobachtungen mit der Kinderärztin bzw. dem Kinderarzt zu besprechen. Häufig überblicken betroffene Familien das Ausmaß eines Bedarfs oder einer Beeinträchtigung nicht ganz. Manchen Familien fällt es schwer, eine Behinderung zu akzeptieren. Das braucht dann viel Zeit für Gespräche, um Sorgen abzubauen. Zeitmangel ist eine Herausforderung, denn die Kommunikation mit den Familien läuft nur direkt und mündlich. Aushänge, E-Mails und Briefe werden nicht verlässlich wahrgenommen. Offenbar finden wir oft die richtigen Worte, denn die Familien freuen sich über unsere regelmäßigen freiwilligen Hausbesuche und sind im Prinzip alle dankbar, wenn wir das Gespräch mit ihnen suchen und Unterstützung anbieten.

### **Welche konkreten Hilfestellungen bieten Sie Familien an?**

Wir bieten verschiedene Hilfen und Kurse für Familien an. Mit dem Programm „Rucksack-Kita“

unterstützen wir vor allem Menschen mit internationaler Geschichte in ihren Erziehungskompetenzen. Gemeinsam mit dem Kind werden Aktivitäten, wie beispielsweise Basteln oder im Gemüsegarten ackern, unternommen. Die Kinder und ihre Familien erleben sich dabei in einem anderen Setting und haben die Chance, einen anderen, wohlwollenden Blick füreinander zu entwickeln. Wir begleiten Familien bei Wegen zu Ämtern, Ärzten, helfen mit Anträgen, unsere pädagogischen Fachkräfte dolmetschen teilweise. Wir bieten einen runden Tisch mit Therapeutinnen aus der Umgebung und ein Elterncafé als Treffpunkt an.

**Wie nehmen Familien Ihr besonderes Engagement wahr?**

Die Familien fühlen sich willkommen und kommen gern. Hier entstehen Freundschaften von Menschen aus demselben Wohnviertel mit unterschiedlichen Bildungshintergründen und finanziellen Bedingungen. Eine unserer Stärken ist sicherlich, Geduld mit den Familien zu haben, ihnen zuzuhören, aber auch an manchen Stellen darauf hinzuwirken, dass sie ihre Verantwortung als Sorgeberechtigte gegenüber ihren Kindern ernst nehmen. Unser Gemüsegarten zum Beispiel ist sehr beliebt und weckt das Interesse vieler Menschen aus der Umgebung. Unabhängig von Herkunftssprache, Religion, Kultur, Geschlecht usw. können Familien hier zusammenkommen und gemeinsam etwas bewirken. Die Freude an der Gartenarbeit ist erstaunlich groß und der Garten ist mittlerweile ein Aushängeschild von uns. Die Erträge dürfen die Familien mitnehmen, was auch gern angenommen wird.

**Inklusion hat viele Dimensionen. Was beschäftigt Sie momentan am meisten?**

Das Thema Armutssensibilität ist sehr aktuell und stetig zunehmend. Wir erleben häufig, dass Kinder am Montag teilweise sehr hungrig und unruhig in die Einrichtung kommen. Wir informieren Familien über etwaige finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten, helfen bei Anträgen und haben einen guten Draht zum Sozialamt. Im Kindergarten selbst bieten wir Kinderkleidung über unsere Tauschbörse an. Auch die Erträge aus unserem Garten werden geteilt. Da das Thema Sprachen uns schon lange begleitet, sind wir mittlerweile auch personell vielfältig aufgestellt. Das erleichtert die Kommunikation mit den Familien enorm.



**Bianka Rechmann**  
„ist Leiterin des FRÖBEL-Kindergartens & Familienzentrums Schneckenhaus“

# Kultur schafft Chancen

Kulturelle Bildung ist bei FRÖBEL kein Zusatzangebot wie der einmalige Besuch eines Kinderkonzerts oder ein Ausflug ins Museum. Alles Lernen und Welterkunden in jungen Lebensjahren ist sinnlich-ästhetisch. Und dies ist wichtiger denn je. Denn wenn in Zukunft Technik und künstliche Intelligenz immer mehr unseren Alltag prägen, bleibt uns vor allem das Vermögen, kreativ und fantasievoll zu sein.



Wir verstehen kulturell-ästhetische Bildung ganzheitlich, in hoher Qualität für sich stehend, als wichtigen Zugang zu anderen Bildungsbereichen. Deshalb investieren wir auch eigene Mittel in die Zusammenarbeit mit Kunst- und Kulturschaffenden und verlassen uns nicht nur auf Förderprogramme, die immer noch viel zu oft bei älteren Kindern ansetzen.

FRÖBEL hat im Bereich Kulturelle Bildung bereits zahlreiche Programme und Projekte auf die Beine gestellt – sowohl übergreifend mit renommierten Partnern als auch in kleineren Initiativen mit Künstlerinnen und Künstlern aller Sparten in den Einrichtungen. Wir werden als wichtiger Akteur im Feld wahrgenommen, engagieren uns in zahlreichen Gremien, Netzwerken und Jurys. Denn zu unserer Überzeugung, wie wichtig frühe kulturelle Bildung ist, gehört auch das Selbstverständnis, Erfahrungen zu teilen und unsere Begeisterung weiterzugeben.

-  **81** Kunstschaffende im Projekt Kultur JETZT!
-  **200** Familien in digitalem FRÖBEL-Familienkonzert
-  **2.300** Kinder mit Angeboten erreicht

**Natalie Kronast,**  
Leitung Stabsbereich Engagementförderung,  
Kulturelle Bildung und Kooperationen,  
Kontakt: natalie.kronast@froebel-gruppe.de

# Kunst und Kultur trotz Pandemie

Seit dem Herbst 2020 fördert FRÖBEL im Programm Kultur JETZT! die Arbeit von Kunst- und Kulturschaffenden in Krippen, Kindergärten und Horten. Auch 2021 sind zahlreiche Projekte und Aktionen in den Einrichtungen – live oder digital – angelaufen, um Kinder Kunst und Kultur auch unter Pandemie-Bedingungen erleben zu lassen.



**Kunst im Schrebergarten:** Auf die Kreativwerkstatt draußen oder im Atelier mit der Künstlerin Yi-Jou Chuang freuen sich die Kinder im **FRÖBEL-Kindergarten Wandsbek** jede Woche. Es entstehen Werke aus Papier, Pappe, mit Wachsmalfarbe und nachhaltigen Materialien.



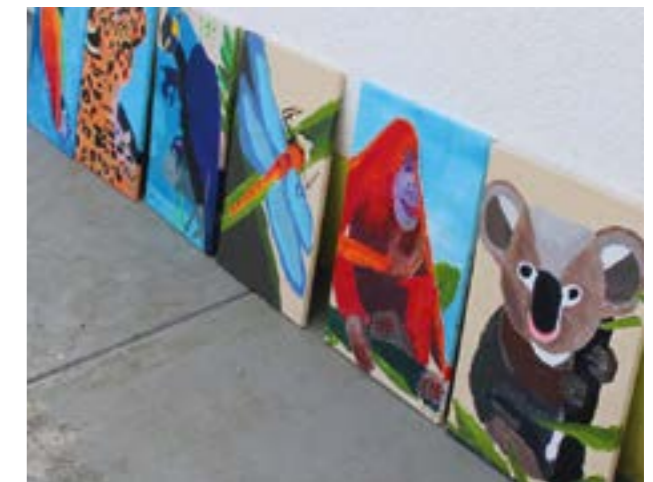
**Musik wirkt:** „Auch ich kann einen Song komponieren.“ Dafür durfte sich jedes Kind im **FRÖBEL-Kindergarten Kleine Könige** am E-Piano, Loop und am Mikrophon ausprobieren. Es entstanden vielfältige Melodien durch die freie Gestaltung jedes einzelnen Kindes mit Unterstützung der Künstlerin Julia Polten.



**In Farben fühlen:** Ein Bilderbuchprojekt entstand mit der Künstlerin Britta Schaffeld im **FRÖBEL Kindergarten Krähenest**. Die Kinder beschäftigten sich mit Farben und Gefühlen und drückten diese durch Bewegung spielerisch in Bildern und Tanz aus.



**Digitales:** Stop-Motion-Filme nach eigenen Geschichten erstellten die Kinder im **FRÖBEL-Kindergarten Schatzinsel** zusammen mit der Grafikkünstlerin Anke Helmdach und der Multiplikatorin für Digitalisierung Sylvia Werner.



**Bedrohte Tiere – nicht cool.** Mit der Kunstpädagogin Anna Westebbe schufen Kinder im **FRÖBEL-Kindergarten Regenbogen** innerhalb von vier Wochen Kunstwerke zu bedrohten Tierarten und lernten viel über die Umwelt, die Natur und was jede bzw. jeder im Alltag tun kann, um bedrohte Tierarten zu schützen.

# Lausitzer KinderKulturWelten

Mit dem auf drei Jahre angelegten Projekt Lausitzer KinderKulturWelten soll ein KulturNetzwerk für Kinder und Familien, pädagogische Fachkräfte, Kindertageseinrichtungen, Kunst- sowie Kulturschaffende und kommunale Akteurinnen und Akteure in der Region Lausitz entstehen.

Durch Fortbildungen, Werkstätten, Ausstellungen und Veranstaltungen im öffentlichen Raum erhalten Kinder im Kitaalter vielfältige Zugänge zu Kunst und Kultur. Verbindende Inhalte aller Aktionen innerhalb des Projekts sind ästhetische Zugänge zum Thema Nachhaltigkeit, Partizipation und Demokratie.

Ausgehend von den FRÖBEL-Kindergärten und den beteiligten Kulturschaffenden entfalten die Lausitzer KinderKulturWelten Wirkung und Sichtbarkeit in Senftenberg und Umgebung. Die Familien im Umfeld der Kindergärten werden in die Veranstaltungen einbezogen, ebenso sind städtische Akteure beteiligt, darunter die Neue Bühne Senftenberg, die städtische Musikschule, der Kunstverein Pro Ars und zahlreiche freie Künstlerinnen bzw. Künstler sowie Bürgermeister, Kulturamt und Integrationsbeauftragte der Stadt. Daraus soll eine nachhaltige Kooperation entstehen.

Neben Workshops für pädagogische Fachkräfte und Kulturschaffende starteten die ersten „Mikro-Kulturprojekte“ in den beteiligten FRÖBEL-Kitas: regelmäßiger Musik- und Instrumentenunterricht für pädagogische Fachkräfte, Eltern und Kinder in den Kindergärten Musikus und Seesternchen, Rollenspiel- und Theaterworkshops im Kindergarten Zwergenhaus, Zeichenkurse und Projekte der bildenden Kunst in allen Kitas sowie im öffentlichen Raum.



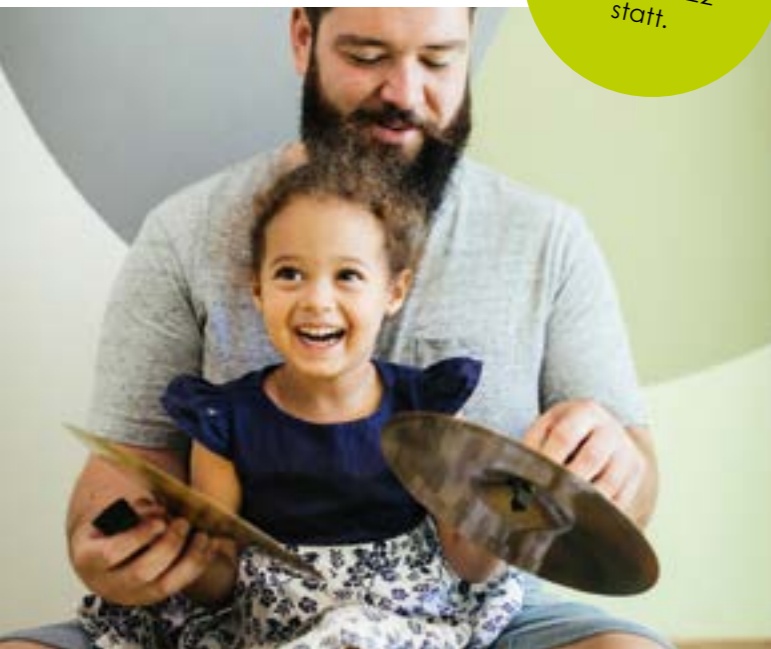
Ermöglicht wird das Projekt durch das Landesförderprogramm „Kulturelle Bildung und Partizipation“ der Plattform Kulturelle Bildung Brandenburg aus Mitteln des Brandenburgischen Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst.

# Familienkonzerte mit dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin

„Was uns bewegt“ – unter diesem Titel steht eine digitale Konzertreihe, die mit Musikerinnen und Musikern des Rundfunk-Sinfonieorchesters Berlin (RSB) und FRÖBEL-Kindergärten entstand. Die Reihe ist ein exklusives Kulturangebot für Familien bei FRÖBEL.

**rsb**  
RUNDUNK-  
SINFONIEORCHESTER  
BERLIN

Weitere drei  
Konzerttermine  
finden 2022  
statt.



Über 200 Familien folgten der Einladung zum ersten Familienkonzert im November 2021 und tauchten ein in das Märchen vom „Blauen Vogel“. Aus einem alten, sehr großen Märchenbuch las Isabel Stegner vom RSB den Zuschauerinnen und Zuschauern die Geschichte vor und wurde dabei musikalisch begleitet von der Geigerin Juliane Manyak.

Jedes Mal, wenn die beiden an einem geheimnisvollen Zauberstein drehten, versetzte es die Zuschauerinnen virtuell mitten in einen großen Konzertsaal und sie erlebten dort Auszüge aus dem Konzert „Der Blaue Vogel“ von Engelbert Humperdinck – gespielt vom Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin.

Während der interaktiven Lesung probierten die Kinder ein Glockenspiel aus Löffeln und Gläsern zu Hause aus. Verschiedene Bastelvorlagen animierten zum Mitgestalten der Geschichte. Pädagogische Fachkräfte vieler FRÖBEL-Kindergärten haben sich im Vorfeld mit dem Thema des Konzerts mit den Kindern auseinandergesetzt. Im FRÖBEL-Kindergarten Freudenberg in Berlin entstand ein kurzes Video über ein „Vogelorchester“. Mit selbst gemachten Instrumenten vertonten die Kinder die Geschichte und selbst gebastelte Vögel flogen animiert durch das Bild.

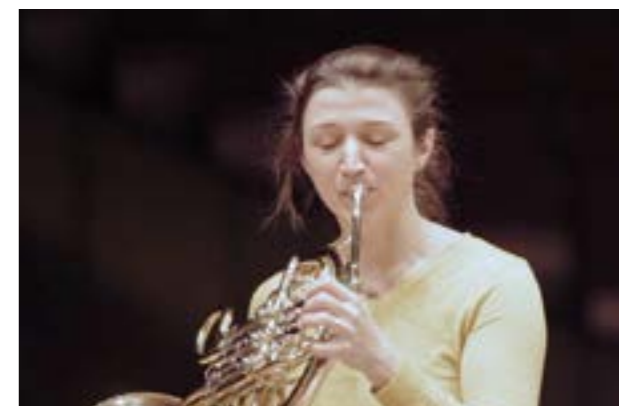
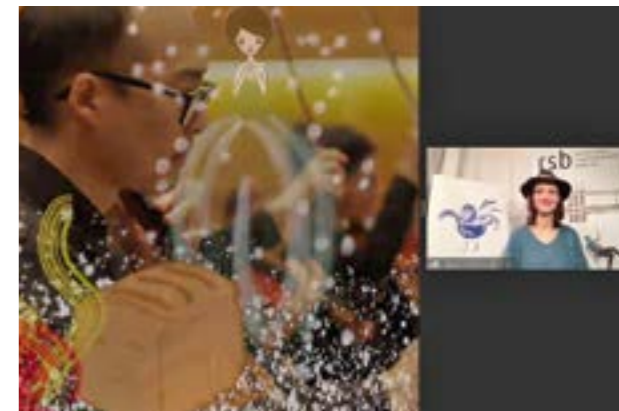
## Reaktionen aus dem Chat:

„Vielen Dank für das tolle Konzert. Uns hat es super gefallen!“

„Vielen Dank für das wunderschöne Konzert. Liebe Grüße aus Köln“

„Es hat uns sehr gut gefallen! Beim nächsten Mal sind wir wieder dabei.“

„Vielen Dank für diese wunderbare Idee. Liebe Grüße aus Cottbus“





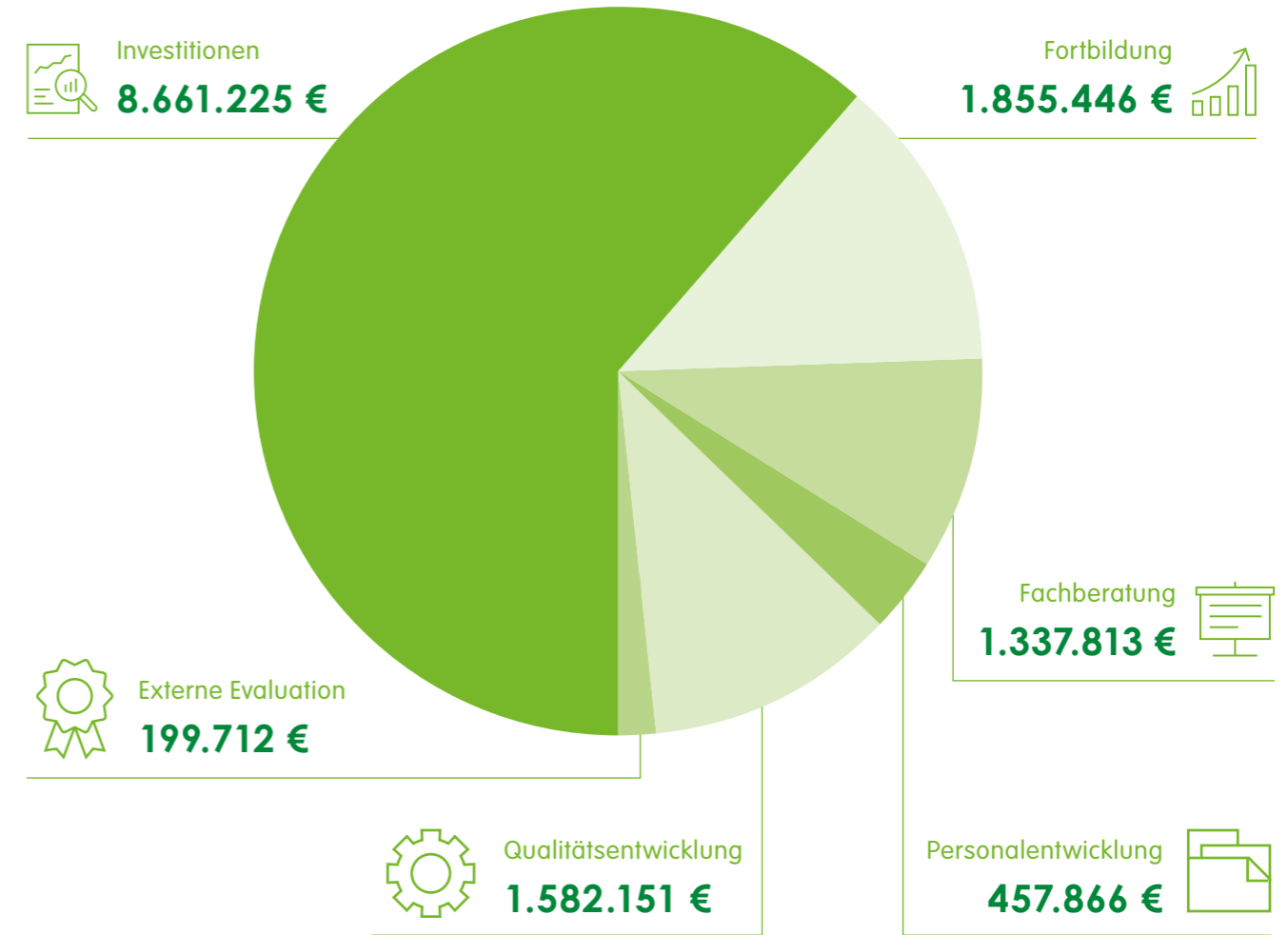
**FRÖBEL in Zahlen**

Durch vorausschauende und langfristige Planung konnte FRÖBEL auch im zweiten Jahr der Corona-Pandemie zahlreiche Projekte verwirklichen. So eröffneten wir weitere Kindertageseinrichtungen und sind ab 2022 mit Sachsen-Anhalt in zwölf Bundesländern vertreten. Allein in Deutschland bieten wir damit rund 19.000 Kindern einen Kita- oder Hortplatz, hinzu kommen fast 450 Plätze in Polen und Australien.

Besonders stolz sind wir auf die vielen neuen Mitarbeitenden, die wir für uns begeistern konnten – mehr als 4.500 engagierte Kolleginnen und Kolleginnen vertrauen auf FRÖBEL als verlässlichen Arbeitgeber. FRÖBEL weiß das zu schätzen und verdoppelte im Jahr 2021 die Investitionen in Fortbildung und damit in die individuelle fachliche Weiterentwicklung der Beschäftigten in allen Bereichen des Unternehmens.



## Ausgaben für Qualität auf einen Blick 2021



# Unternehmens- entwicklung Deutschland

Umsatzerlöse 2012–2021 (in T€)



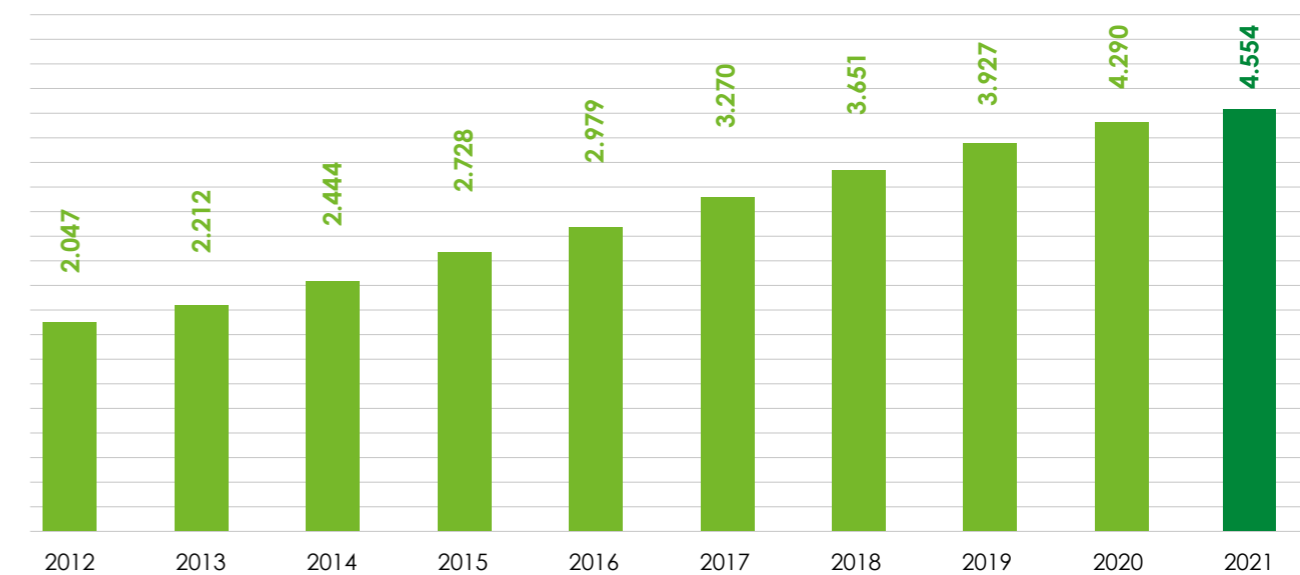
Stichtag 31.12.2021

Anzahl der Betreuungsplätze 2012–2021\*



\* Deutschland

Anzahl der Beschäftigten 2012–2021\*

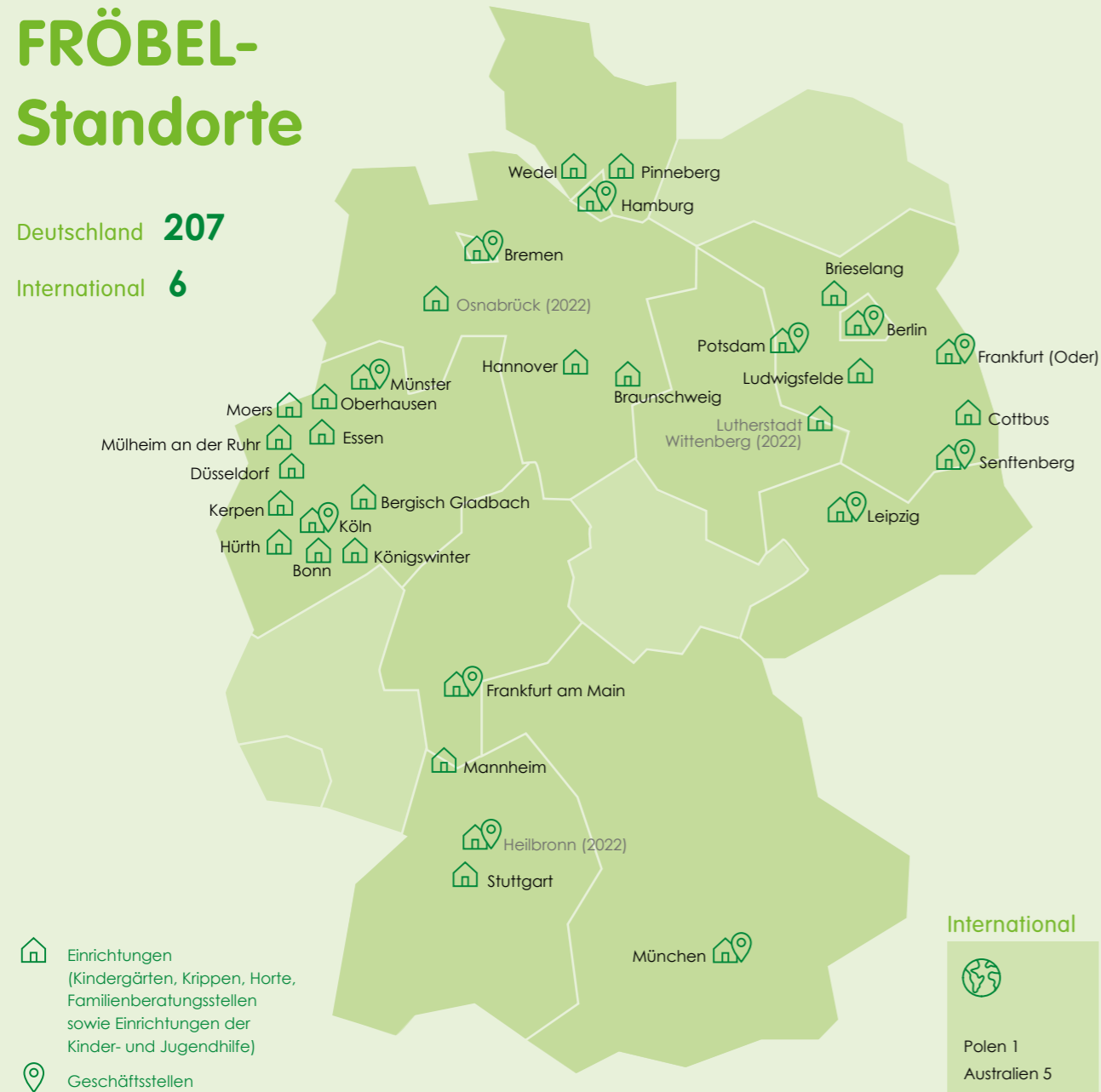


\* Deutschland

# FRÖBEL- Standorte

Deutschland **207**

International **6**



## Einnahmen 2021

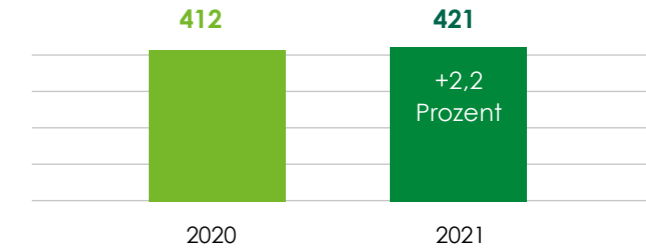
Gesamtumsatz 2020 **209.832\***

Gesamtumsatz 2021 **232.880**

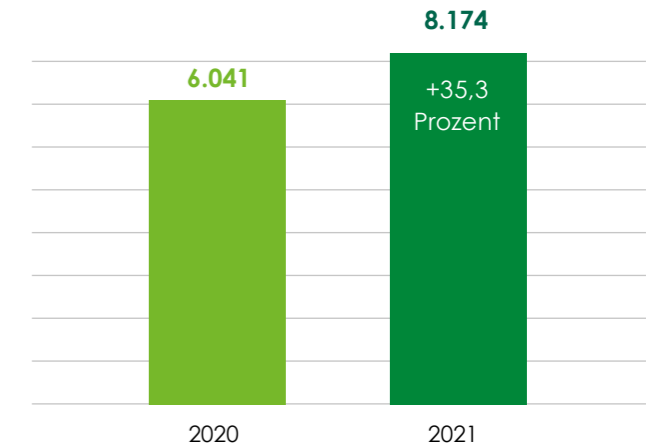
FRÖBEL Bildung und Erziehung gGmbH



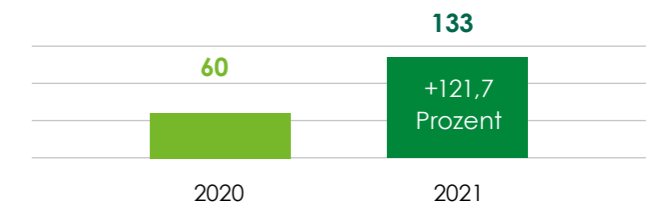
FRÖBEL e. V.



FRÖBEL International GmbH



FRÖBEL Akademie

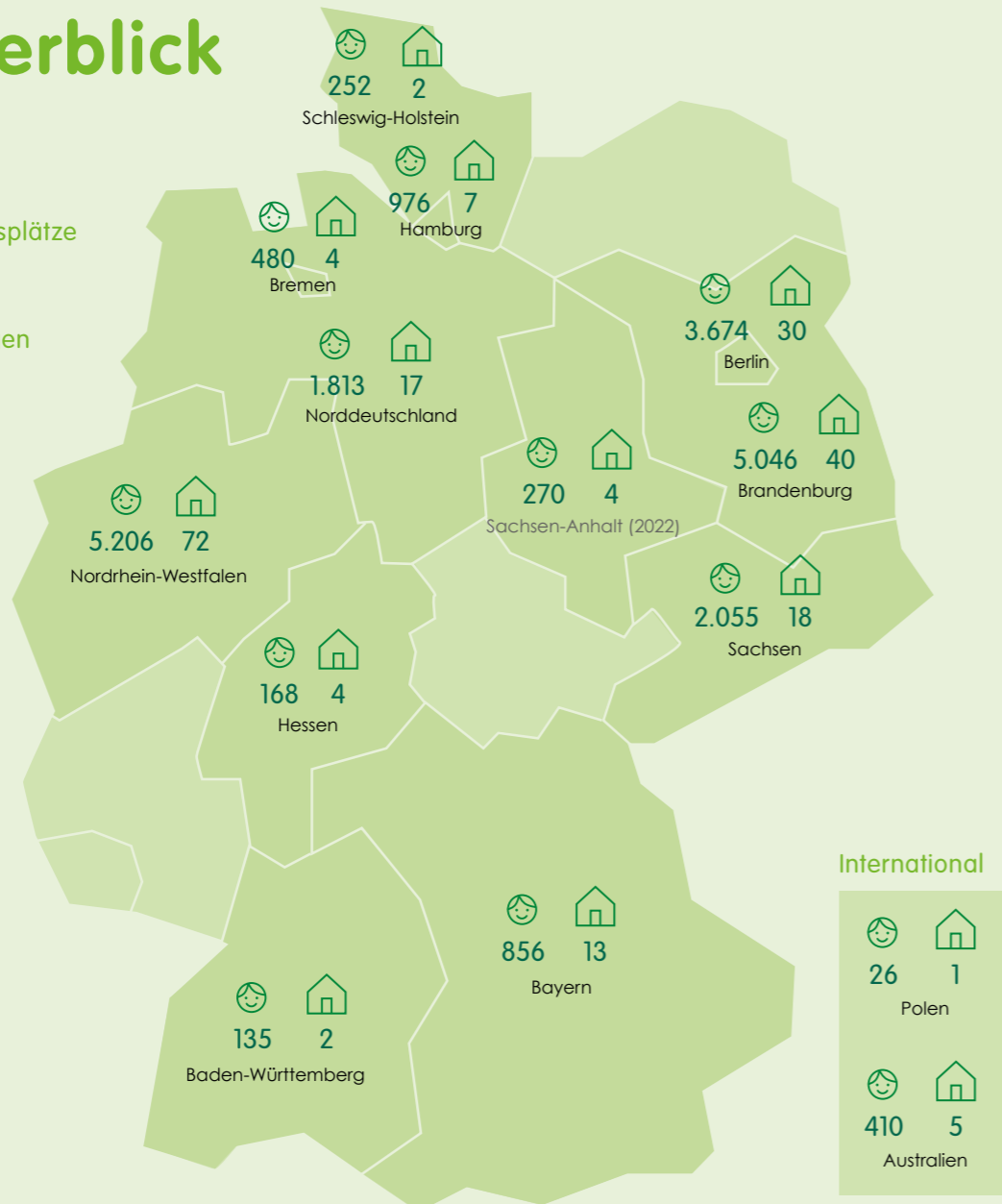


\* Umsatzangaben in T€

# Im Überblick

 **18.953**  
Betreuungsplätze

 **207**  
Einrichtungen



\*Stichtag 31.12.2021

# Personalstruktur\* 2021

Gesamtzahl Beschäftigte



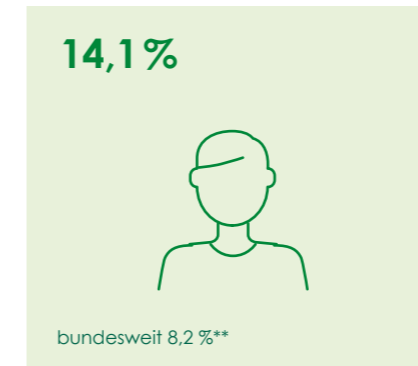
Pädagogische Fachkräfte



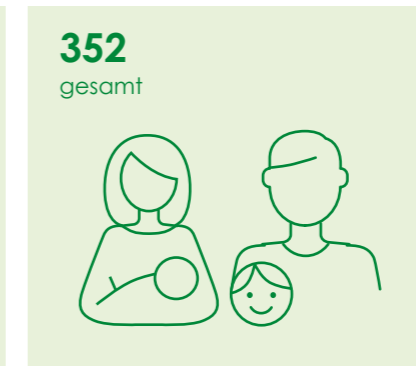
Küche, Hauswirtschaft, Technik



Anteil Männer unter den Beschäftigten



In Beschäftigungsverbot, Elternzeit, Mutterschutz



Herkunftsländer



\* Deutschland, Stichtag 31.12.2021.

\*\* Statista, Stichtag 01.03.2021 (bezieht sich auf pädagogisches, Leitungs- und Verwaltungspersonal in der frühen Bildung)

# Das haben wir geschafft!

Durch die Etablierung von Bildung für nachhaltige Entwicklung im pädagogischen Alltag unserer Kitas vermitteln wir Kindern frühzeitig die Kompetenzen, die sie zu nachhaltigem Denken und Handeln befähigen. Aber auch die Organisation bewegt sich. Als freigemeinnütziger Träger, der auf öffentliche Refinanzierung angewiesen ist, sind unsere Handlungsspielräume weniger großzügig als bei einem Unternehmen in der freien Wirtschaft. Dennoch sind wir auf einem guten Weg, auf dem jeder Schritt zählt, denn: Spätestens 2040 soll FRÖBEL klimaneutral sein!

## #Energie

### Schlaue Zähler

**72,6 Prozent** aller FRÖBEL-Standorte sind mit einem **intelligenten Stromzähler** („Smart Meter“) ausgestattet.

**Ziel: 100 Prozent bis Ende 2022**

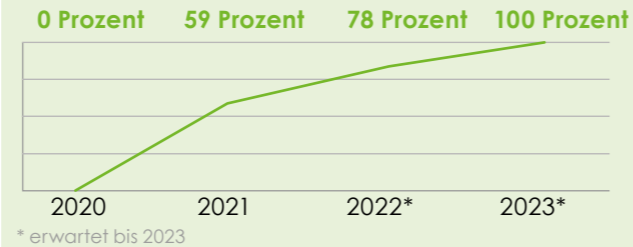
Das Echtzeitmonitoring des Stromverbrauchs ist die Basis für bestandsweite Verbrauchsanalysen und effektive Energiesparmaßnahmen in den Einrichtungen.

## #Mobilität

### Unter Strom

FRÖBEL-Fahrzeugflotte gesamt: **27\***

### Anteil E-Fahrzeuge:



## #Energie

### Mit der Kraft der Sonne

**6,1 Prozent** aller FRÖBEL-Einrichtungen sind mit einer **Fotovoltaikanlage** ausgestattet und können so rund die Hälfte ihres Stromverbrauchs über Solarenergie decken. Eine Kindertageseinrichtung verbraucht je nach Größe zwischen 20.000 und 45.000 kWh/Jahr.

**Ziel: 100 Prozent aller Häuser verfügen – spätestens 2030 – über Fotovoltaik.**

\* sofern FRÖBEL direkter Vertragspartner des Stromanbieters ist (Ausnahme sind einzelne Mietobjekte)

Übrigens: **100 Prozent** aller FRÖBEL-Einrichtungen beziehen **Ökostrom**.\*

## #Ernährung

### Nachhaltig kochen und gut essen

**9,3 Prozent** aller FRÖBEL-Kitas haben bereits an einem Nachhaltigkeits-Küchentraining von Kantine Zukunft (Berlin) oder MehrWertKonsum (Verbraucherzentrale NRW) teilgenommen.



BIO

mehr Bio



mehr regional



weniger Fisch und Fleisch



weniger Abfall



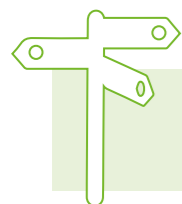
weniger CO<sub>2</sub>



glückliche Kinder



Budget wird eingehalten



## Schritte in Richtung Klimaneutralität

**2020**

Strategie für **ökologische Nachhaltigkeit**

**2021**

Erste Sofortmaßnahmen zur **CO<sub>2</sub>-Einsparung** umgesetzt

**2022**

Erhebung des **ökologischen Fußabdrucks**

**2030**

**Emissionen halbiert**

**2040**

FRÖBEL wirtschaftet **klimaneutral**



In eigener Sache

## Wir halten zusammen!

Rund 4.000 FRÖBEL-Beschäftigte beteiligten sich an den beiden FRÖBEL-Betriebsversammlungen 2021. Lokale Live-Veranstaltungen wurden pandemiebedingt durch ein digitales Format ersetzt. Zwar fehlte der persönliche Kontakt, aber die enorme Teilnahme signalisierte auch: Wir halten zusammen!

Zwei digitale Live-Veranstaltungen organisierte der FRÖBEL-Betriebsrat für alle Beschäftigten in diesem Jahr. Fast die gesamte FRÖBEL-Belegschaft bundesweit schaltete ein – dieser große Zuspruch verdeutlichte, wie hoch der Informationsbedarf bei den Fachkräften war.

Die erste Betriebsversammlung im März informierte zum Thema Impfen und zur Teststrategie. Fundierte wissenschaftliche Erkenntnisse präsentierten Prof. Dr. Jonas Schmidt-Chanasit vom Deutschen Zentrum für Infektionsforschung und Dr. Emanuel Wyler, Wissenschaftler am Max-Delbrück-Centrum für Molekulare Medizin (MDC). Die beiden Wissenschaftler folgten unserer Einladung und klärten über Impfstrategien auf, erläuterten die Wirkung der verschiedenen Impfstoffe auch mit dem Ziel,

Ängste abzubauen und für eine größere Impfbereitschaft unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu sorgen.

Bei der zweiten Gesamtbetriebsversammlung im Oktober ging Stephan Keitel, Gesamtbetriebsratsvorsitzender bei FRÖBEL, auf die verschiedenen Themen und Fragen aus der Belegschaft ein. Auch hier standen Corona und die Auswirkungen auf den Arbeitsalltag der Beschäftigten im Vordergrund.

Intensiv wurde das Thema Kinderschutz besprochen, das durch die Pandemie und ihre Folgen leider noch einmal relevanter geworden ist. Katrin Hentze, Leiterin der Abteilung Kinderschutz, stellte in Zahlen dar, wie viele Beratungsanfragen ihr Team in diesem Jahr bereits erreicht haben – auch wenn die Schicksale dahinter tragisch sind, ist es doch positiv zu bewerten, dass die Fälle sichtbar gemacht werden. Sie bedankte sich bei allen, die sich bei FRÖBEL in ihrer jeweiligen Position ganz besonders für den Kinderschutz einsetzen. Inzwischen gibt es in fast jeder zweiten FRÖBEL-Kita eine qualifizierte pädagogische Fachkraft für Kinderschutz – ein beachtlicher Erfolg und eine wirksame Unterstützung für die Teams. Katrin Hentze resümierte: „Der Schutzauftrag ist gelebte Praxis bei FRÖBEL und kein Papiertiger!“

---

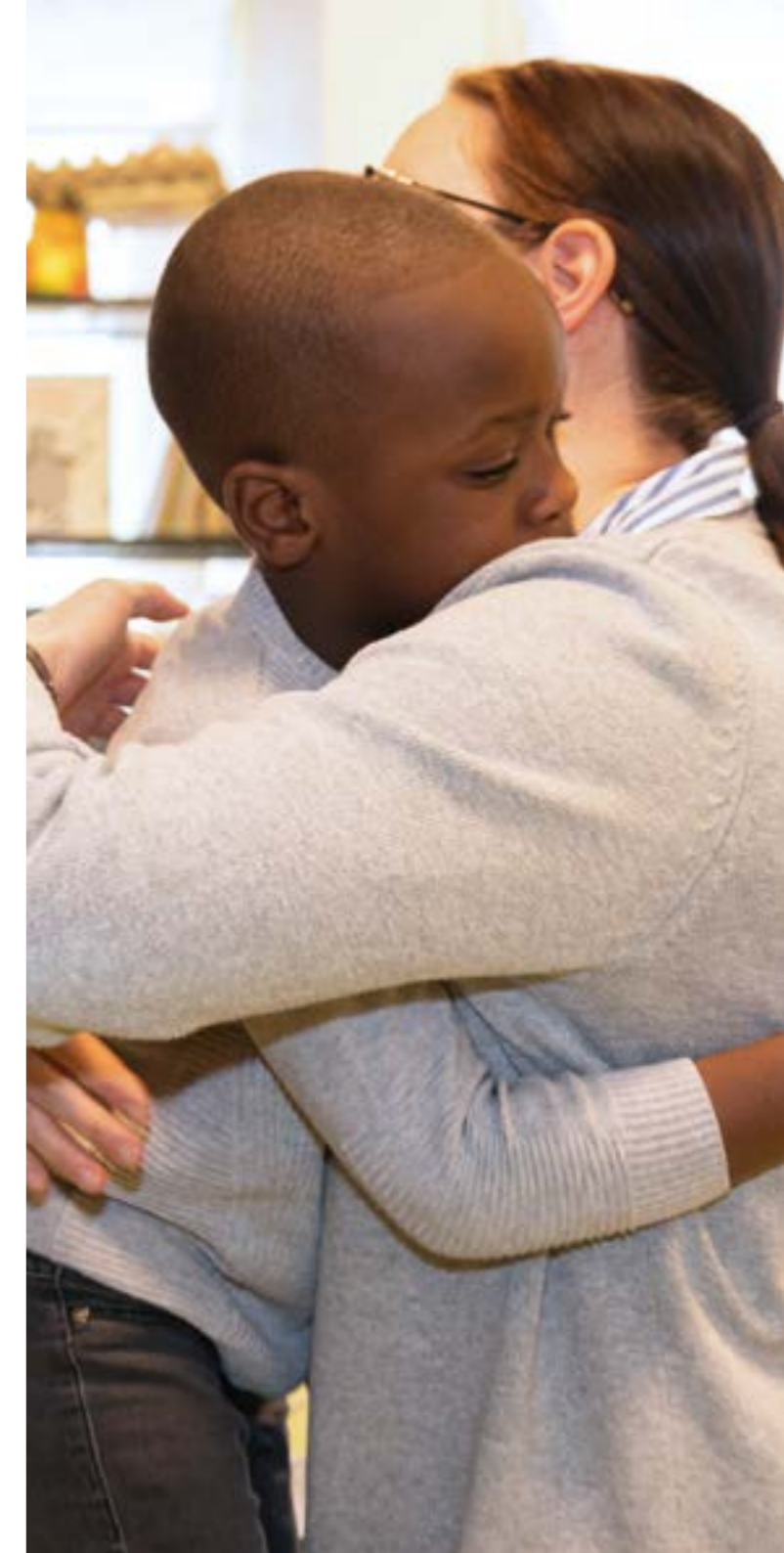
„Es war ein intensives Jahr unter Corona-Bedingungen, das einen enormen Wandel unserer Arbeit mit sich brachte. Wir konnten keine Einrichtung besuchen, nur vereinzelt hatten wir persönlichen Kontakt zu Kolleginnen und Kollegen. Wie geht es weiter? – diese Frage stand im Raum, da unsere Arbeit von vertrauensvollen persönlichen Gesprächen lebt. Aufgebaut hat mich die erfolgreiche erste Onlinebetriebsversammlung mit einer enorm hohen Teilnehmerszahl und prominenten Gästen aus der Wissenschaft.“

Stephan Keitel, Gesamtbetriebsratsvorsitzender

---



Stephan Keitel,  
Gesamtbetriebsrats-  
vorsitzender bei FRÖBEL



# Gemeinsam füreinander da sein

Von der Flutkatastrophe in einigen Teilen Nordrhein-Westfalens im Sommer waren auch FRÖBEL-Beschäftigte betroffen. Mit einer gemeinsamen Spendenaktion unterstützte unser Träger zusammen mit den Mitarbeitenden in Not geratene Kolleginnen und Kollegen sowie Schulen und Kitas im Hochwassergebiet.



Egal wo in Deutschland wir leben und arbeiten – die dramatischen Bilder der Überschwemmungen und Zerstörungen in einigen Teilen unseres Landes haben uns alle betroffen gemacht. Die Krise betraf einige FRÖBEL-Mitarbeitende ganz persönlich: weil Hab und Gut gelitten haben, Verwandte verletzt wurden oder weil sie Freundinnen und Freunde, Angehörigen und Nachbarn bei der Rückkehr in die Normalität helfen müssen.

## Insgesamt kamen rund 46.000 Euro Spendengelder zusammen

FRÖBEL-Beschäftigte spendeten auf Initiative des Betriebsrats rund 23.000 Euro. Der FRÖBEL e. V. legte im Rahmen der Aktion „FRÖBEL verdoppelt“ noch einmal dieselbe Summe drauf.

Geld erhielten drei Kolleginnen und ihre Familien, die ohne diese Unterstützung mit den erheblichen Schäden, die Wasser und Schlamm angerichtet hatten, allein geblieben wären. Dank der großen Spendenbereitschaft konnten sie zügig mit dem Wiederaufbau beginnen.

Eine von ihnen ist Sabine Rennertz, seit 30 Jahren Erzieherin im FRÖBEL-Kindergarten Eifelstraße in Köln. Aufgrund der großen Schäden an ihrem Haus

musste sie mit ihrer Familie im Schlafzimmer und auf der Terrasse zeitweise „campen“. Sie schrieb in einem Brief:

*„Trotz dieser wirklich nicht entspannten Wohnsituation können wir uns dank Euch/Ihnen wieder auf ein gemütliches Haus freuen. Dass wir jetzt auf Grund der Spenden auch Handwerker beauftragen können, bringt eine riesige Erleichterung. Auch diverse Möbel und grundlegende Dinge wie Waschmaschine und Küchenmöbel sind somit gesichert. Es überwältigt mich immer wieder, wenn ich an die Hilfsbereitschaft meiner Kolleginnen und Kollegen denke, und ich bin so stolz, zur großen ‚FRÖBEL-Familie‘ zu gehören.“*

## Weitere Spenden gingen an Flutbetroffene, die sich in und für ihren Sozialraum engagieren:

- zwei **Kitas**, damit sie Wasserschäden schnell beheben und die Betreuung der Kinder wieder aufnehmen konnten,
- eine **Beratungsstelle mit Familientreff**, deren Räume unter Wasser standen,
- einen **Sportverein** bei der Wiederherstellung seines Sportplatzes,
- eine **Buchhandlung**, die umgehend zusagte, sich mit Buchspenden an umliegende Kitas zu „revanchieren“,
- und eine **Schule**, deren 6. Klasse im Rahmen der Traumabewältigung einen Wunsch frei hatte – die Kinder wünschten sich einen Ausflug zum Minigolf mit Eis im Anschluss.



„Als Vorsitzender des Aufsichtsrats will ich mit dazu beitragen, dass die frühe Bildung und Erziehung unserer Kinder exzellent ist und dass uns als Gesellschaft bewusst ist, dass Erzieherinnen und Erzieher zu den wichtigsten Berufsgruppen in unserem Land zählen. In frühe Bildung zu investieren, bringt die höchstmögliche gesellschaftliche Rendite. FRÖBEL und seine rund 4.550 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen für all das und ich freue mich sehr darauf, gemeinsam mit dem Aufsichtsrat dafür zu sorgen, dass sich die erfolgreiche Entwicklung des Sozialunternehmens ungebremst fortsetzen kann.“

Dr. Peter Rösner



## Neues aus dem Aufsichtsrat

Im FRÖBEL-Aufsichtsrat gibt es Veränderungen: Als neuen Vorsitzenden des Gremiums haben die Mitglieder des FRÖBEL e. V. im August Dr. Peter Rösner gewählt. Er folgt auf Rainer Borgmann-Quade, der nach gut sechs Jahren in diesem Amt und nach mehr als sieben Jahren im Vorstand des Vereins in den Ruhestand geht – FRÖBEL dankt ihm für sein außerordentliches Engagement und 13 erfolgreiche Jahre. Der stellvertretende Vorsitzende Johannes Kwaschik und die anderen bisherigen Aufsichtsratsmitglieder Alexander Gerstung, Norbert Hocke, Johannes Kahrs und Prof. Dr. Susanne Viernickel wurden auf der Mitgliederversammlung in ihren Ämtern bestätigt.

Neu in den Aufsichtsrat haben die Mitglieder des FRÖBEL e. V. auch Dr. Gudrun Rannacher gewählt, die zuvor fünf Jahre lang im Vorstand des Vereins und als Geschäftsführerin der FRÖBEL Bildung und Erziehung gGmbH aktiv war.

**Dr. Peter Rösner** ist hauptberuflich Leiter der Stiftung Louisenlund – des zweitgrößten Internats Deutschlands. Zuvor war er Gründungsgeschäftsführer und Vorstandsvorsitzender der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“. Nach seinem Studium der Mathematik und Physik promovierte er an der Universität Göttingen in experimenteller Physik. Anschließend hat Dr. Rösner, der auch als Vorsitzender des Vereins zur MINT-Talentförderung e. V. und des Kuratoriums der pädquis Stiftung aktiv ist, das phaeno in Wolfsburg aufgebaut. Als Mitglied des FRÖBEL-Beirats hat er die Arbeit des deutschlandweit tätigen Kitaträgers bereits seit 2012 begleitet.



V. l. n. r.: Johannes Kahrs, Dr. Gudrun Rannacher, Dr. Peter Rösner, Prof. Dr. Susanne Viernickel, Alexander Gerstung, Johannes Kwaschik, Norbert Hocke

**Dr. Gudrun Rannacher**

hat FRÖBEL rund 30 Jahre lang mitgeprägt. Bereits kurz nach der Gründung des Vereins im Jahr 1990 baute sie die erste Familienberatungsstelle des Trägers auf. Von 2015 bis 2020 war sie als Geschäftsführerin vor allem für die pädagogische Qualitätsentwicklung bei FRÖBEL verantwortlich. Hier war sie besonders rund um die Themen Ereignis- und Beschwerdemanagement sowie Kinderschutz aktiv und hat die entsprechenden Strukturen und Netzwerke bei dem Sozialunternehmen aufgebaut. Unter ihrer Führung wurden die Kinderrechte auch zur Grundlage des FRÖBEL-Leitbilds und damit zum Ausgangspunkt des pädagogischen Handelns in den Einrichtungen des Trägers.



FRÖBEL geprägt wie kaum ein anderer. Zu Beginn seiner Arbeit im Aufsichtsrat im Jahr 2007 hat er FRÖBEL noch als ungeschliffenen Diamanten bezeichnet – und damit viele Mitarbeitende motiviert, Potenziale zu erkennen und Ideen, die dem Unternehmen nützen, auch in die Tat umzusetzen. Er hat sich bis heute einen bewundernswerten kreativen Gründergeist bewahrt. Er ist ein Macher, hat bei FRÖBEL aber auch immer „machen“ zugelassen.

Mit Leidenschaft setzte er sich dafür ein, dass Kinder in Deutschland gut aufwachsen können und bestmöglich gefördert werden. Seine Grundphilosophie ist es, dass der Erfolg und die Erträge guter früher Bildung vor Ort in unseren Einrichtungen entstehen. Folglich war er viel unterwegs und gern gesehener Gast in den FRÖBEL-Kindergärten. Mit seinem Ausscheiden aus dem Aufsichtsrat beginnt für dieses Gremium jetzt ein neues Kapitel – ganz von FRÖBEL lassen will er aber nicht: Wir freuen uns sehr, dass Rainer Borgmann-Quade sich bereit erklärt hat, bei FRÖBEL im Beirat mitzuwirken. Damit kann FRÖBEL auch weiterhin auf seine Erfahrung und seine Kompetenzen zurückgreifen.

**Danke für über 13 Jahre Kompetenz für Kinder**

Unser langjähriger Vorstandsvorsitzender

**Rainer Borgmann-Quade** hat Mitte August den Staffelstab an Dr. Peter Rösner übergeben. Er geht nach über 13 Jahren Einsatz für FRÖBEL, für unsere Mitarbeitenden und für die von ihnen betreuten Kinder und Familien in den wohlverdienten Ruhestand. Rainer Borgmann-Quade hat



## Zuwachs in Australien

Seit 2009 betreibt FRÖBEL über die gemeinnützige FROEBEL Australia Ltd. Kindertageseinrichtungen in den australischen Metropolen Sydney und Melbourne. Die mittlerweile fünf Early Learning Centers funktionieren etwas anders als die FRÖBEL-Kitas in Deutschland.



Ein großer Unterschied ist zum Beispiel, dass die meisten Kinder nicht täglich in eine Tageseinrichtung gehen. Familien buchen stattdessen einzelne Tage, an denen ihre Kinder dort betreut werden. Das australische Gesetz schreibt einheitlich hohe Qualitätsstandards für Kindertagesbetreuung vor und die Einrichtungen werden regelmäßig evaluiert.

Zwischen FRÖBEL in Australien und in Deutschland gibt es fachlichen Austausch und regelmäßige gegenseitige Besuche. Seit 2019 existiert ein jährliches Stipendienangebot für einen zwölfmonatigen Arbeitsaufenthalt in einem FROEBEL Center für deutschsprachige pädagogische Fachkräfte – denn einige der Einrichtungen arbeiten bilingual Englisch-Deutsch.

Im vergangenen Jahr feierte die FROEBEL Australia die Eröffnung eines weiteren Centers. Das FROEBEL Early Learning Center Carlton eröffnete am 11. Januar 2021. Pandemiebedingt gab es keine Eröffnungsfeier, aber die Freude und der Stolz des FROEBEL-Teams und aller an Bau und Ausstattung dieser besonderen Einrichtung Beteiligten war davon ungebrochen.

Die Einrichtung befindet sich im Melbourne Connect, einem Innovationszentrum für Forschung und Entwicklung von Zukunftstechnologien. In dem Gebäudekomplex im Zentrum von Carlton bietet FROEBEL 92 Plätze für Kinder ab sechs Monaten. Die Plätze sind vorrangig für Beschäftigte des Innovationszentrums und der Universität Melbourne sowie für Studierende vorgesehen. Das Center



Eine Art zweite Decke aus Sperrholz im Spiel- und Lernbereich senkt die Deckenhöhe auf 240 Zentimeter und schafft eine gemütliche kindgerechte Atmosphäre. Paneele aus Wolle sorgen für eine angenehme Akustik im gesamten Center.

Üppige grüne Außenbereiche sind bei mehrgeschossigen Kitas in Innenstädten eher eine Seltenheit. In Carlton rang FROEBEL um jeden Quadratzentimeter, um möglichst große Flächen für Sandkisten, Beete und Gartenflächen nutzen zu können.

arbeitet bilingual Englisch-Spanisch, pädagogische Schwerpunkte sind passend zum Standort Naturwissenschaften und Technik und Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Das Gebäude, indem sich der Kindergarten befindet, ist ein mehrstöckiges, aus nachhaltigen Baustoffen, darunter Brettsperrholz, gebautes Haus. Bewertet wurde es mit höchsten Energieeffizienzwerten, die Baukosten wurden mit einer Million australischer Dollar vom Bundesstaat Victoria gefördert. "Die nachhaltige Bauweise hat uns von



Anfang an gereizt, bei diesem Projekt dabei zu sein", so Olde Lorenzen. "Wir haben auch in der Innenausstattung mit möglichst viel nachhaltigem Material gearbeitet."

Eine weitere Besonderheit in FROEBEL Carlton ist ein großzügiger Bereich zum Lernen und zur Erholung für das Team. Ein Zen-Raum mit Sofas und ruhigen Ecken lädt zur Rekreation ein. Die Küche in der Team Lounge bietet einen weiten Blick über den Melbourne Connect.

*"Wir wollten nichts weniger als eine neue Vision einer innerstädtischen Kita entwickeln – über mehrere Stockwerke statt auf einer großen Fläche verteilt. Wir wollten beweisen, dass diese Kita nicht wie ein Büro oder eine Amtsstube wirken muss. Beim Betreten der Kita, so unser Traum, sollen Kinder, Familien und Mitarbeitende in eine Welt eintauchen abseits vom Lärm der Großstadt. Dafür wollten wir eine Atmosphäre schaffen, die beruhigt und erdet – was überraschen mag und auch selten erlebt wird in Kindertageseinrichtungen. Ein Lern- und Wohlfühlraum sollte es werden – und das nicht nur für Kinder, sondern auch für die pädagogischen Fachkräfte."*

**Olde Lorenzen**, Managing Director FROEBEL Australia Ltd.

 [www.froebel.com.au](http://www.froebel.com.au)



Die große Rutsche auf dem Dachspielplatz sorgt täglich für viel Spaß. Auf abenteuerlichem Weg – mit einem unfreiwilligen Stopp im Suezkanal – gelangte die Sonderanfertigung aus einem aus einem Unternehmen im sächsischen Döbeln gerade noch

rechtzeitig nach Melbourne – und wurde mit einem Spezialkran über die Hochhäuser von Melbourne Connect hinweg auf den Dachspielplatz transportiert.

# Forschen trotz Lockdowns

Während der Pandemie und vor allem den wirklich harten und langen Lockdowns in Melbourne und Sydney hatten viele Kindergärten, pädagogischen Fachkräfte sowie auch Eltern keine Möglichkeiten, direkte persönliche Interaktionen für ihre Kinder zu organisieren. Wir als Little Scientists haben stattdessen interaktive und virtuelle Kurse angeboten.



Die erste Kursreihe zum Thema "Unter dem Meer" war sofort ausgebucht. Die zweite Kursreihe haben wir rund um das Thema „Essen – alles ganz anders“ gestaltet. Dies war auch das Thema der National Science Week 2021. Gemeinsam mit mehr als 3.000 Kindern und Erwachsenen haben wir Essen mit all unseren Sinnen entdeckt. Kannst du zum Beispiel die Farbe von Paprika an ihrem Geschmack erraten? Das testeten die Kinder mit verbundenen Augen. Schmeckt Apfelsaft anders, wenn er mit Lebensmittelfarbe rot oder blau gefärbt ist? Und was macht denn mehr Geräusche beim Reinbeißen – Karotten, Paprika oder Gurken? Das haben wir mithilfe einer App auf dem Mobiltelefon gemessen.

Nachdem wir 2020 in kürzester Zeit unsere Workshopformate von 99 Prozent Face-to-Face (F2F) auf 100 Prozent online umstellen und neue Onlineformate entwickeln mussten, konnten wir trotz aller Restriktionen 2021 49 Präsenzworkshops durchführen. Die neuen Onlineformate werden künftig unser Angebot ergänzen.

## Nominierung für Eureka Prize 2021

Ganz besonders freute uns im vergangenen Jahr die Nominierung für den renommierten Australian Museum Eureka Prize 2021. Wir waren für die



Kategorie „Inklusion von MINT“ als erstes frühkindliches Bildungsangebot in der Geschichte des Preises überhaupt vorgeschlagen.

Auch wenn wir nicht gewonnen haben, sind wir doch sehr stolz auf die Nominierung. Die große öffentliche Wahrnehmung des Preises wird uns sicher helfen, die Little Scientists bei noch mehr Kindern, Familien und pädagogischen Fachkräften bekannt zu machen.



Sibylle Seidler,  
Project Manager Little  
Scientists Australia

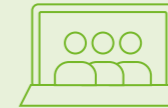


**7,500+**

F2F Teilnehmende seit 2014

**460**

F2F Teilnehmende 2021



**541**

online Teilnehmende seit  
April 2021 (bis 31. Oktober 2021)

**798**

online Teilnehmende 2021



**43**

lokale Netzwerkpartner

# Kontakt

## FRÖBEL e. V.

Alexanderstr. 9, 10178 Berlin  
Telefon: +49 30 21235-0  
Vorstand: Stefan Spieker (Vorsitzender),  
Heike Schumann  
E-Mail: info@froebel-gruppe.de

## FRÖBEL Bildung und Erziehung gemeinnützige GmbH

Hauptgeschäftsstelle  
Alexanderstr. 9, 10178 Berlin  
Telefon: +49 30 21235-0  
Geschäftsführung: Stefan Spieker  
E-Mail: info@froebel-gruppe.de

## FRÖBEL Akademie gemeinnützige GmbH

Alexanderstr. 9, 10178 Berlin  
Telefon: +49 30 21235-281  
Schulleiter: Christoph Wildt  
E-Mail: info@froebel-akademie.de

## Regionale Geschäftsstellen

### Baden-Württemberg

Am Plattenwald 10, 74177 Bad Friedrichshall  
Telefon: +49 7136 830920  
Geschäftsleitung: Dr. Marlena Dürmeier  
E-Mail: baden-wuerttemberg@  
froebel-gruppe.de

### Bayern

Leonrodstr. 54, 80636 München  
Telefon: +49 89 228454300  
Geschäftsleitung: Dr. Melanie Mönnich  
E-Mail: bayern@froebel-gruppe.de

### Berlin

Alexanderstr. 9, 10178 Berlin  
Telefon: +49 30 21235110  
Geschäftsleitungen: Antje Dietrich, Mario  
Klauer-Ottmann, Margarita Lenzke, Lisa Scheck,  
Jeanett Tschiersky, Christian Weigandt  
E-Mail: berlin@froebel-gruppe.de

### Bremen

An der Weide 50a, 28195 Bremen  
Telefon: +49 421 43058670  
Geschäftsleitung: Tina Axt  
E-Mail: bremen@froebel-gruppe.de

### Hamburg/Schleswig-Holstein

Ferdinandstr. 36, 20095 Hamburg  
Telefon: +49 40 359834010  
Geschäftsleitung: Heike Schumann  
E-Mail: hamburg-sh@froebel-gruppe.de

### Niedersachsen

An der Weide 50a, 28195 Bremen  
Telefon: +49 421 43058670  
Geschäftsleitung: Ilka Fromberg  
E-Mail: niedersachsen@froebel-gruppe.de

### Nordrhein-Westfalen

Geschäftsstelle in Köln:  
Salierring 47–53, 50667 Köln  
Telefon: +49 221 29994260

### Geschäftsleitungen:

Vera-Maria Buttermann  
E-Mail: nrw@froebel-gruppe.de  
Bärbel Klünther/Ulrike Rubruck  
E-Mail: rhein-ruhr@froebel-gruppe.de  
Arnd Kortwig  
E-Mail: koeln@froebel-gruppe.de  
Marek Körner  
E-Mail: koeln-berg@froebel-gruppe.de  
Samaneh Parsay  
E-Mail: koeln-rhein@froebel-gruppe.de

### Geschäftsstelle in Münster:

Lippstädter Str. 46, 48155 Münster  
Telefon: +49 251 7184960  
Geschäftsleitung: Normann Stricker  
E-Mail: muenster@froebel-gruppe.de

### Lausitz

Puschkinstr. 7, 01968 Senftenberg  
Telefon: +49 3573 809480  
Geschäftsleitung: Danilo Schubert  
E-Mail: lausitz@froebel-gruppe.de

### Ostbrandenburg

Karl-Marx-Str. 8, 15230 Frankfurt (Oder)  
Telefon: +49 335 6659702  
Geschäftsleitung: Kamil Więcek  
E-Mail: ostbrandenburg@froebel-gruppe.de

### Rhein-Main (Hessen)

Danziger Platz 1–3, 60314 Frankfurt am Main  
Telefon: +49 69 15345497  
Geschäftsleitung: Kai Korn  
E-Mail: rhein-main@froebel-gruppe.de

### Sachsen

Schenkendorfstr. 10, 04275 Leipzig  
Telefon: +49 341 3505360  
Geschäftsleitungen: Dr. Stephanie Garling,  
Norbert Hunger  
E-Mail: sachsen@froebel-gruppe.de

### Sachsen-Anhalt

Schenkendorfstr. 10, 04275 Leipzig  
Telefon: +49 341 3505360  
Geschäftsleitung: Norbert Hunger  
E-Mail: sachsen-anhalt@froebel-gruppe.de

### Westbrandenburg

Friedrich-Ebert-Str. 59, 14469 Potsdam  
Telefon: +49 331 9678050  
Geschäftsleitung: Melanie Rösch  
E-Mail: westbrandenburg@froebel-gruppe.de

### FRÖBEL International GmbH

Alexanderstr. 9, 10178 Berlin  
Telefon: +49 30 21235201  
Geschäftsführung: Ingmar Lampson, Stefan Spieker  
E-Mail: international@froebel-gruppe.de

### FROEBEL Australia Ltd.

Suite 501, 105 Pitt Street, NSW 2000 Sydney,  
Australien  
Geschäftsführung: Olde Lorenzen  
E-Mail: info@froebel.com.au

### FROEBEL Polska Sp. z o.o.

ul. Brzeska 7, 61-048 Poznań, Polen  
Geschäftsleitung: Kamil Więcek, Stefan Spieker  
E-Mail: wiecek@froebel-gruppe.de

# Impressum

## Herausgeber:

FRÖBEL e. V.  
V.i.S.d.P. Stefan Spieker  
(Vorsitzender des Vorstands)  
Haus des Lehrers  
Alexanderstraße 9, 10178 Berlin

**Redaktion:** Beate Timmer, Johanna Meinikat,  
Henrike Ortmann

**Lektorat, Korrektorat:** Dr. Frauke Severit

**Illustrationen, Layout:** Karla Detlefsen

**Druck:** Heenemann GmbH & Co. KG, Berlin



Redaktionsschluss: April 2022

© FRÖBEL e. V. 2021

## Bildnachweise:

Boris Breuer: Titel, 16, 18, 19, 21, 25, 36/37, 39, 66, 73, 75,  
100, 104, 131 (die oberen beiden), 133, 141, 174,  
Bullahuth Fotografie und Gestalt: 17, 18, 24, 137,  
Silke Drane: Titel, 68/69, 70, 91, 115, 160/161,  
Pablo Castangnola/Deutsche Bahn Stiftung: 85,  
SKW Piesteritz: 19, Shannon McGrath: 171, 172, 173,  
Peter Himself: 82, Armin Hoehner: 79, Arne Hube: 13, 147  
Thomas Köhler/photothek: 73, Patrick Lux: 18, 20  
Tabea Marten: 95 (Porträt Barbara Leitner),  
Nentwig-Gesemann/Walther: 26/27,  
Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin: 147,  
Michael Schaaf/ASH Berlin: 95 (Porträt Rahel Dreyer),  
Heidi Scherm/Stiftung „Haus der kleinen Forscher“: 38,  
Gina Schmelter/Unionhilfswerk: 77,  
Christoph Schoening: 106, 108, SPD Berlin: 76,  
Stefan Specht: 34, Stiftung Lesen/Christian Hill-  
Erzählfabrik: S. 86/87, Stiftung Humboldt Forum im  
Berliner Schloss/David von Becker: 92/93  
Bettina Straub: Titel, 3, 15, 31, 35, 43, 47, 48, 49, 51, 52, 53,  
65, 80, 95, 103, 101, 119, 131, 163, 166, 168, 175  
Alice Vogel: 120, Yannick Wegner: 10/11, 18, 19, 22, 23,  
60/61, 96/97, 125, 169, Franziska Werner: Cover, 29, 33,  
62, 63, 64, 81, 90, 98, 102, 117, 118, 129, 134, 146,  
148/149, 150

Wenn nicht anders verzeichnet, stammen die  
verwendeten Fotos aus FRÖBEL-Einrichtungen.

[www.froebel-gruppe.de](http://www.froebel-gruppe.de)